

Kommunale Einnahmen sprudeln

Haushaltsanalyse 2006 für die Landeshauptstadt und die
24 Großen Kreisstädte der Region Stuttgart

- Herausgeber** Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0
Telefax 0711 2005-354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de
- Konzeption** Abteilung Recht und Steuern
- Erstellt durch** LIP, Ludwigsburger Institut für innovative
Projekte in Verwaltung, Wirtschaft und
Recht e. V.
- Redaktion** Dr. Melanie Bär
- Stand** September 2006
- © 2006** Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier
und elektronischen Datenträgern sowie
Einspeisungen in Datennetze nur mit
Genehmigung des Herausgebers.
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt
erarbeitet und zusammengestellt. Für die
Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handels-
kammer Region Stuttgart keine Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Zusammenfassung der Ergebnisse	6
2. Verzeichnis der Kennzahlen	11
2.1 Zahl der Einwohner	11
2.2 Gewerbesteuerhebesätze in Prozent	13
2.3 Grundsteuerhebesätze in Prozent (Grundsteuer B)	15
2.4 Realsteuerhebesätze in Prozent (Gewerbesteuer und Grundsteuer B)	17
2.5 Haushaltsvolumen in Euro	18
2.5 A Volumen des Verwaltungshaushalts in Euro	19
2.5 B Volumen des Verwaltungshaushalts in Euro - bereinigt um innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten	20
2.5 C Volumen des Vermögenshaushalts in Euro	22
2.6 Gesamtsteuereinnahmen pro Einwohner in Euro	24
2.7 Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner in Euro	26
2.8 Fiktiver Gewerbesteuerermessbetrag pro Einwohner in Euro	29
2.9 Grundsteuereinnahmen (Grundsteuer A + B) pro Einwohner in Euro	31
2.10 Einkommensteueranteil pro Einwohner in Euro	33
2.11 Umsatzsteueranteil pro Einwohner in Euro	35
2.12 A Schlüsselzuweisungen pro Einwohner in Euro	37
2.12 B Umlagezahlungen in Euro	39
2.13 Freie Spitze pro Einwohner in Euro	41
2.14 Finanzkraft Nettoeinnahmen aus Unterabschnitt 9000 des VwH pro Einwohner in Euro	43
2.15 A Personalausgaben pro Einwohner in Euro (ohne ausgegliederte Bereiche)	45
2.15 B Anteil der Personalausgaben (in Prozent) an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushalts (ohne ausgegliederte Bereiche)	48
2.15 C Verwaltungs- und Betriebsausgaben (ohne innere Verrechnung und kalkulatorische Kosten) pro Einwohner in Euro	50
2.15 D Laufende Zuweisungen der Gruppen 70 und 71 pro Einwohner in Euro	53
2.15 E Personal-, Verwaltungs- und Betriebsausgaben einschl. laufender Zuweisungen (ohne innere Verrechnung und kalkulatorische Kosten) pro Einwohner in Euro	55
2.15 F Anteil der Personal-, Verwaltungs- und Betriebsausgaben einschl. laufender Zuweisungen an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushalts	57
2.16 Kalkulatorische Kosten pro Einwohner in Euro	58
2.17 Innere Verrechnungen pro Einwohner in Euro	60

Inhaltsverzeichnis

2.18 A	Schulden aus inneren Darlehen per 31.12. (ohne ausgegliederte Bereiche) pro Einwohner in Euro	62
2.18 B	Schulden per 31.12. pro Einwohner in Euro (ohne ausgegliederte Bereiche)	63
2.18 C	Schulden der Eigenbetriebe per 31.12. (ohne Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser) pro Einwohner in Euro	66
2.18 D	Gesamtschulden Stadthaushalt (einschl. innere Darlehen) und Eigenbetriebe (ohne Trägerdarlehen) pro Einwohner in Euro per 31.12. (ohne Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser)	68
2.18 E	Schulden je ein Euro Gesamtsteuereinnahmen (nur Kernhaushalt) in Euro	70
2.18 F	Tilgungsquote (Schulden per 31.12.)	72
2.18 G	Zinsausgaben pro Einwohner in Euro	74
2.19	Gesamtinvestitionen pro Einwohner in Euro	76
2.20	Bruttokreditaufnahmen (ohne Umschuldungen) bezogen auf die Gesamtinvestitionen in v. H.	78
2.21	Stand der allgemeinen Rücklage in Euro	80
2.22 A	Abmangel für Einrichtungen der Kinderbetreuung in Euro pro Einwohner	82
2.22 B	Abmangel für Schulen in Euro pro Einwohner	84
2.23	Durchschnittswerte ausgewählter Kennzahlen der Haushaltsanalyse 2006 der Landeshauptstadt Stuttgart und der Großen Kreisstädte in der Region	86
	Anschriften	87

Die vorliegende Analyse der Finanzlage der Landeshauptstadt Stuttgart und der Großen Kreisstädte in der Region Stuttgart hat zum Ziel, mehr Transparenz über die Kommunalfinanzen zu schaffen, Entwicklungen erkennbar zu machen und Unterschiede aufzuzeigen. Zwar ist die Stadt Stuttgart als Landeshauptstadt mit vielfältigen Sonderaufgaben und einer Sonderstellung nicht unmittelbar mit den Großen Kreisstädten der Region zu vergleichen. Sie wurde jedoch der Vollständigkeit halber in die Übersichten der Region aufgenommen.

Die Ergebnisse dieser Analyse lassen einen interkommunalen und intertemporalen Vergleich wichtiger finanz- und haushaltspolitischer Daten der Gemeinden zu. Die gewonnenen Kennzahlen reichen jedoch allein noch nicht aus, um eine finanzwirtschaftliche Einzelanalyse oder einen Vergleich von Haushalten verschiedener Gemeinden fundiert durchzuführen. Die in den einzelnen Tabellen ausgewiesenen Rangfolgen können immer nur eine Orientierungshilfe über den Stand einer Gemeinde geben; sie ersetzen im Einzelfall nicht die notwendige weitergehende Analyse, die den Besonderheiten oder speziellen Entwicklungen in einer Gemeinde Rechnung tragen kann. Struktur, Größe und Aufgaben der einzelnen Gemeinde spielen selbstverständlich eine wesentliche Rolle.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Eigenbetriebsproblematik hinzuweisen. Einige Gemeinden haben öffentliche Einrichtungen wie zum Beispiel Entsorgungseinrichtungen, Schwimmbäder, Stadtwerke etc. als Eigenbetriebe ausgegliedert - mit den entsprechenden Konsequenzen für die Haushaltspläne. In anderen Gemeinden existieren keine Eigenbetriebe. Vermehrt findet die Ausgliederung kommunaler Einrichtungen in so genannten Eigengesellschaften statt, die überwiegend in der Rechtsform einer GmbH geführt werden. Im Einzelfall kann es dazu kommen, dass sich durch die Ausgliederung öffentlicher Einrichtungen beispielsweise der Schuldenstand im Haushaltsplan der Gemeinde drastisch reduziert, obwohl sich die Gesamtverschuldung nicht geändert hat. Aufgrund dieser Tatsache ist die Vergleichbarkeit der Daten nur eingeschränkt möglich.

Die ermittelten Kennzahlen wurden vor allem anhand der Gruppierungsübersichten in den Haushaltsplänen für das Jahr 2006 errechnet. Die in den Tabellen ausgewiesenen Werte basieren für die Jahre 2006 und 2005 auf den Planzahlen, für die Jahre 2004 und 2003 in der Regel auf dem Rechnungsergebnis (Ausnahme: Doppelhaushalte).

Die Einwohnerzahlen entsprechen dem Stand vom 30. Juni 2006 bzw. dem 30. Juni der Vorjahre und beruhen auf den Erhebungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Das kommunale Haushaltsjahr 2006 ist geprägt von deutlichen Steuermehreinnahmen. So erwarten nahezu alle untersuchten Städte für das laufende Jahr steigende Steuereinnahmen. Eine Entwicklung, die voll im bundesweiten Trend liegt und die - wie schon in den vergangenen Jahren - insbesondere von der weiterhin dynamischen Entwicklung der Gewerbesteuer getragen wird. Für letztere steht es nach Mitteilung des Bundesfinanzministeriums schon jetzt fest, dass im Jahr 2006 zum dritten Mal in Folge Rekordeinnahmen erzielt werden. Dabei lag bereits im vergangenen Jahr das Niveau 2,8 Milliarden Euro über dem Niveau des bisherigen Rekordjahrs 2004.

Eindeutig belegt ist damit aus Sicht der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, dass für die aktuell in der Diskussion stehende gesetzliche Verbreiterung der Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer durch Hinzurechnung von Zinsen und den Finanzierungsanteil von Mieten, Pachten und Leasingraten bei eventueller geringer Senkung des Messbetrags keine Notwendigkeit besteht (sog. Hamburger Modell). Die Bemessungsgrundlage muss sich vielmehr stets am Gewinn orientieren und darf nicht weiter auf ertragsunabhängige Elemente ausgedehnt werden. Alles andere würde vor allem Unternehmen in Krisensituationen und kleinere beziehungsweise traditionell eher eigenkapitalschwache Unternehmen des Mittelstands unnötig belasten und gefährden.

Die Ausgabenseite der Kommunen prägen in diesem Jahr vor allem veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und Aufgaben, die den Städten und Gemeinden neu übertragen wurden. So stiegen beispielsweise durch das In-Kraft-Treten der Neuregelung für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Hartz IV) die kommunalen Ausgaben für die gesamten sozialen Leistungen im Jahr 2005 bundesweit um elf Prozent. Für das laufende Jahr ist ebenfalls mit Mehrausgaben zu rechnen. Dabei ist allerdings auch zu beachten, dass bei den Kommunen durch die Einführung von Hartz IV zugleich die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz deutlich zurückgingen und den Kommunen Erstattungen bzw. Zuweisungen von Bund und Land zugeflossen sind.

Neu hinzugekommen sind bei Städten und Gemeinden außerdem Aufgaben im Bereich Bildung und Betreuung. Der Bundesgesetzgeber hat den Kommunen insofern beispielsweise aufgegeben, bis 2010 eine ausreichende Versorgung im Bereich der Kleinkinderbetreuung sicherzustellen. Zusätzliches Engagement fordern daneben das Projekt „schulreifes Kind“ und der Ausbau des Ganztagesangebots. Die diesjährige Analyse wurde daher um die Kennzahlen „Ausgaben für Einrichtungen der Kinderbetreuung“ und „Ausgaben für Schulen“ erweitert, um auch hier eine inter-

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

kommunale Vergleichbarkeit herzustellen, zumal diese Leistungen auch für Standortanalysen der Wirtschaft relevant sind.

Obgleich alle Kommunen von den beschriebenen Veränderungen betroffen sind, zeigt die Analyse, dass die Bilanz in den einzelnen Städten der Region sehr unterschiedlich ausfällt: Ein Teil der Städte kommt aufgrund der ansteigenden Einnahmen offensichtlich besser mit der ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Ausstattung aus, während andere Städte auch für das Jahr 2006 eine äußerst angespannte Haushaltslage erwartet.

So plant etwa die Hälfte der analysierten Gemeinden, ihren Schuldenstand (ohne ausgegliederte Bereiche) im Jahr 2006 zu reduzieren. Da aber die andere Hälfte mit einer weiteren Erhöhung des Schuldenstands je Einwohner rechnet, steigt der ungewichtete durchschnittliche Schuldenstand pro Kopf in der Region weiterhin an. Er liegt in diesem Jahr mit einem Wert von 345,21 Euro je Einwohner sieben Prozent über dem Vorjahreswert. Verschlechtert wird die finanzielle Situation zahlreicher Städte zudem durch die hohen Schuldenstände ihrer Eigenbetriebe, wobei diese leider nicht von allen Gemeinden ausgewiesen werden. So liegt beispielsweise der Schuldenstand allein der Eigenbetriebe der Stadt Esslingen bei 1.811,94 Euro pro Einwohner. Die IHK appelliert daher an die Kommunen, sich aufgrund der drohenden finanziellen Risiken mehr auf ihre Kernaufgaben vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge zu beschränken. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass der Privatwirtschaft durch eine ausgedehnte kommunale wirtschaftliche Betätigung unter wettbewerbsverzerrenden Bedingungen Konkurrenz gemacht oder gar die wirtschaftliche Grundlage entzogen wird. Insoweit begrüßt die IHK die zum 1. Januar 2006 in Kraft getretene Verschärfung des Gemeindefinanzrechts in § 102 GemO, die die Neuaufnahme wirtschaftlicher Betätigungen der Kommunen einschränkt und den Unternehmern die Möglichkeit gibt, gegen wettbewerbsverzerrende Konkurrenz rechtlich vorzugehen. Schulden-Rekordhalter in Baden-Württemberg bleibt übrigens Mannheim. Kommune und Eigenbetriebe sind dort mit einer Milliarde Euro verschuldet. Hingegen ist mit Bietigheim-Bissingen eine der 25 untersuchten Städte der Region als kommunale Körperschaft weiterhin völlig schuldenfrei (von Beteiligungen abgesehen).

Höchst unterschiedlich fällt unter den analysierten Städten auch die Entwicklung der Kennzahl „freie Spitze“ aus. So sind es 17 der 25 untersuchten Städte, die keine oder zumindest keine für die ordentliche Schuldentilgung ausreichende Zuführung zum Vermögenshaushalt erwirtschaften können und deren „freie Spitze“ daher negativ ist. Insbesondere in Ludwigsburg, Göppingen, Geislingen, Ostfildern und Böblingen ist

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

dabei eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich vergrößerte Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben zu verzeichnen.

Während es bei den Ausgaben in acht Städten erfreulicherweise gelungen ist, ihre Gesamtausgaben für Personal, Verwaltung und Betrieb einschließlich der laufenden Zuweisungen zu reduzieren, rechnet die Mehrzahl der analysierten Städte insoweit mit Mehrausgaben. Wie unterschiedlich die Ausgabenpolitik der einzelnen Städten ist, zeigt sich daran, dass dieser Kostenblock pro Einwohner beispielsweise in Remseck - der Stadt mit den niedrigsten Ausgaben für Personal, Verwaltung und Betrieb einschließlich der laufenden Zuweisungen - nahezu halb so hoch ist wie in anderen untersuchten Städten.

Ein Grund für die vielerorts vorzufindenden Kostensteigerungen liegt sicherlich in den bereits angesprochenen Mehraufwendungen der Kommunen für Bildung und Betreuung. In diesem Punkt werden auch künftig Kostensteigerungen unvermeidbar sein, da die weitere Erweiterung des Angebots gesetzlich vorgeschrieben ist. Vergleicht man die diesjährigen Ausgaben für Einrichtungen der Kinderbetreuung mit dem Jahr 2003, liegt der ungewichtete Durchschnittswert in der Region sieben Prozent darüber. Die durchschnittlichen Ausgaben für Schulen wurden im gleichen Zeitraum um 15 Prozent erhöht.

Damit zeigt die vorliegende Analyse erneut, dass zahlreiche Gemeinden weniger ein Einnahmen- als ein Ausgabenproblem haben, welches sicherlich auch auf die zahlreichen neuen Aufgaben zurückzuführen ist, die den Kommunen in den letzten Jahren übertragen wurden. Für eine solide Basis der Kommunalfinanzen wäre es entsprechend des Konnexitätsprinzips in diesem Zusammenhang wünschenswert, dass die über die Aufgaben entscheidende Ebene auch die Verantwortung für die damit entstehenden Ausgaben übernehmen muss. Kein gangbarer Weg ist es hingegen, zusätzliche Ausgaben weiterhin auf Ebene der Gemeinden mit Hebesatzerhöhungen zu nivellieren. Dies gilt gerade vor dem Hintergrund, dass in diesem Jahr fünf der analysierten Städte erneut ihre Grundsteuerhebesätze zum Teil erheblich erhöht haben. Positiv ist es hingegen, dass die Kommunen zumindest von dem Mittel der Gewerbesteuerhebesatzerhöhung im Jahr 2006 nur äußerst sparsam Gebrauch gemacht haben. Die Gewerbesteuerhebesätze der analysierten Gemeinden blieben bis auf Weinstadt (+ 10 Prozentpunkte) konstant. Andererseits kam es für 2006 auch in keiner der untersuchten Städte zu einer Gewerbesteuerhebesatzsenkung, wie sie in anderen Städten und Gemeinden Baden-Württembergs zu finden war. Als positives Beispiel innerhalb der Region ist etwa Weissach zu nennen, das seinen Hebesatz um 10 Prozent gesenkt hat, außerhalb der Region betreibt die Stadt Walldorf mit einer

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Hebesatzsenkung um 55 Prozentpunkte eine konjunkturfremdliche Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik.

Im Kontext mit dem Konnexitätsprinzip ist schließlich auch zu berücksichtigen, dass den Kommunen ihre Steuereinnahmen nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen, sondern dass große Teile dieser Einnahmen in Form von Umlagen wieder abgeführt werden müssen. Daher wurde in diesem Jahr erstmals eine Kennziffer „Umlagezahlungen“ in die Analyse aufgenommen, die die Umlagebelastung der einzelnen Kommune aufführt und in Relation zueinander setzt. Wie die Analyse zeigt, rechnet die Mehrzahl der untersuchten Städte für 2006 mit höheren Umlagezahlungen als im Vorjahr, was die kommunale Haushaltspolitik erschwert.

Eine Prognose hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Kommunalfinanzen kann kaum getroffen werden. Das Bundesfinanzministerium hat zwar bereits im Zusammenhang mit der Steuerschätzung im Mai 2006 erste Erwartungen für die kommenden Jahre geäußert. Danach wird erwartet, dass der Zuwachs der kommunalen Steuereinnahmen - aufgrund der für das Jahr 2007 bereits beschlossenen verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten und Mehrwertsteuererhöhung, die teilweise die Bemessungsgrundlage bei der Gewerbesteuer mindert - geringer ausfällt als bei Bund und Ländern. Gleichzeitig wird aber auch damit gerechnet, dass die Kommunen über den kommunalen Finanzausgleich mittelbar an den Einnahmen der Länder aus der Mehrwertsteuererhöhung partizipieren, so dass letztlich bei den Städten und Gemeinden für 2007 mit einem durchschnittlichen Plus von 1,5 Prozent und für 2008 mit einem Zuwachs von 3 Prozent gerechnet wird.

Nach den aktuellen Überlegungen zu einer großen Unternehmensteuerreform erscheint es jedoch wahrscheinlich, dass sich auch im Bereich der Kommunalfinanzen in nächster Zukunft grundlegende Veränderungen ergeben werden. So wären die Kommunen über ihre Anteile an Einkommen- und Körperschaftsteuer mittelbar an den Veränderungen betroffen, sollte es hier zu Steuersatzänderungen und Änderungen der Bemessungsgrundlage kommen. Zur Diskussion stehen aber auch unmittelbare Änderungen im Bereich der kommunalen Steuern. So ist etwa eine Verdopplung der Grundsteuer für gewerblich genutzte Grundstücke als Kompensation für Steuer ausfälle an anderer Stelle im Gespräch. Auch für die Gewerbesteuer gibt es zahlreiche Reformvorschläge, deren Spektrum von weiteren Hinzurechnungen bei der Bemessungsgrundlage auf Basis des bisherigen Systems bis zu einer völligen Neugestaltung der Gewerbesteuer reicht. Die IHK Region Stuttgart plädiert hier für eine neue gewinnorientierte kommunale Unternehmensteuer mit einer Beteiligung an der Lohnsteuer als stabilisierendem Element und lehnt die Substanzbesteuerung durch Verschärfung der Hinzurechnungen ab.

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt zeigt sich, dass eine Prognose zu der weiteren Entwicklung der Kommunalfinanzen derzeit nahezu unmöglich ist. Fest steht jedoch, dass die Gemeinden zwingend einen Konsolidierungskurs verfolgen und Schulden abbauen müssen. Nur so kann eine kommunale Finanzpolitik auf Kosten kommender Generationen verhindert werden.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.1 Zahl der Einwohner

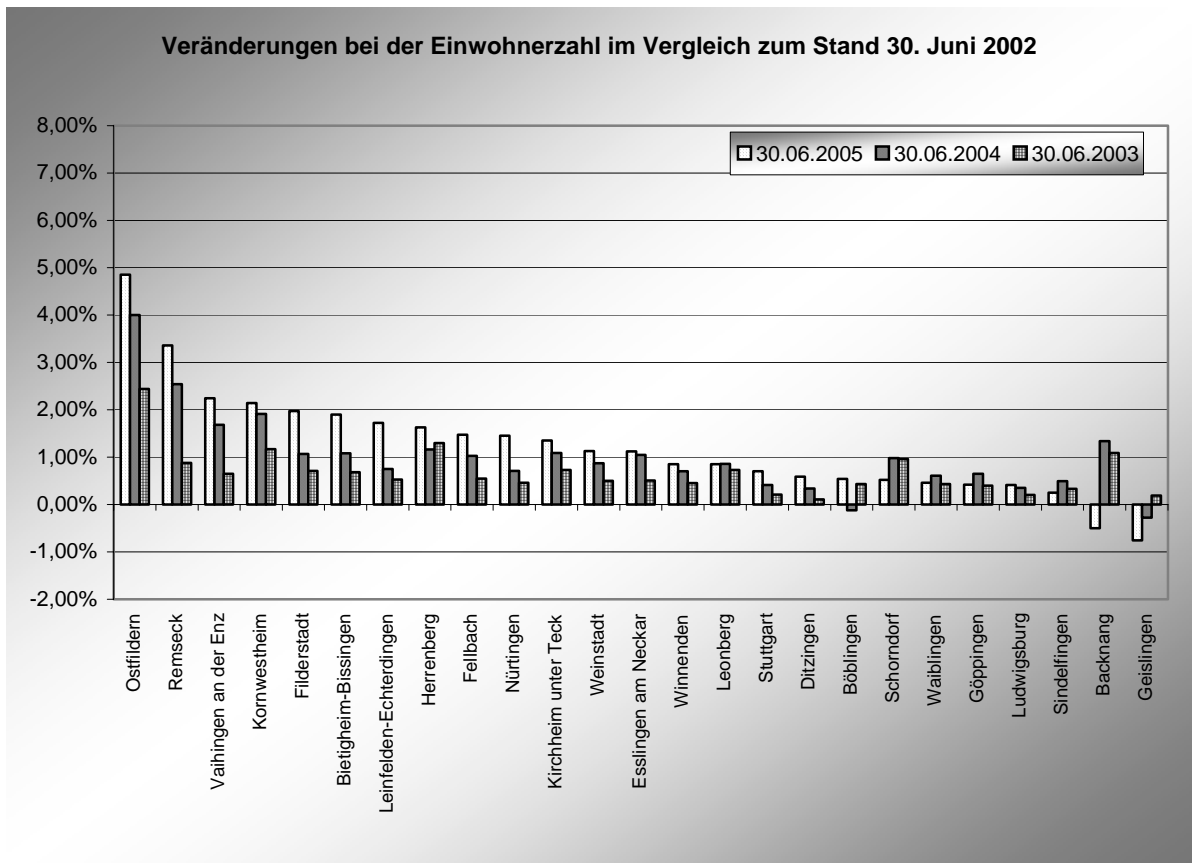
<i>GEMEINDE</i>	<i>30.06.2005</i>	<i>Änd. zu</i>	<i>30.06.2004</i>	<i>Änd. zu</i>	<i>30.06.2003</i>	<i>Änd. zu</i>	<i>30.06.2002</i>
<i>nach EW-Zahlen</i>		<i>30.06.02</i>		<i>30.06.02</i>		<i>30.06.02</i>	
1 Stuttgart	591.550	0,70%	589.868	0,41%	588.667	0,21%	587.437
2 Esslingen am Neckar	92.261	1,12%	92.197	1,05%	91.703	0,51%	91.239
3 Ludwigsburg	87.703	0,41%	87.649	0,35%	87.518	0,20%	87.345
4 Sindelfingen	61.241	0,25%	61.390	0,49%	61.294	0,33%	61.091
5 Göppingen	57.836	0,42%	57.968	0,65%	57.826	0,40%	57.595
6 Waiblingen	52.926	0,46%	53.005	0,61%	52.914	0,43%	52.685
7 Böblingen	46.322	0,54%	46.019	-0,12%	46.273	0,43%	46.075
8 Leonberg	45.535	0,85%	45.537	0,86%	45.479	0,73%	45.150
9 Fellbach	44.010	1,47%	43.819	1,03%	43.611	0,55%	43.372
10 Filderstadt	43.731	1,97%	43.346	1,07%	43.190	0,71%	42.886
11 Bietigheim-Bissingen	42.022	1,90%	41.686	1,08%	41.521	0,68%	41.240
12 Nürtingen	40.552	1,45%	40.255	0,71%	40.155	0,46%	39.971
13 Kirchheim unter Teck	39.923	1,35%	39.821	1,09%	39.681	0,73%	39.392
14 Schorndorf	39.323	0,52%	39.506	0,98%	39.497	0,96%	39.121
15 Leinfelden-Echterdingen	37.055	1,72%	36.699	0,75%	36.620	0,53%	36.427
16 Backnang	35.066	-0,50%	35.715	1,34%	35.627	1,09%	35.243
17 Ostfildern	33.714	4,85%	33.442	4,00%	32.942	2,44%	32.156
18 Herrenberg	31.235	1,63%	31.090	1,16%	31.134	1,30%	30.734
19 Kornwestheim	30.689	2,14%	30.622	1,91%	30.399	1,17%	30.047
20 Vaihingen an der Enz	28.898	2,24%	28.739	1,68%	28.447	0,65%	28.264
21 Winnenden	27.877	0,85%	27.834	0,70%	27.766	0,45%	27.641
22 Geislingen	27.763	-0,76%	27.900	-0,28%	28.030	0,19%	27.977
23 Weinstadt	26.253	1,13%	26.186	0,87%	26.091	0,50%	25.960
24 Ditzingen	24.215	0,59%	24.157	0,34%	24.100	0,11%	24.074
25 Remseck	22.437	3,36%	22.259	2,54%	21.899	0,88%	21.707
Gesamt	1.610.137	0,96%	1.606.709	0,74%	1.602.384	0,47%	1.594.829

Die Einwohnerzahlen beruhen auf den Erhebungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und entsprechen jeweils dem Stand vom 30. Juni des Vorjahres.

In der Landeshauptstadt Stuttgart und in den Großen Kreisstädten der Region wurden zum 30. Juni 2005 insgesamt 1.610.137 Einwohner gezählt. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber 2002 um 0,96 Prozent.

In allen betrachteten Städten, mit Ausnahme von Backnang und Geislingen, stieg die Einwohnerzahl im Vergleich zu 2002 an. „Boomtown“ ist - wie in den Vorjahren - erneut Ostfildern mit 4,85 Prozent, gefolgt von der jüngsten Großen Kreisstadt in der Region, Remseck, mit 3,36 Prozent.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.2 Gewerbesteuerhebesätze in Prozent

<i>GEMEINDE</i> <i>nach Hebesätzen</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
1 Stuttgart	420	420	420	420
2 Filderstadt	395	395	395	395
3 Esslingen am Neckar	390	390	390	390
4 Remseck	385	385	385	385
4 Schorndorf	385	385	365	365
6 Leinfelden-Echterdingen	380	380	380	380
6 Ostfildern	380	380	380	380
6 Sindelfingen	380	380	380	380
6 Leonberg	380	380	365	365
10 Ditzingen	370	370	370	370
10 Geislingen	370	370	370	370
10 Nürtingen	370	370	370	370
10 Kornwestheim	370	370	350	350
10 Weinstadt	370	360	360	360
15 Göppingen	365	365	365	365
16 Herrenberg	360	360	360	360
16 Kirchheim unter Teck	360	360	360	360
16 Ludwigsburg	360	360	360	360
16 Winnenden	360	360	360	360
16 Backnang	360	360	345	345
21 Fellbach	355	355	345	345
22 Vaihingen an der Enz	350	350	350	350
22 Waiblingen	350	350	350	350
24 Böblingen	340	340	330	330
25 Bietigheim-Bissingen	335	335	335	335
ungewichteter Durchschnitt	369,60	369,20	365,60	365,60

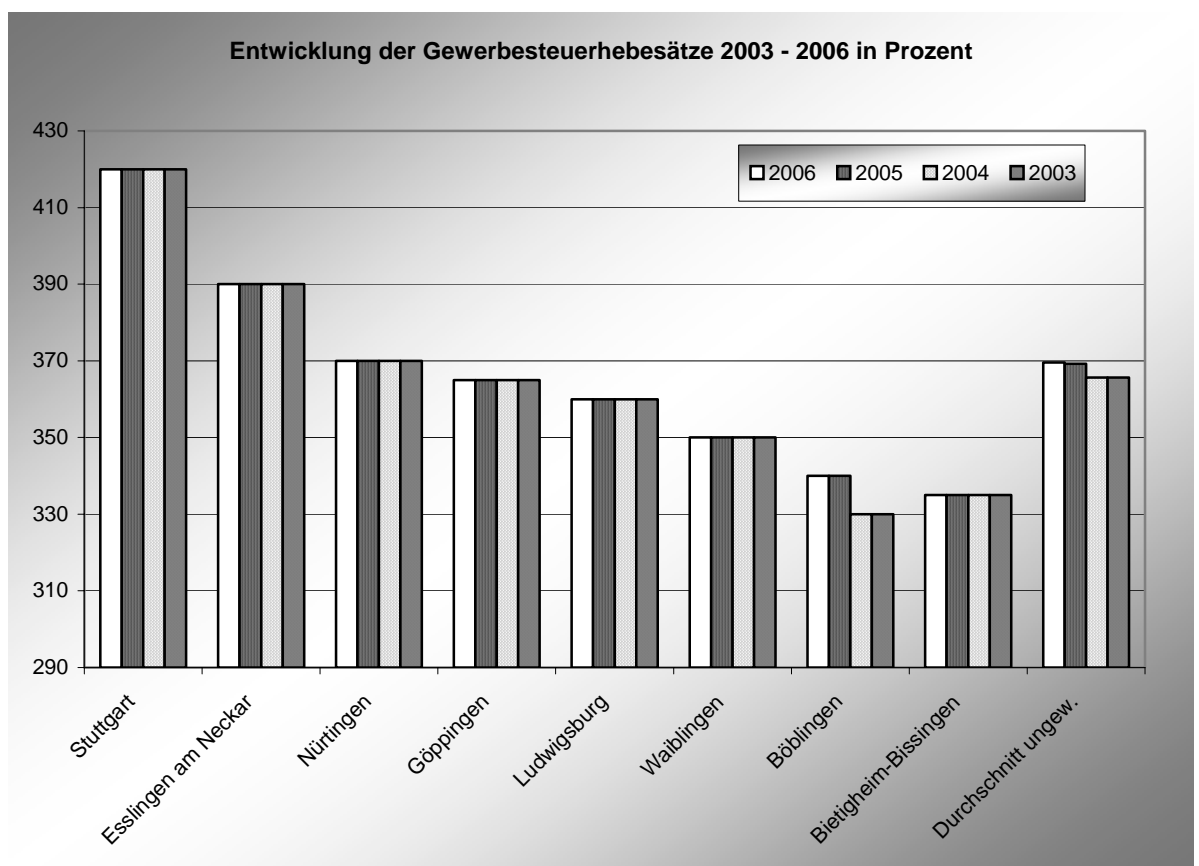
Der Gewerbesteuerhebesatz wird nach § 16 Abs. 1 Gewerbesteuergesetz von der jeweils heheberechtigten Gemeinde entweder jeweils für ein Jahr durch die Haushaltssatzung oder für mehrere Jahre in einer separaten Steuersatzung bestimmt. Der Hebesatz beträgt nach dem Gewerbesteuergesetz mindestens 200 Prozentpunkte. Weitergehende unmittelbare gesetzliche Beschränkungen des Hebesatzrechts gibt es in Baden-Württemberg nicht. Allerdings ist zu beachten, dass sich aus dem Finanzausgleichsgesetz quasi eine Untergrenze von 290 Prozentpunkten ergibt, bei deren Unterschreiten die Gemeinde im kommunalen Finanzausgleich Nachteile erleiden würde. Daneben verlangen die Richtlinien der für besonders finanzschwache Kommunen gedachten Zuweisungen aus dem Ausgleichstock einen Hebesatz von 340 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr hat nur Weinstadt den Gewerbesteuerhebesatz um zehn Punkte erhöht. Gewerbesteuerhebesatzsenkungen gab es in der Region nicht, während andernorts in Baden-Württemberg zum Teil erhebliche Senkungen vorgenommen wurden, so etwa in Walldorf um 55 Prozentpunkte.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

In der Region sowie in Baden-Württemberg insgesamt bleibt die Landeshauptstadt Stuttgart hinsichtlich der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes mit einem Hebesatz von 420 Prozentpunkten weiterhin Spitzenreiter. In Baden-Württemberg steht an zweiter Stelle Mannheim mit einem Hebesatz von 415, gefolgt von Karlsruhe mit einem Hebesatz von 410 Prozentpunkten und Heidelberg bzw. Freiburg mit jeweils einem Hebesatz von 400 Prozentpunkten. Im bundesweiten Vergleich mit anderen Landeshauptstädten liegt Stuttgart mit dem Hebesatz von 420 Prozentpunkten hingegen auf eher niedrigem Niveau. Geringere Hebesätze finden sich nur in Erfurt (400) und Berlin (410).

Bundesweit liegt der höchste Hebesatz bei Städten über 50.000 Einwohner in den Städten München, Frankfurt a. M. und Bottrop bei 490 Prozentpunkten.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.3 Grundsteuerhebesätze in Prozent (Grundsteuer B)

<i>GEMEINDE</i> <i>nach Hebesatz</i>	2006	2005	2004	2003
1 Stuttgart	420	420	420	420
2 Remseck	415	415	415	415
3 Schorndorf	400	400	370	350
3 Vaihingen an der Enz	400	400	350	340
5 Weinstadt	390	365	365	345
6 Leonberg	385	385	370	335
7 Esslingen am Neckar	380	380	380	380
8 Geislingen	370	370	370	370
8 Göppingen	370	370	370	370
8 Kornwestheim	370	370	270	250
8 Winnenden	370	340	340	340
12 Filderstadt	360	360	360	340
12 Kirchheim unter Teck	360	360	360	360
12 Ostfildern	360	360	360	340
12 Sindelfingen	360	360	330	360
12 Backnang	360	360	325	325
12 Nürtingen	360	330	330	330
18 Fellbach	355	350	340	310
19 Herrenberg	350	350	350	350
19 Leinfelden-Echterdingen	350	350	350	330
19 Waiblingen	350	350	350	320
22 Ditzingen	330	330	330	330
23 Ludwigsburg	310	280	280	280
24 Böblingen	275	275	250	250
25 Bietigheim-Bissingen	255	255	255	255
ungewichteter Durchschnitt	360,20	355,40	343,60	335,80

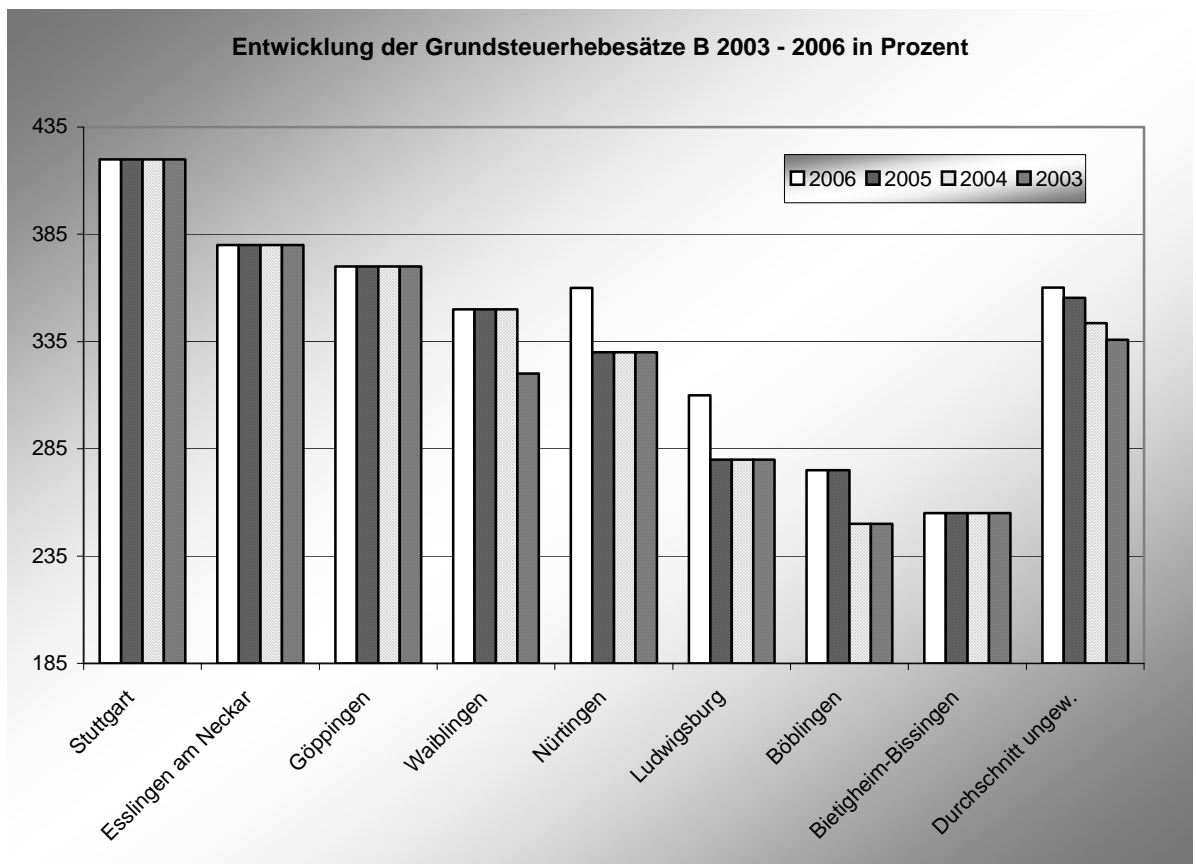
Die Grundsteuer B wird erhoben für den nicht der Land- und Forstwirtschaft zugeordneten (bzw. dieser gleichgestellten) Grundbesitz. Die Grundsteuer B, obgleich eine Steuer, kann als Finanzierungsäquivalent für die Bereitstellung kommunaler Infrastruktur verstanden werden. Als solches kommt ihr für die kommunalen Haushalte eine immer größere Bedeutung zu.

Der Grundsteuerhebesatz wird nach § 25 Grundsteuergesetz von der jeweils hebeberechtigten Gemeinde entweder jeweils für ein Jahr durch die Haushaltssatzung oder für mehrere Jahre, höchstens jedoch für den Hauptveranlagungszeitraum, in einer separaten Steuersatzung bestimmt. Unmittelbare gesetzliche Beschränkungen des Hebesatzrechts gibt es in Baden-Württemberg nicht. Allerdings ist zu beachten, dass sich aus dem Finanzausgleichsgesetz quasi eine Untergrenze von 185 Prozentpunkten ergibt, bei deren Unterschreiten die Gemeinde im kommunalen Finanzausgleich Nachteile erleiden würde. Daneben verlangen die Richtlinien der für besonders finanzschwache Kommunen gedachten Zuweisungen aus dem Ausgleichstock einen Hebesatz von 300 Prozent.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Mit Fellbach, Ludwigsburg, Nürtingen, Weinstadt und Winnenden erhöhten dieses Jahr fünf Städte die Hebesätze für die Grundsteuer B. Die Erhöhungen liegen in Fellbach bei fünf Prozentpunkten und in den anderen vier Städten jeweils bei 30 Prozentpunkten. Die übrigen analysierten Städte der Region behielten ihre Hebesätze gegenüber dem Vorjahr bei.

Der durchschnittliche Grundsteuerhebesatz B liegt mit 360,20 Prozentpunkten in diesem Jahr erneut über dem Vorjahreswert (343,60 Prozentpunkte), was auf die genannten Erhöhungen zurückzuführen ist.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.4 Realsteuerhebesätze in Prozent (Gewerbsteuer und Grundsteuer B)

GEMEINDE nach Alphabet	Gewerbsteuer				Grundsteuer B			
	2006	2005	2004	2003	2006	2005	2004	2003
1 Backnang	360	360	345	345	360	360	325	325
2 Bietigheim-Bissingen	335	335	335	335	255	255	255	255
3 Böblingen	340	340	330	330	275	275	250	250
4 Ditzingen	370	370	370	370	330	330	330	330
5 Esslingen am Neckar	390	390	390	390	380	380	380	380
6 Fellbach	355	355	345	345	355	350	340	310
7 Filderstadt	395	395	395	395	360	360	360	340
8 Geislingen	370	370	370	370	370	370	370	370
9 Göppingen	365	365	365	365	370	370	370	370
10 Herrenberg	360	360	360	360	350	350	350	350
11 Kirchheim unter Teck	360	360	360	360	360	360	360	360
12 Kornwestheim	370	370	350	350	370	370	270	250
13 Leinfelden-Echterdingen	380	380	380	380	350	350	350	330
14 Leonberg	380	380	365	365	385	385	370	335
15 Ludwigsburg	360	360	360	360	310	280	280	280
16 Nürtingen	370	370	370	370	360	330	330	330
17 Ostfildern	380	380	380	380	360	360	360	340
18 Remseck	385	385	385	385	415	415	415	415
19 Schorndorf	385	385	365	365	400	400	370	350
20 Sindelfingen	380	380	380	380	360	360	330	360
21 Stuttgart	420	420	420	420	420	420	420	420
22 Vaihingen an der Enz	350	350	350	350	400	400	350	340
23 Waiblingen	350	350	350	350	350	350	350	320
24 Weinstadt	370	360	360	360	390	365	365	345
25 Winnenden	360	360	360	360	370	340	340	340
ungewichteter Durchschnitt	369,60	369,20	365,60	365,60	360,20	355,40	343,60	335,80

2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.5 Haushaltsvolumen in Euro

GEMEINDE nach HH-Volumen	2006		2005		2004		2003
		Änd. zu 2003		Änd. zu 2003		Änd. zu 2003	
1 Stuttgart	2.355.460.200	-16,85%	2.225.259.200	-21,45%	2.528.889.582	-10,73%	2.832.942.700
2 Ludwigsburg	265.832.650	-16,49%	240.599.850	-24,42%	246.652.753	-22,51%	318.319.496
3 Esslingen am Neckar	209.577.400	0,21%	215.130.950	2,87%	210.601.015	0,70%	209.138.921
4 Waiblingen	152.821.000	7,74%	152.468.000	7,49%	167.854.380	18,34%	141.845.234
5 Sindelfingen	143.202.000	-5,64%	138.029.000	-9,05%	182.504.595	20,26%	151.761.859
6 Leonberg	134.031.380	13,91%	129.312.513	9,90%	116.743.512	-0,78%	117.666.345
7 Göppingen	132.921.290	6,68%	118.754.710	-4,69%	119.713.036	-3,92%	124.592.340
8 Böblingen	127.023.250	-25,52%	119.920.250	-29,68%	121.243.268	-28,90%	170.535.425
9 Fellbach	117.333.500	8,86%	109.446.700	1,54%	114.674.073	6,39%	107.786.461
10 Filderstadt	99.369.583	0,34%	106.495.483	7,54%	109.584.137	10,66%	99.029.103
11 Leinfelden-Echterdingen	97.904.300	13,02%	86.660.000	0,04%	84.650.384	-2,28%	86.622.906
12 Bietigheim-Bissingen	96.642.900	-9,35%	94.175.350	-11,66%	94.972.661	-10,91%	106.605.537
13 Kirchheim unter Teck	92.942.097	-0,31%	93.505.516	0,29%	95.759.678	2,71%	93.233.758
14 Nürtingen	87.812.000	-6,83%	88.315.000	-6,30%	87.228.791	-7,45%	94.248.983
15 Schorndorf	81.496.500	0,54%	78.792.940	-2,79%	80.308.357	-0,92%	81.057.715
16 Herrenberg	76.938.202	8,45%	76.445.909	7,76%	73.576.129	3,71%	70.942.224
17 Ostfildern	75.482.760	13,02%	72.230.330	8,15%	74.844.630	12,07%	66.785.354
18 Kornwestheim	73.206.400	0,31%	71.367.700	-2,21%	59.552.513	-18,40%	72.981.474
19 Backnang	72.052.000	-6,33%	68.066.900	-11,51%	69.897.372	-9,13%	76.919.106
20 Vaihingen an der Enz	67.566.089	-2,58%	62.760.700	-9,51%	60.603.276	-12,62%	69.357.387
21 Winnenden	63.564.160	0,72%	67.001.975	6,17%	64.154.920	1,66%	63.107.037
22 Geislingen	56.575.400	15,08%	53.216.000	8,25%	55.162.552	12,21%	49.160.049
23 Ditzingen	55.874.000	-5,95%	59.387.000	-0,04%	59.453.859	0,07%	59.411.271
24 Weinstadt	45.137.000	-5,85%	46.773.000	-2,43%	46.382.386	-3,25%	47.939.505
25 Remseck	37.560.000	2,50%	36.820.000	0,48%	33.105.336	-9,66%	36.644.953
Gesamt	4.818.326.061	-9,91%	4.610.934.976	-13,79%	4.958.113.195	-7,30%	5.348.635.143

Das Haushaltsvolumen korreliert eng mit der Einwohnerzahl und den Aufgaben, die die Stadt zu erfüllen hat. Das Gesamtvolumen setzt sich zusammen aus Verwaltungs- und Vermögenshaushalt.

Der Verwaltungshaushalt umfasst die laufenden Einnahmen und Ausgaben, der Vermögenshaushalt wiederum alle vermögenswirksamen Vorgänge (z. B. Investitionen) sowie Schuldenaufnahme und -tilgung. Veränderungen des Haushaltsvolumens gehen häufig auf den Vermögenshaushalt zurück. Sie können Hinweise auf die Investitionen geben. Aber auch in Zusammenhang mit der Ausgliederung kommunaler Einrichtungen kommt es zu Veränderungen sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt. Auch können sich größere Schwankungen aus der Behandlung von Aktienerlösen aus dem Verkauf von Beteiligungen erklären. Außerdem wirken sich vor allem bei den Stadtkreisen die Verwaltungsreform und Ausgaben im Bereich SGB II aus.

Nahezu die Hälfte der untersuchten Städte plant für das Haushaltsjahr 2006 mit einem - im Vergleich zum Jahr 2003 - reduzierten Haushaltsvolumen. Hingegen wird im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Städten mit einem erhöhten Haushaltsvolumen gerechnet.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.5 A Volumen des Verwaltungshaushalts in Euro

GEMEINDE nach HH-Volumen	2006		2005		2004		2003
		Änd. zu 2003		Änd. zu 2003		Änd. zu 2003	
1 Stuttgart	1.953.017.200	3,53%	1.859.167.400	-1,45%	2.068.344.620	9,64%	1.886.449.500
2 Ludwigsburg	224.394.750	-1,40%	200.467.350	-11,91%	205.303.620	-9,79%	227.576.506
3 Esslingen am Neckar	180.012.200	6,17%	179.153.294	5,66%	182.255.347	7,49%	169.548.939
4 Waiblingen	128.021.000	8,99%	119.625.000	1,84%	133.661.566	13,79%	117.464.530
5 Sindelfingen	125.502.000	-10,14%	114.922.000	-17,72%	161.656.641	15,74%	139.669.359
6 Leonberg	120.790.510	23,81%	115.691.345	18,59%	104.427.775	7,04%	97.559.452
7 Göppingen	108.100.580	9,21%	103.971.020	5,04%	106.584.856	7,68%	98.986.105
8 Böblingen	105.703.900	-15,93%	103.191.750	-17,93%	109.727.254	-12,73%	125.738.142
9 Fellbach	103.316.100	6,32%	96.926.300	-0,26%	96.720.407	-0,47%	97.176.485
10 Filderstadt	90.125.749	8,03%	86.397.346	3,56%	89.122.502	6,82%	83.429.055
11 Bietigheim-Bissingen	81.877.900	2,85%	81.799.200	2,75%	79.974.557	0,46%	79.606.566
12 Kirchheim unter Teck	78.957.350	1,44%	79.869.436	2,62%	77.360.171	-0,61%	77.833.090
13 Leinfelden-Echterdingen	78.696.200	4,89%	75.909.450	1,18%	77.249.240	2,96%	75.025.923
14 Nürtingen	77.423.000	2,31%	77.303.000	2,15%	78.458.993	3,68%	75.675.356
15 Schorndorf	68.929.900	3,82%	67.490.500	1,65%	63.729.214	-4,01%	66.393.265
16 Ostfildern	64.551.770	11,27%	61.247.560	5,57%	65.673.371	13,20%	58.014.438
17 Herrenberg	64.515.075	4,92%	63.904.033	3,93%	61.334.946	-0,25%	61.487.291
18 Backnang	62.398.000	2,82%	61.150.900	0,77%	60.350.321	-0,55%	60.686.105
19 Winnenden	53.282.710	-3,14%	54.159.640	-1,54%	55.225.962	0,39%	55.008.695
20 Vaihingen an der Enz	53.190.000	2,31%	52.771.800	1,51%	52.345.779	0,69%	51.988.841
21 Kornwestheim	53.026.100	-5,94%	55.321.100	-1,87%	51.630.760	-8,42%	56.377.209
22 Ditzingen	49.155.000	-1,52%	49.712.000	-0,41%	49.308.748	-1,22%	49.916.053
23 Geislingen	46.756.000	9,28%	45.669.000	6,74%	47.051.680	9,97%	42.786.959
24 Weinstadt	41.080.000	5,31%	40.900.000	4,85%	40.482.949	3,78%	39.009.632
25 Remseck	30.710.000	1,45%	30.350.000	0,26%	29.162.828	-3,66%	30.270.062
Gesamt	4.043.532.994	3,05%	3.877.070.424	-1,19%	4.147.144.107	5,70%	3.923.677.558

Bis auf vier Städte (Kirchheim unter Teck, Winnenden, Kornwestheim und Ditzingen) planen alle Städte mit einem im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Verwaltungshaushalt.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.5 B Volumen des Verwaltungshaushalts in Euro - bereinigt um innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten

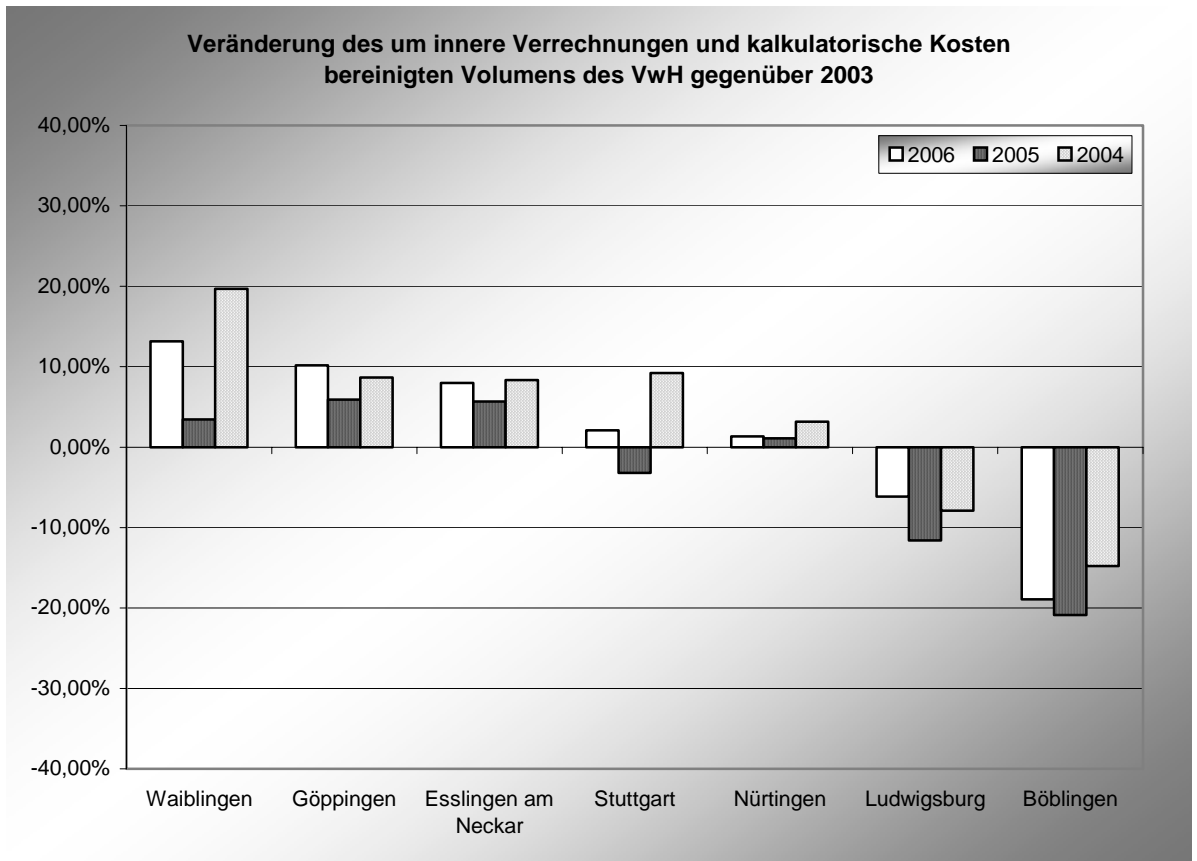
GEMEINDE nach HH-Volumen	2006	Änd. zu	2005	Änd. zu	2004	Änd. zu	2003
		2003		2003		2003	
1 Stuttgart	1.775.704.000	2,09%	1.683.814.400	-3,19%	1.899.179.583	9,19%	1.739.300.000
2 Ludwigsburg	170.382.100	-6,14%	160.450.700	-11,61%	167.171.315	-7,91%	181.525.985
3 Esslingen am Neckar	158.229.672	7,97%	154.822.873	5,65%	158.747.490	8,33%	146.542.952
4 Sindelfingen	109.503.000	-11,79%	98.508.000	-20,64%	146.035.313	17,65%	124.131.984
5 Waiblingen	108.373.500	13,14%	99.082.700	3,44%	114.644.797	19,69%	95.786.893
6 Göppingen	96.369.600	10,17%	92.641.520	5,90%	95.043.694	8,65%	87.477.173
7 Böblingen	90.073.200	-18,90%	87.880.450	-20,87%	94.631.612	-14,79%	111.061.264
8 Fellbach	88.319.400	7,21%	81.914.000	-0,56%	82.183.134	-0,24%	82.379.202
9 Leonberg	83.112.010	4,11%	79.890.665	0,07%	83.672.833	4,81%	79.834.396
10 Leinfelden-Echterdingen	72.380.850	11,70%	68.869.700	6,28%	70.331.131	8,54%	64.797.902
11 Filderstadt	69.805.870	8,09%	66.987.121	3,72%	69.279.841	7,27%	64.582.890
12 Bietigheim-Bissingen	69.782.850	3,21%	70.292.850	3,97%	68.348.840	1,09%	67.610.757
13 Nürtingen	63.665.300	1,35%	63.501.100	1,09%	64.795.717	3,15%	62.814.825
14 Kirchheim unter Teck	62.435.714	3,54%	62.417.240	3,51%	59.990.766	-0,51%	60.299.736
15 Schorndorf	57.040.523	4,99%	54.941.970	1,13%	52.212.770	-3,89%	54.328.853
16 Ostfildern	55.338.050	12,58%	52.327.240	6,45%	56.473.471	14,89%	49.155.607
17 Backnang	51.500.005	2,69%	50.377.580	0,45%	49.857.501	-0,58%	50.150.755
18 Herrenberg	48.891.102	7,72%	48.071.675	5,92%	45.692.961	0,68%	45.385.741
19 Kornwestheim	45.602.500	-6,89%	47.849.000	-2,31%	44.388.528	-9,37%	48.978.630
20 Vaihingen an der Enz	42.185.373	3,03%	41.512.504	1,39%	41.140.174	0,48%	40.943.873
21 Winnenden	41.509.010	-4,04%	41.355.410	-4,39%	41.934.745	-3,05%	43.255.301
22 Geislingen	40.709.540	12,45%	39.778.800	9,88%	41.193.174	13,78%	36.202.657
23 Ditzingen	40.492.240	-1,17%	41.014.282	0,10%	40.655.510	-0,78%	40.973.350
24 Weinstadt	37.249.181	6,04%	37.032.567	5,42%	36.575.222	4,12%	35.128.840
25 Remseck	28.303.600	1,32%	27.869.100	-0,24%	26.860.903	-3,84%	27.934.900
Gesamt	3.506.958.190	1,93%	3.353.203.447	-2,54%	3.651.041.025	6,12%	3.440.584.466

Im Zuge der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung in den Verwaltungen nehmen auch die so genannten „inneren Verrechnungen“ zwischen den unterschiedlichen Verwaltungseinheiten stark zu. Sie dokumentieren den Umfang des internen Leistungsaustausches zwischen den verschiedenen Stellen innerhalb der Verwaltung. Sehr unterschiedlich fallen die kalkulatorischen Kosten (kalkulatorische Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen) aus, je nach dem, welche Gebührenhaushalte noch in Kernhaushalt geführt werden. Beide Größen sind keine „echten“ Ausgaben und verändern das Haushaltsvolumen im Verwaltungshaushalt in teilweise erheblichem Umfang. Beide, sowohl die inneren Verrechnungen als auch die kalkulatorischen Kosten, werden stets sowohl als Einnahmen wie auch als Ausgaben im Verwaltungshaushalt dargestellt und sind somit ergebnisneutral.

Als Bezugsgröße für Vergleiche mit dem Haushaltsvolumen bietet sich daher das um innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten bereinigte Verwaltungshaushaltsvolumen an.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Bis auf drei Städte (Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ditzingen) planen alle untersuchten Städte mit einem im Vergleich zum Vorjahr erhöhten bereinigten Verwaltungshaushaltsvolumen.



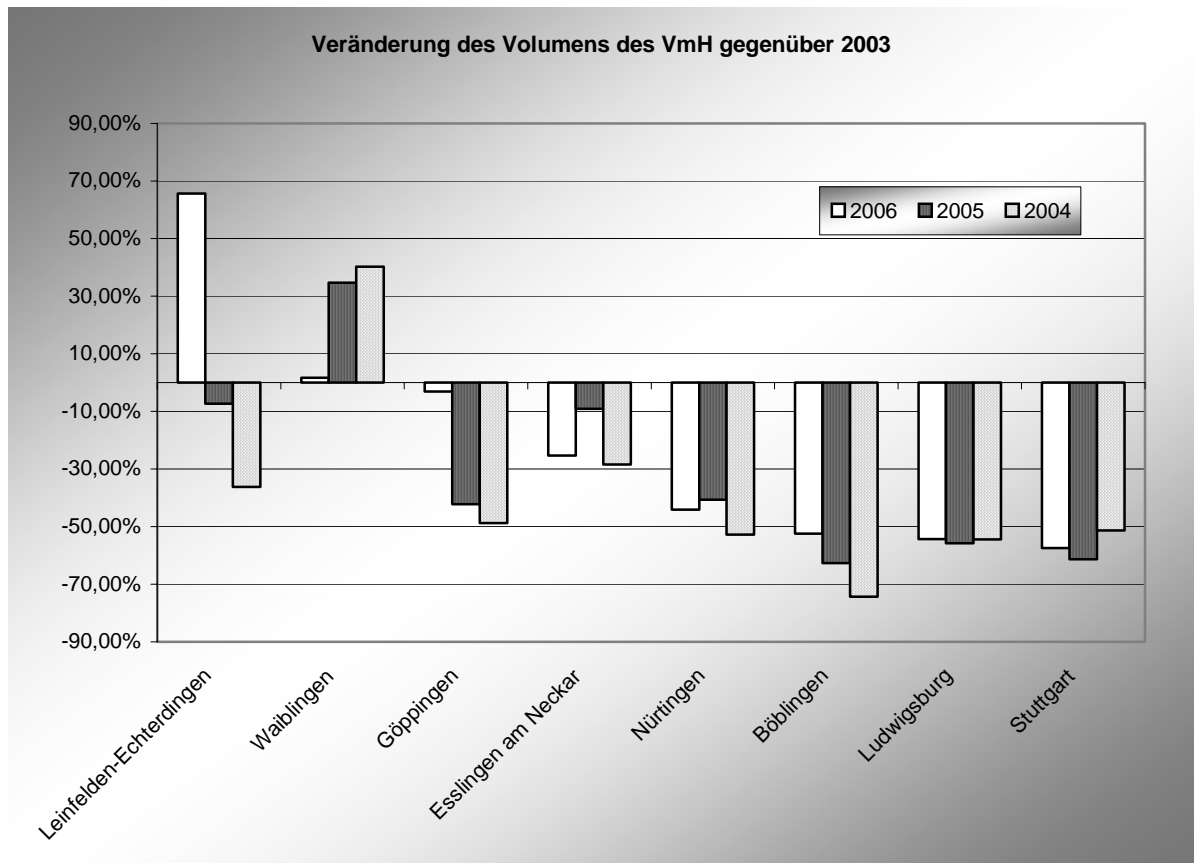
2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.5 C Volumen des Vermögenshaushalts in Euro

GEMEINDE nach HH-Volumen	2006	Änd. zu	2005	Änd. zu	2004	Änd. zu	2003
		2003		2003		2003	
1 Stuttgart	402.443.000	-57,48%	366.091.800	-61,32%	460.544.962	-51,34%	946.493.200
2 Ludwigsburg	41.437.900	-54,33%	40.132.500	-55,77%	41.349.133	-54,43%	90.742.991
3 Esslingen am Neckar	29.565.200	-25,32%	35.977.656	-9,12%	28.345.667	-28,40%	39.589.982
4 Göppingen	24.820.710	-3,07%	14.783.690	-42,27%	13.128.180	-48,73%	25.606.236
5 Waiblingen	24.800.000	1,72%	32.843.000	34,71%	34.192.814	40,25%	24.380.704
6 Böblingen	21.319.350	-52,41%	16.728.500	-62,66%	11.516.014	-74,29%	44.797.283
7 Kornwestheim	20.180.300	21,54%	16.046.600	-3,36%	7.921.753	-52,29%	16.604.265
8 Leinfelden-Echterdingen	19.208.100	65,63%	10.750.550	-7,30%	7.401.144	-36,18%	11.596.984
9 Sindelfingen	17.700.000	46,37%	23.107.000	91,09%	20.847.954	72,40%	12.092.501
10 Bietigheim-Bissingen	14.765.000	-45,31%	12.376.150	-54,16%	14.998.104	-44,45%	26.998.970
11 Vaihingen an der Enz	14.376.089	-17,23%	9.988.900	-42,49%	8.257.497	-52,46%	17.368.546
12 Fellbach	14.017.400	32,12%	12.520.400	18,01%	17.953.665	69,21%	10.609.976
13 Kirchheim unter Teck	13.984.747	-9,19%	13.636.080	-11,46%	18.399.507	19,47%	15.400.668
14 Leonberg	13.240.870	-34,15%	13.621.168	-32,26%	12.315.737	-38,75%	20.106.893
15 Schorndorf	12.566.600	-14,31%	11.302.440	-22,93%	16.579.142	13,06%	14.664.451
16 Herrenberg	12.423.127	31,39%	12.541.876	32,65%	12.241.183	29,47%	9.454.933
17 Ostfildern	10.930.990	24,63%	10.982.770	25,22%	9.171.259	4,56%	8.770.916
18 Nürtingen	10.389.000	-44,07%	11.012.000	-40,71%	8.769.799	-52,78%	18.573.628
19 Winnenden	10.281.450	26,96%	12.842.335	58,58%	8.928.958	10,26%	8.098.342
20 Geislingen	9.819.400	54,08%	7.547.000	18,42%	8.110.873	27,27%	6.373.090
21 Backnang	9.654.000	-40,53%	6.916.000	-57,40%	9.547.051	-41,19%	16.233.002
22 Filderstadt	9.243.834	-40,74%	20.098.137	28,83%	20.461.635	31,16%	15.600.049
23 Remseck	6.850.000	7,45%	6.470.000	1,49%	3.942.508	-38,16%	6.374.891
24 Ditzingen	6.719.000	-29,24%	9.675.000	1,89%	10.145.110	6,84%	9.495.219
25 Weinstadt	4.057.000	-54,57%	5.873.000	-34,23%	5.899.437	-33,94%	8.929.873
Gesamt	774.793.067	-45,63%	733.864.552	-48,50%	810.969.086	-43,09%	1.424.957.593

Zehn Städte rechnen mit einem Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Vermögenshaushalt, während die Mehrzahl der Städte mit steigenden Zahlen rechnet. Der gravierende Rückgang des Vermögenshaushalts der Landeshauptstadt im Vergleich zum Jahr 2003 ist im Wesentlichen auf den Sonderfaktor der Veräußerung der EnBW-Anteile im Jahr 2002 zurückzuführen.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.6 Gesamtsteuereinnahmen pro Einwohner in Euro

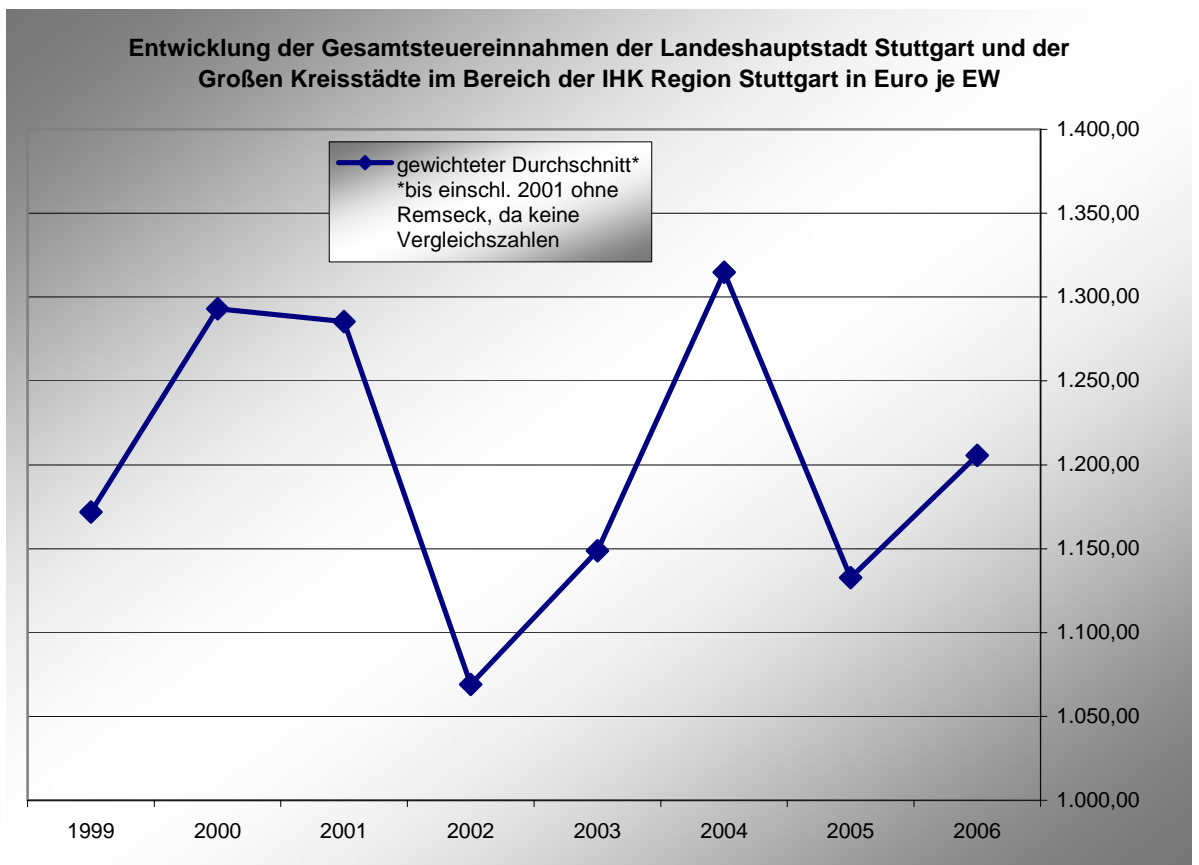
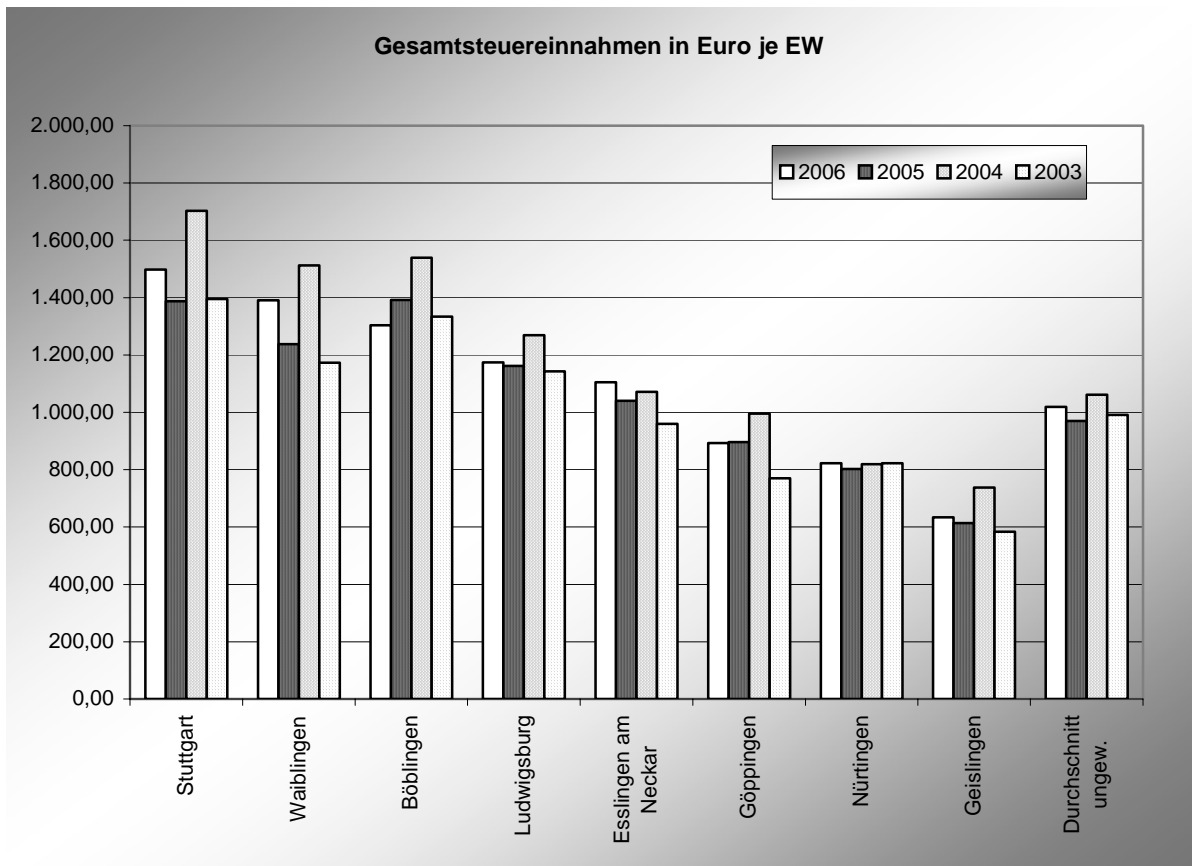
GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach EUR/EW				
1 Stuttgart	1.498,06	1.387,65	1.703,44	1.395,24
2 Leinfelden-Echterdingen	1.478,15	1.311,11	1.326,63	1.296,45
3 Waiblingen	1.390,87	1.237,32	1.512,43	1.172,88
4 Böblingen	1.304,07	1.392,12	1.539,05	1.334,13
5 Ditzingen	1.258,16	1.121,27	1.281,46	1.296,42
6 Sindelfingen	1.204,72	986,76	1.835,29	1.562,08
7 Ludwigsburg	1.173,77	1.161,99	1.269,17	1.142,37
8 Leonberg	1.157,92	1.100,20	1.205,43	1.092,00
9 Fellbach	1.124,82	1.027,24	924,95	1.071,21
10 Esslingen am Neckar	1.104,97	1.040,09	1.071,27	959,74
11 Bietigheim-Bissingen	1.079,12	1.020,42	1.090,46	1.009,68
12 Ostfildern	1.033,45	1.024,61	1.194,79	1.002,17
13 Kornwestheim	942,17	970,82	928,59	1.099,19
14 Filderstadt	912,86	906,44	921,25	850,84
15 Weinstadt	893,04	869,34	878,33	825,39
16 Göppingen	892,96	896,72	995,04	770,53
17 Herrenberg	853,34	844,53	774,38	806,60
18 Winnenden	850,65	835,06	867,01	929,45
19 Kirchheim unter Teck	833,44	817,82	819,72	824,26
20 Nürtingen	822,30	802,41	819,72	822,53
21 Backnang	795,30	750,87	739,30	701,14
22 Schorndorf	767,91	719,31	667,54	754,27
23 Vaihingen an der Enz	760,91	707,17	732,02	691,47
24 Remseck	720,83	703,36	706,11	786,63
25 Geislingen	633,82	614,05	737,50	583,42
ungewichteter Durchschnitt	1.019,50	969,95	1.061,64	991,20

Die Kennzahl gibt eine erste Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt. Die Fähigkeit einer Stadt, ihre Aufgaben mit eigenen Steuereinnahmen - Gewerbesteuer (brutto), Grundsteuer (A+B), Anteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer, Vergnügungssteuer, Hundesteuer und sonstigen Steuern - zu finanzieren, wird deutlich, wenn die Gesamtsteuereinnahmen auf die Einwohnerzahl bezogen werden. Beim Zeitreihenvergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Veränderungen dieser Kennzahl vor allem auf folgenden Faktoren beruhen können:

- Veränderung der Einwohnerzahl
- Veränderung des Gewerbesteueraufkommens infolge konjunktureller und struktureller Einflüsse
- Veränderung des Einkommensteueranteils durch geänderte Schlüsselzahlen
- Veränderung des Umsatzsteueranteils durch geänderte Berechnungsgrundlagen
- Anhebung der Realsteuerhebesätze

Vielfach zeigt die Kennzahl „Schlüsselzuweisungen pro Einwohner“ eine gegenläufige Entwicklung auf. Außer den Städten Böblingen, Kornwestheim und Göppingen erwarten alle untersuchten Städte für das Jahr 2006 steigende Steuereinnahmen je Einwohner. Folge ist, dass der ungewichtete Durchschnittswert für 2006 rund fünf Prozent höher liegt als im Vorjahr.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.7 Gewerbesteuerereinnahmen pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	889,19	737,45	1.068,88	749,53
2 Leinfelden-Echterdingen	809,61	626,72	638,71	573,29
3 Waiblingen	793,56	641,45	915,54	570,16
4 Böblingen	673,55	738,83	900,11	681,53
5 Ludwigsburg	661,32	656,03	751,81	609,98
6 Ditzingen	660,75	517,45	659,00	652,92
7 Sindelfingen	555,18	325,79	1.186,01	866,15
8 Bietigheim-Bissingen	547,33	503,77	562,89	460,35
9 Esslingen am Neckar	536,52	463,14	490,11	364,26
10 Fellbach	504,43	399,37	299,94	437,43
11 Leonberg	494,13	426,60	515,42	406,62
12 Ostfildern	444,92	448,54	606,39	391,19
13 Göppingen	397,68	396,77	486,23	249,88
14 Kornwestheim	374,73	391,88	382,69	544,78
15 Filderstadt	352,15	339,13	347,83	274,32
16 Winnenden	322,85	323,35	352,57	399,39
17 Herrenberg	320,15	321,65	243,64	256,18
18 Kirchheim unter Teck	300,58	283,77	283,09	266,79
19 Nürtingen	295,92	298,10	307,69	299,74
20 Weinstadt	293,30	286,41	288,32	220,48
21 Backnang	279,47	242,48	243,04	183,18
22 Vaihingen an der Enz	276,84	243,57	265,83	209,36
23 Schorndorf	254,30	213,89	171,47	240,41
24 Geislingen	194,50	175,63	294,67	130,33
25 Remseck	133,71	152,75	143,92	194,95
ungewichteter Durchschnitt	454,67	406,18	496,23	409,33

Von den Gewerbesteuerereinnahmen ist die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage noch nicht abgesetzt. Die Kennzahl ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Wirtschaftsstärke der Kommune. Bei Veränderungen im intertemporalen Vergleich kann festgestellt werden, ob die Gewerbesteuerereinnahmen an Bedeutung verloren oder gewonnen haben. Die interkommunale Gegenüberstellung der Kennzahlen gibt Auskunft über die wirtschaftliche Bedeutung der Kommune innerhalb der Städte gleicher Größenordnung oder einer Region. Veränderungen der Kennzahl im Zeitablauf können zurückgeführt werden auf:

- Veränderung der Einwohnerzahl
- Änderung der Hebesätze
- Veränderungen im Unternehmensbereich (konjunkturelle Ursachen, Ertragssteigerungen/-minderungen der örtlichen Wirtschaft, Abwanderung/Zuwanderung von Gewerbebetrieben, organisatorische/rechtliche Umstrukturierung von Unternehmen)
- Gesetzliche Änderungen bei der Gewerbesteuer (Freibeträge, Zurechnungen, Kürzungen)

Durch die Pflicht zur Abführung der Gewerbesteuerumlage im Jahr des Aufkommens sowie durch die Ausgleichswirkungen im Finanzausgleichssystem werden solche

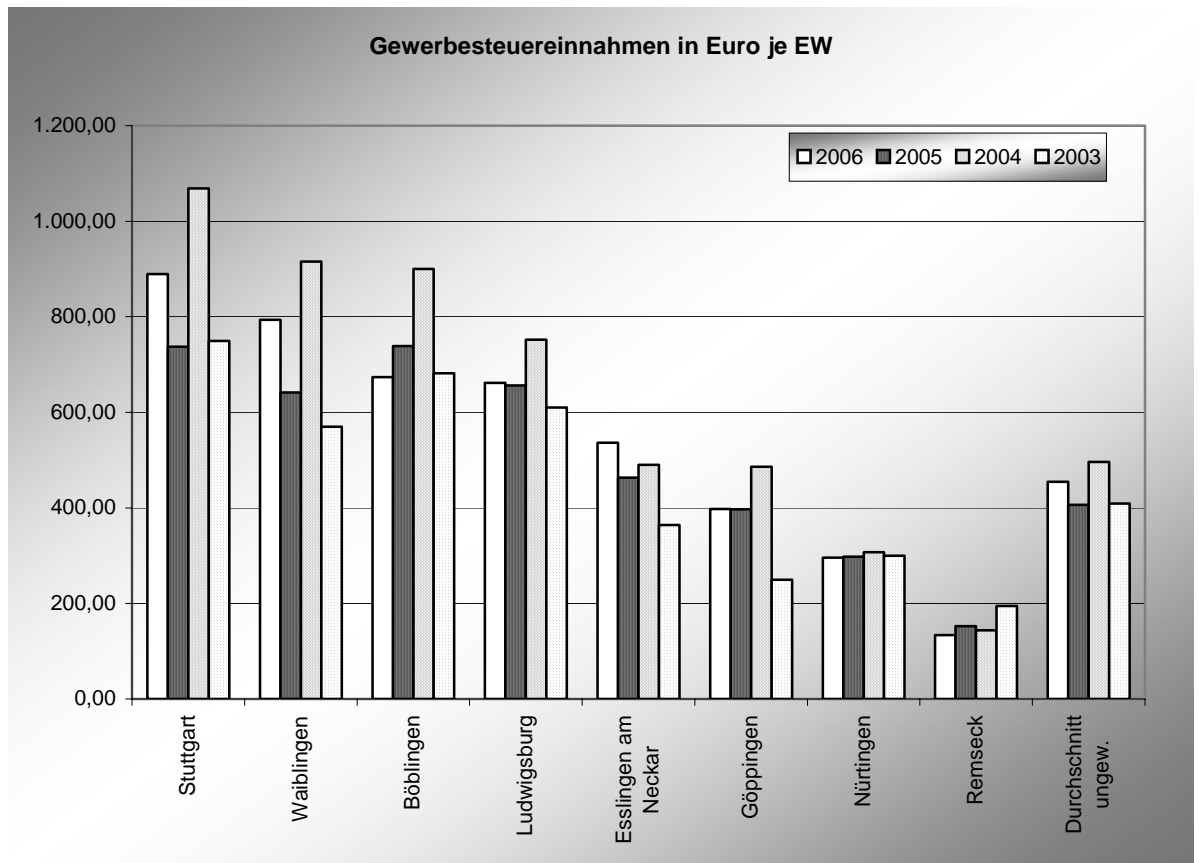
2. Verzeichnis der Kennzahlen

Mehreinnahmen, die nicht ausschließlich auf Hebesatzerhöhungen beruhen, zu einem großen Teil abgeschöpft. Durch die Erhöhung ihrer Steuerkraftmesszahl erhält die Stadt zwei Jahre später weniger Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft; zugleich muss sie höhere Kreis- und Finanzausgleichsumlage zahlen. Grob gerechnet verbleiben ihr unter dem Strich nur rund 15 bis 25 Prozent der Mehreinnahmen. Besser stehen allein die wenigen steuerstarken Städte da, die keine Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft erhalten.

18 Städte der Region rechnen mit steigenden Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Folglich liegt auch der ungewichtete Durchschnitt in der Region mit einem Anstieg um elf Prozent deutlich über dem Vorjahrswert.

Die Stadt Stuttgart, die mit einem deutlichen Zuwachs um rund 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr rechnet, hat sich für das Jahr 2006 die Spitzenreiterstellung in der Region zurückerobert. Schlusslicht bleibt die Stadt Remseck, die für dieses Jahr mit einem weiteren Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen je Einwohner um zwölf Prozent rechnet.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.8 Fiktiver Gewerbesteuermessbetrag pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach Euro/EW				
1 Waiblingen	226,73	183,27	261,58	162,90
2 Leinfelden-Echterdingen	213,05	164,93	168,08	150,87
3 Stuttgart	211,71	175,58	254,50	178,46
4 Böblingen	198,10	217,30	272,76	206,53
5 Ludwigsburg	183,70	182,23	208,84	169,44
6 Ditzingen	178,58	139,85	178,11	176,46
7 Bietigheim-Bissingen	163,38	150,38	168,03	137,42
8 Sindelfingen	146,10	85,73	312,11	227,94
9 Fellbach	142,09	112,50	86,94	126,79
10 Esslingen am Neckar	137,57	118,75	125,67	93,40
11 Leonberg	130,03	112,26	141,21	111,40
12 Ostfildern	117,08	118,04	159,58	102,94
13 Göppingen	108,95	108,70	133,21	68,46
14 Kornwestheim	101,28	105,91	109,34	155,65
15 Winnenden	89,68	89,82	97,94	110,94
16 Filderstadt	89,15	85,86	88,06	69,45
17 Herrenberg	88,93	89,35	67,68	71,16
18 Kirchheim unter Teck	83,49	78,82	78,64	74,11
19 Nürtingen	79,98	80,57	83,16	81,01
20 Weinstadt	79,27	79,56	80,09	61,25
21 Vaihingen an der Enz	79,10	69,59	75,95	59,82
22 Backnang	77,63	67,35	70,45	53,09
23 Schorndorf	66,05	55,56	46,98	65,86
24 Geislingen	52,57	47,47	79,64	35,22
25 Remseck	34,73	39,67	37,38	50,64
ungewichteter Durchschnitt	123,16	110,36	135,44	112,05

Bei dieser Kennzahl wird das Gewerbesteueraufkommen des jeweiligen Jahres (brutto, d. h. vor Abzug der Gewerbesteuerumlage) durch den für das jeweilige Jahr festgesetzten Gewerbesteuer-Hebesatz geteilt.

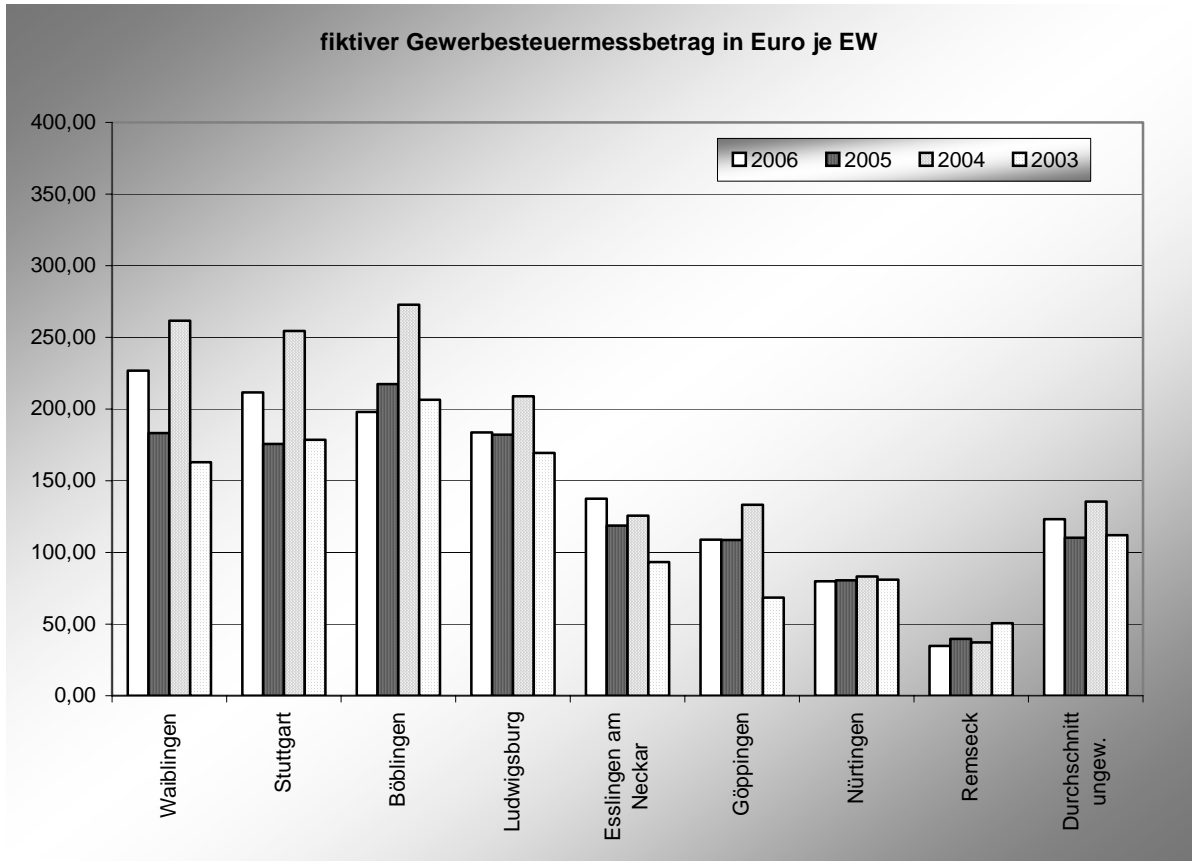
Der Gewerbesteuerberechnung liegt der Gewerbeertrag der Unternehmen in Form des Gewerbesteuermessbetrages zu Grunde. Dieser wird vom Finanzamt ermittelt. Die Gemeinde berechnet daraus die Gewerbesteuer mittels eines vom Gemeinderat festgesetzten Prozentsatzes (Hebesatz).

Durch die Bereinigung des Gewerbesteueraufkommens um den Hebesatz lassen sich Rückschlüsse auf die tatsächliche Ertragskraft der örtlichen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen ziehen. Allerdings ist zu beachten, dass das im Haushaltsplan ausgewiesene Gewerbesteueraufkommen durchaus erhebliche Beträge aus der Abwicklung von Vorjahren in Form von Nachzahlungen und Erstattungen beinhalten kann.

Veränderungen des fiktiven Gewerbesteuermessbetrages müssen nicht zwingend auf eine veränderte Ertragslage der Unternehmen hinweisen. Vielmehr können auch gesetzliche Änderungen bei der Berechnung der Gewerbesteuer Ursache für Schwankungen sein.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Die ertragskräftigsten Unternehmen der Region finden sich demnach in Waiblingen, Leinfelden-Echterdingen und Stuttgart.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.9 Grundsteuereinnahmen (Grundsteuer A + B) pro Einwohner in Euro

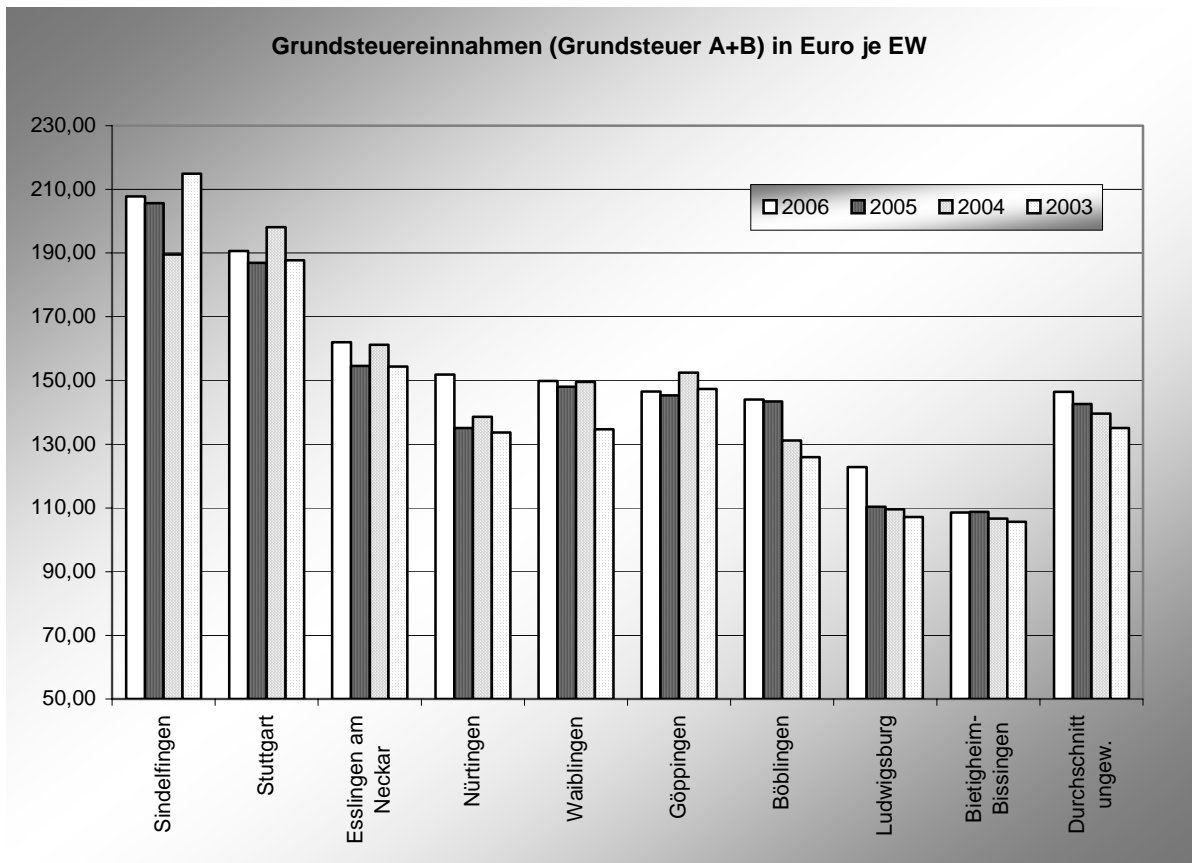
<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Sindelfingen	207,83	205,68	189,55	214,98
2 Stuttgart	190,64	186,95	198,19	187,75
3 Leonberg	175,38	173,70	165,05	149,94
4 Fellbach	173,37	169,70	164,04	149,48
5 Leinfelden-Echterdingen	168,06	164,34	165,05	177,32
6 Esslingen am Neckar	162,04	154,56	161,23	154,32
7 Weinstadt	160,17	148,51	146,18	137,75
8 Nürtingen	151,88	135,09	138,60	133,67
9 Waiblingen	149,81	148,08	149,51	134,63
10 Göppingen	146,52	145,32	152,43	147,38
11 Ostfildern	144,78	147,45	146,19	136,34
12 Böblingen	143,99	143,42	131,16	125,95
13 Kirchheim unter Teck	142,31	142,67	143,35	142,19
14 Winnenden	142,28	131,78	132,06	128,52
15 Backnang	139,91	135,13	120,11	120,55
16 Ditzingen	139,21	135,41	135,31	133,26
17 Schorndorf	137,30	135,17	124,73	121,21
18 Remseck	132,59	131,63	134,45	139,01
19 Herrenberg	131,98	124,62	132,64	128,79
20 Kornwestheim	131,38	131,70	97,54	81,34
21 Filderstadt	125,04	124,42	127,82	106,34
22 Ludwigsburg	122,80	110,33	109,56	107,17
23 Geislingen	116,45	114,82	114,61	114,22
24 Vaihingen an der Enz	115,72	115,28	103,13	99,30
25 Bietigheim-Bissingen	108,59	108,77	106,62	105,66
ungewichteter Durchschnitt	146,40	142,58	139,56	135,08

Die Kennzahl weist im intertemporalen und interkommunalen Vergleich darauf hin, inwieweit Bürger und Wirtschaft zur Finanzausstattung ihrer Stadt beitragen. Träger der Grundsteuer sind entweder die Grundeigentümer oder die Mieter. Die Steuerbelastung trifft daher einen breiteren Personenkreis, der kommunale Leistungen beansprucht, als es bei der Gewerbesteuer der Fall ist. Bei der Grundsteuer ist die Streuung geringer als bei der Gewerbesteuer, da ihre Bemessungsgrundlage im Wesentlichen von den Einheitswerten abhängt und damit keinen konjunkturellen Schwankungen unterliegt. Veränderungen der Kennzahl im Zeitablauf können zurückgeführt werden auf:

- Änderung der Hebesätze
- Rege Bautätigkeit in der Gemeinde, insbesondere Erschließung neuer Baugebiete
- Änderungen beim Flächennutzungsplan und den Bebauungsplänen
- Auslaufen der zehnjährigen Steuervergünstigungen

Nur drei Städte rechnen bei der Grundsteuer pro Kopf mit leicht rückläufigen Einnahmen, während die übrigen Städte für 2006 sämtlich einen Anstieg erwarten.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.10 Einkommensteueranteil pro Einwohner in Euro

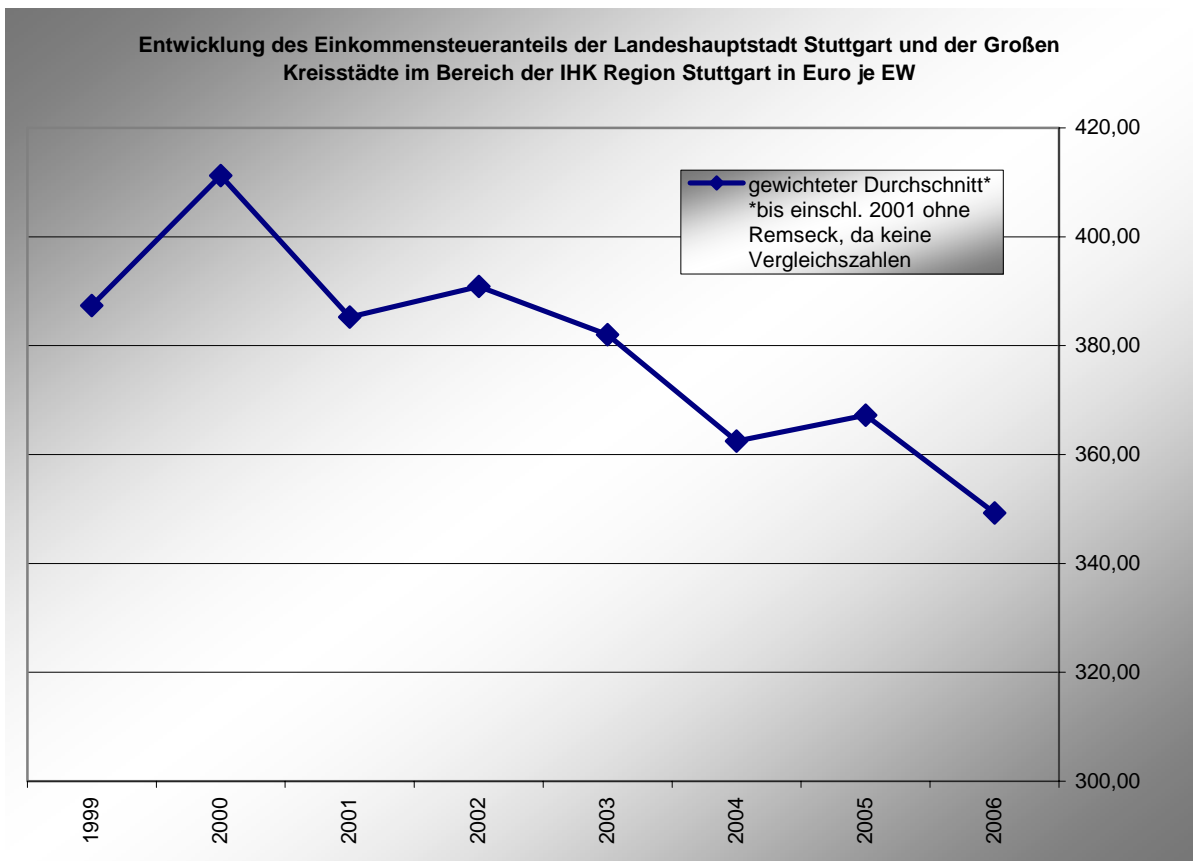
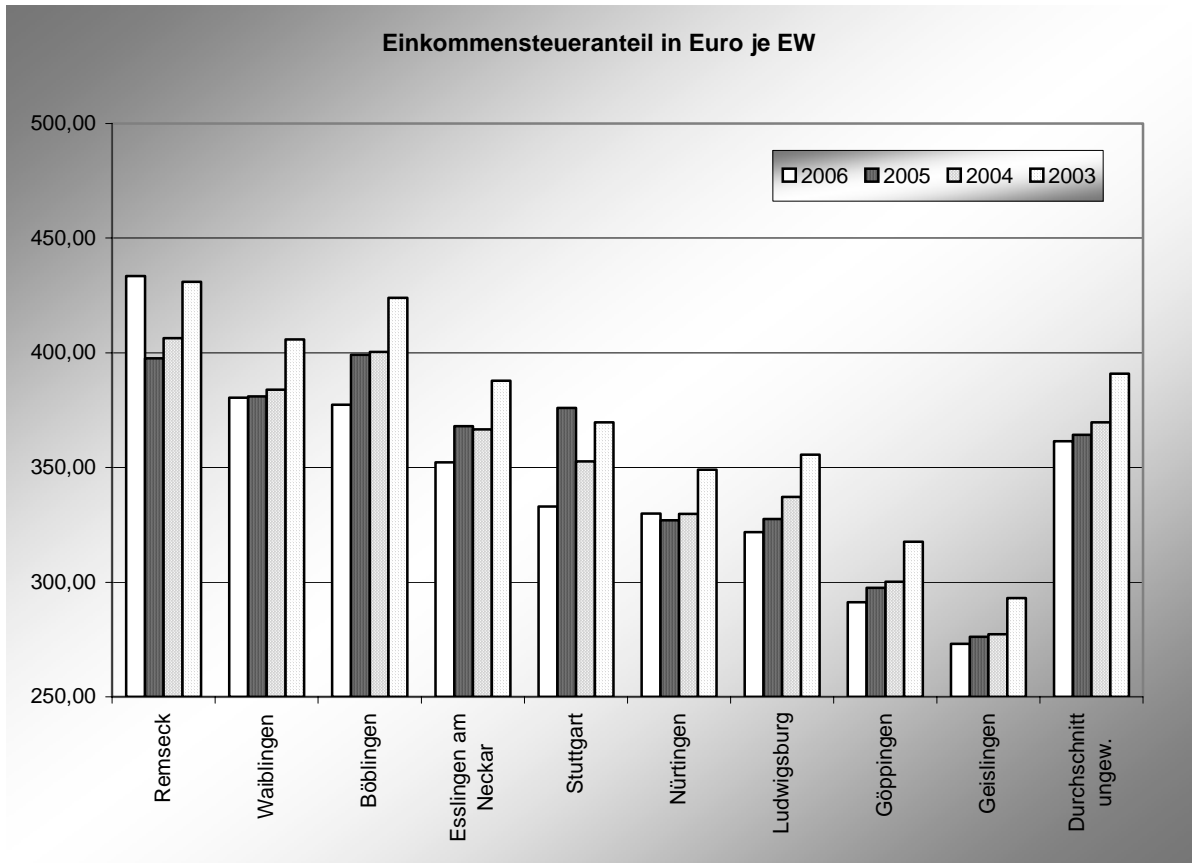
GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Remseck	433,39	397,59	406,41	430,97
2 Leinfelden-Echterdingen	423,88	443,52	447,07	472,56
3 Leonberg	417,26	430,42	455,79	466,13
4 Ditzingen	404,20	416,48	434,38	457,05
5 Weinstadt	402,20	398,61	408,18	431,52
6 Ostfildern	401,63	386,07	400,19	432,33
7 Filderstadt	398,34	405,11	408,87	433,17
8 Waiblingen	380,46	381,04	383,92	405,81
9 Fellbach	380,21	389,94	394,09	417,02
10 Böblingen	377,38	399,18	400,37	424,02
11 Herrenberg	368,31	365,54	365,50	389,29
12 Bietigheim-Bissingen	367,16	350,94	365,47	387,34
13 Sindelfingen	354,34	368,14	374,12	394,98
14 Esslingen am Neckar	352,26	368,01	366,60	387,88
15 Kirchheim unter Teck	345,97	346,80	350,04	371,15
16 Kornwestheim	344,58	355,23	358,32	381,56
17 Schorndorf	342,55	336,66	338,77	360,13
18 Winnenden	340,94	335,38	338,17	357,25
19 Vaihingen an der Enz	338,09	317,44	332,66	352,11
20 Stuttgart	333,02	375,93	352,63	369,74
21 Nürtingen	329,90	326,99	329,73	349,04
22 Ludwigsburg	321,80	327,61	337,18	355,60
23 Backnang	312,90	311,20	314,68	335,45
24 Göppingen	291,34	297,58	300,19	317,71
25 Geislingen	273,09	276,29	277,40	293,08
ungewichteter Durchschnitt	361,41	364,31	369,63	390,92

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (veranlagte Einkommensteuer und Lohnsteuer) ist neben der Gewerbesteuer die ergiebigste Steuerquelle der Gemeinden, wobei es sich bei der „Steuerquelle“ finanzwirtschaftlich nicht um eine eigene Steuer der Städte, sondern um eine Steuerbeteiligung handelt. Die jeweilige Höhe errechnet sich nach dem Anteil, den die einzelne Stadt an der Summe des Einkommensteueraufkommens von Baden-Württemberg hat. Aus der Kennzahl lässt sich ablesen, ob es sich um eine Stadt handelt, in der relativ viele Bezieher mittlerer oder höherer Einkommen ansässig sind. Veränderungen dieser Kennzahl können zurückgeführt werden auf

- Veränderung der Einwohnerzahl
- Veränderung der Sozialstruktur
- Gesetzliche Änderungen (Änderung des kommunalen Anteils an der Einkommenssteuer, Änderung der Sockelbeträge, Neufestsetzung des Basisjahres und der Schlüsselzahlen)
- Änderungen beim Einkommensteueraufkommen

Der weiterhin rückläufige ungewichtete Durchschnittswert des Einkommensteueranteils je Einwohner zeigt, dass erneut die Mehrheit der analysierten Städte der Region mit einem Rückgang ihres Anteils an der Einkommensteuer rechnen.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.11 Umsatzsteueranteil pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Böblingen	99,43	100,09	96,41	98,26
2 Kornwestheim	85,52	85,71	84,04	85,11
3 Sindelfingen	82,46	82,26	80,37	80,72
4 Stuttgart	77,76	79,68	76,29	80,52
5 Leinfelden-Echterdingen	66,60	67,25	65,60	66,01
6 Leonberg	63,36	62,56	61,97	62,25
7 Ludwigsburg	58,89	58,15	61,29	61,47
8 Fellbach	57,21	57,45	56,20	56,56
9 Waiblingen	54,42	54,33	52,98	53,27
10 Backnang	51,47	50,54	49,32	49,91
11 Esslingen am Neckar	48,94	48,96	47,92	48,21
12 Bietigheim-Bissingen	47,77	48,15	47,06	47,43
13 Ditzingen	45,16	43,07	44,17	44,26
14 Göppingen	43,57	43,47	42,47	42,68
15 Geislingen	37,68	37,49	36,33	36,43
16 Ostfildern	37,47	37,77	37,14	37,94
17 Winnenden	34,02	34,07	33,25	33,43
18 Kirchheim unter Teck	32,56	32,65	31,89	32,15
19 Filderstadt	32,24	32,53	31,75	32,00
20 Nürtingen	32,01	32,24	31,47	31,64
21 Weinstadt	30,75	30,22	30,12	30,30
22 Schorndorf	27,21	27,08	26,42	26,70
23 Herrenberg	26,04	26,17	25,43	25,79
24 Vaihingen an der Enz	23,04	23,17	22,78	22,95
25 Remseck	14,84	14,96	14,80	14,94
ungewichteter Durchschnitt	48,42	48,40	47,50	48,04

Bei dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer handelt es sich wie beim Einkommensteueranteil finanzwirtschaftlich nicht um eine eigene Steuer der Städte, sondern um eine Steuerbeteiligung. Der Umsatzsteueranteil wurde 1998 eingeführt zum Ausgleich für den Wegfall der Gewerbekapitalbesteuerung.

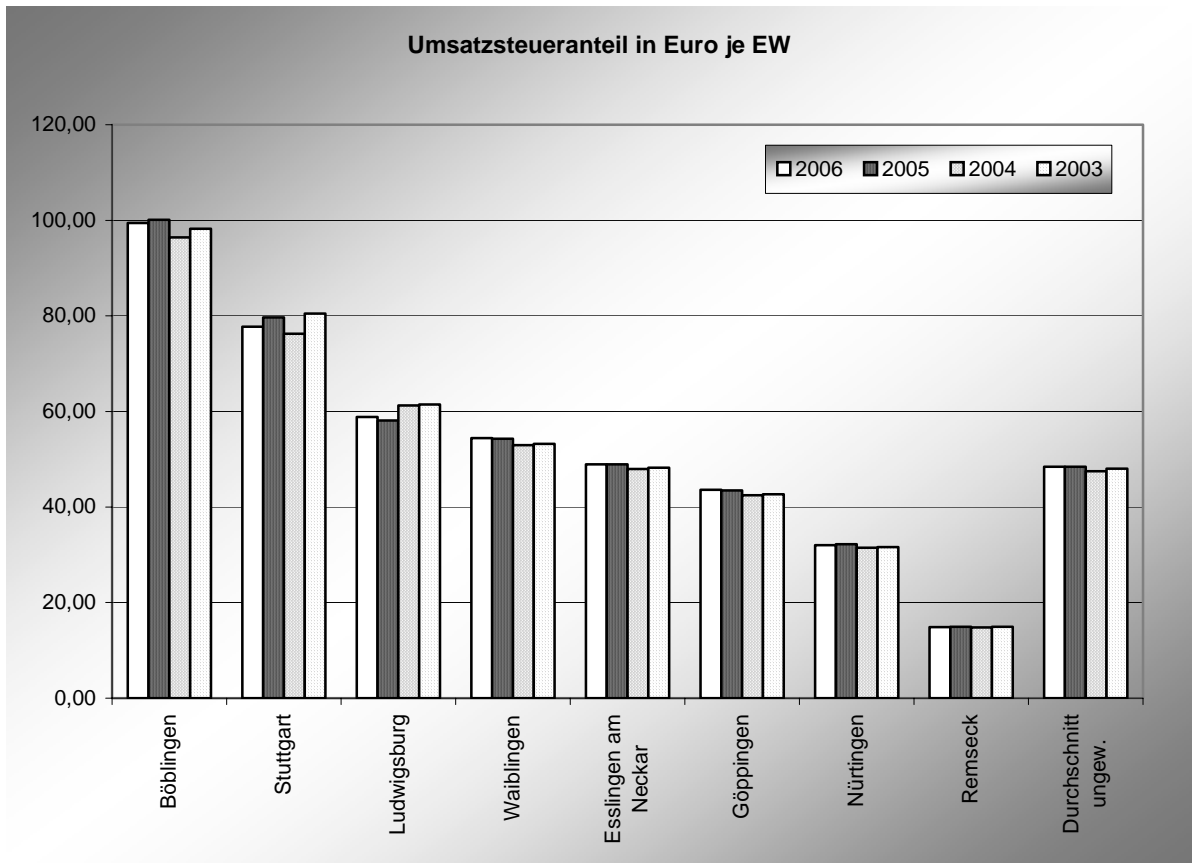
Die jeweilige Höhe errechnet sich bislang auf der Basis des Anteils der Stadt am Gewerbesteueraufkommen der Jahre 1990 bis 1997, des Anteils an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1998 und aus dem Anteil an den Gewerbesteuer-Messbeträgen nach dem Gewerbekapital auf der Basis des Jahres 1995.

Die Umstellung auf einen „fortschreibungsfähigen“ Verteilungsschlüssel wird seit Jahren immer weiter hinausgeschoben und soll nun zum 1. Januar 2009 erfolgen. Dieser errechnet sich dann aus folgenden Daten:

- Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Sachanlagen
- Vorräte
- Löhne und Gehälter

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Wie die Übersicht zeigt, rechnen die untersuchten Städte für das Jahr 2006 nur mit geringen Veränderungen ihres Umsatzsteueranteils je Einwohner. Mit dem höchsten Umsatzsteueranteil rechnet wie in den letzten Jahren die Stadt Böblingen. Mit dem geringsten Betrag pro Einwohner rechnet auch in diesem Jahr Remseck.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.12 A Schlüsselzuweisungen pro Einwohner in Euro

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	289,24	320,41	406,21	464,71
2 Schorndorf	251,76	186,30	206,17	184,53
3 Geislingen	242,43	264,03	258,40	268,15
4 Backnang	223,65	205,57	165,66	98,42
5 Vaihingen an der Enz	209,84	190,88	176,37	197,10
6 Nürtingen	208,65	171,46	191,22	185,67
7 Herrenberg	191,53	151,84	147,02	82,10
8 Kirchheim unter Teck	189,11	159,24	152,36	155,84
9 Remseck	185,19	146,01	151,85	162,13
10 Göppingen	159,68	211,67	165,89	181,34
11 Esslingen am Neckar	152,08	183,20	229,15	132,24
12 Filderstadt	144,75	118,58	148,53	128,68
13 Winnenden	141,24	108,02	90,23	123,86
14 Weinstadt	130,91	105,14	140,82	142,82
15 Kornwestheim	108,76	29,22	93,15	97,30
16 Fellbach	101,22	86,93	13,31	10,81
17 Ludwigsburg	48,58	81,93	109,85	102,47
18 Bietigheim-Bissingen	25,07	69,45	40,79	71,10
19 Ostfildern	21,91	81,77	61,65	29,50
20 Leonberg	19,17	28,00	58,75	10,52
21 Ditzingen	13,60	10,04	14,88	11,67
22 Leinfelden-Echterdingen	13,47	11,24	11,76	9,27
23 Böblingen	10,77	10,21	11,13	9,95
24 Waiblingen	10,72	19,54	27,72	28,84
25 Sindelfingen	9,80	8,86	87,54	11,65
ungewichteter Durchschnitt	124,13	118,38	126,42	116,03

Schlüsselzuweisungen sind Mittel, die den Städten und Gemeinden im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs zur Nivellierung von Steuerkraftunterschieden und zur Abdeckung allgemeiner Bedarfssituationen zur Verfügung gestellt werden zur Verfügung gestellt werden. Einen Teil dieser Mittel erhalten alle Kommunen in Form der - von Einwohnerzahl und Steuerkraftsumme abhängigen - kommunalen Investitions- pauschale. Der weitaus größere Teil wird jedoch als Zuweisung nach mangelnder Steuerkraft und nur an jene Kommunen gezahlt, deren eigene Steuerkraft geringer ist als ein - fiktiv berechneter, an der Einwohnerzahl ausgerichteter - so genannter Finanzbedarf.

Je höher die Kennzahl ist, desto mehr ist die Stadt bei der Finanzierung ihrer Aufgaben mangels eigener Steuerquellen auf Finanzausgleichszuweisungen angewiesen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nach dem Finanzausgleichsgesetz die Höhe der Schlüsselzuweisungen pro Einwohner mit zunehmender Einwohnerzahl in Stufen ansteigt.

Eine Veränderung der Kennzahl kann auf folgende Tatbestände zurückgeführt werden:

- Veränderungen der Einwohnerzahl

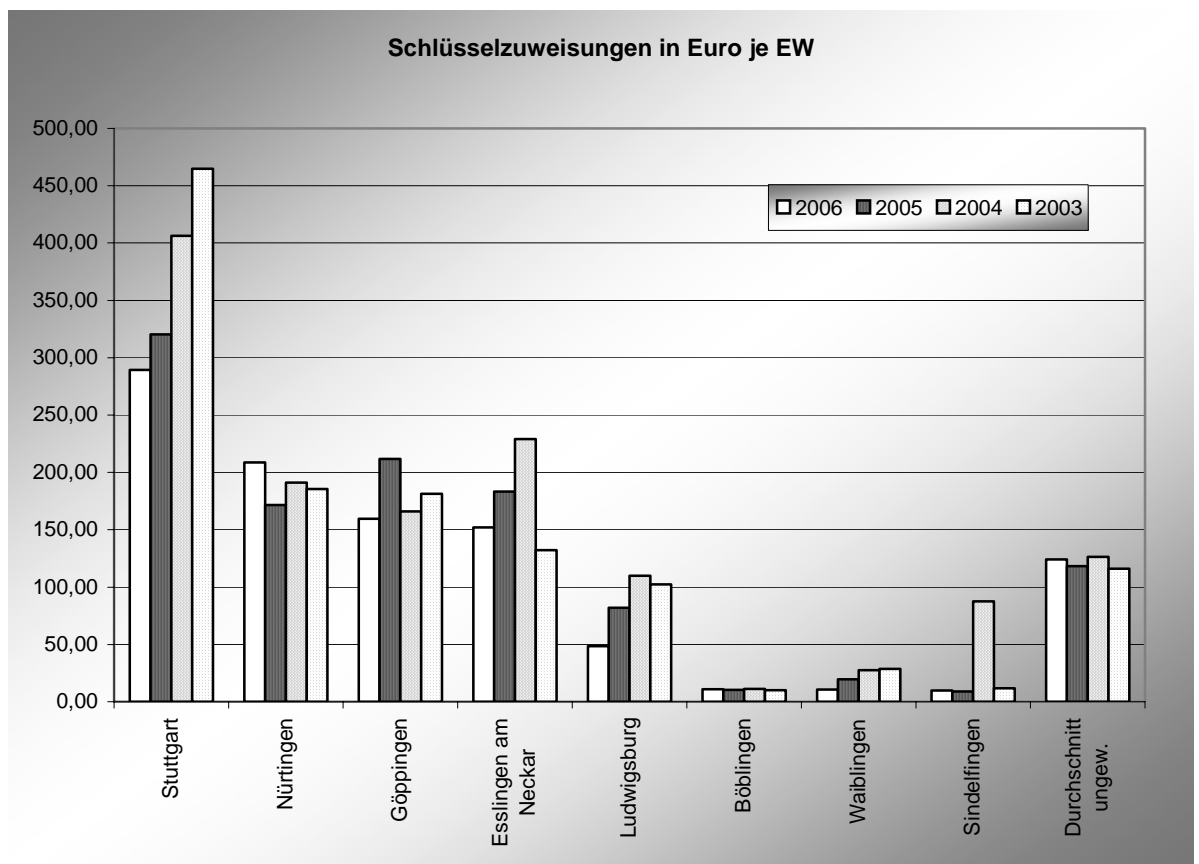
2. Verzeichnis der Kennzahlen

- Änderung des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich
- Veränderung der Steuerkraft der Gemeinde (durch Konjunkturfleissüsse, veränderte Ertragsentwicklung der örtlichen Wirtschaft, Abwanderungen/Zuwanderungen von Gewerbebetrieben)

Vielfach zeigen die Kennzahlen „Gesamtsteuereinnahmen pro Einwohner“ bzw. „Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner“ eine gegenläufige Entwicklung auf.

Die analysierten Städte schätzen ihre Situation bei den Schlüsselzuweisungen auch in diesem Jahr sehr unterschiedlich ein. So planen 16 Städte mit zum Teil erheblichen Steigerungen, während die übrigen Städte mit zum Teil deutlich rückläufigen Werten rechnen.

Die Landeshauptstadt Stuttgart plant, wie bereits in den Vorjahren, mit den höchsten Schlüsselzuweisungen pro Einwohner in der Region. Hierin findet sich auch eine Bestätigung, dass die Höhe der Schlüsselzuweisungen pro Kopf mit der Einwohnerzahl ansteigt. Mit den geringsten Schlüsselzuweisungen rechnet auch in diesem Jahr wieder die Stadt Sindelfingen.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.12 B Umlagezahlungen in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach EUR/EW				
1 Stuttgart	302.185.000,00	348.390.000,00	374.921.531,00	346.310.000,00
2 Ludwigsburg	68.860.800,00	63.344.000,00	59.150.337,00	57.744.666,00
3 Esslingen am Neckar	65.524.720,00	59.699.155,00	60.459.530,00	58.733.727,00
4 Waiblingen	47.553.600,00	38.160.200,00	39.313.214,00	37.422.315,00
5 Sindelfingen	45.417.000,00	35.048.000,00	62.092.472,00	58.853.183,00
6 Böblingen	42.681.000,00	37.893.500,00	48.702.531,00	65.187.344,00
7 Göppingen	38.195.000,00	34.185.000,00	36.595.583,00	33.233.389,00
8 Leonberg	31.875.000,00	28.607.000,00	27.857.740,00	30.603.757,00
9 Leinfelden-Echterdingen	31.381.650,00	26.689.050,00	30.264.460,00	29.150.319,00
10 Bietigheim-Bissingen	29.654.000,00	26.890.400,00	27.067.117,00	25.314.052,00
11 Filderstadt	27.450.000,00	27.050.000,00	23.305.546,00	24.839.427,00
12 Fellbach	26.829.200,00	25.356.200,00	29.927.095,00	30.114.296,00
13 Ostfildern	24.026.930,00	20.616.360,00	21.933.689,00	20.063.400,00
14 Kirchheim unter Teck	24.005.300,00	25.007.400,00	24.674.471,00	23.315.556,00
15 Nürtingen	23.533.000,00	24.713.000,00	23.871.374,00	21.931.907,00
16 Schorndorf	20.709.000,00	21.124.200,00	20.229.533,00	21.294.707,00
17 Backnang	18.893.000,00	16.675.500,00	19.075.626,00	20.038.403,00
18 Kornwestheim	18.603.800,00	20.172.900,00	17.932.483,00	16.176.757,00
19 Ditzingen	17.785.757,00	17.394.804,00	15.941.936,00	16.998.177,00
20 Herrenberg	17.169.466,00	16.793.242,00	15.664.115,00	17.614.659,00
21 Weinstadt	15.539.258,00	15.627.873,00	14.245.788,00	13.716.096,00
22 Winnenden	15.404.770,00	16.711.600,00	18.274.905,00	16.732.992,00
23 Geislingen	15.344.950,00	14.295.600,00	13.821.297,00	12.452.426,00
24 Vaihingen an der Enz	15.146.300,00	14.840.838,00	15.096.890,00	13.751.105,00
25 Remseck	11.776.000,00	11.992.300,00	11.241.225,00	10.589.376,00
Summe	995.544.501,00	987.278.122,00	1.051.660.488,00	1.022.182.036,00

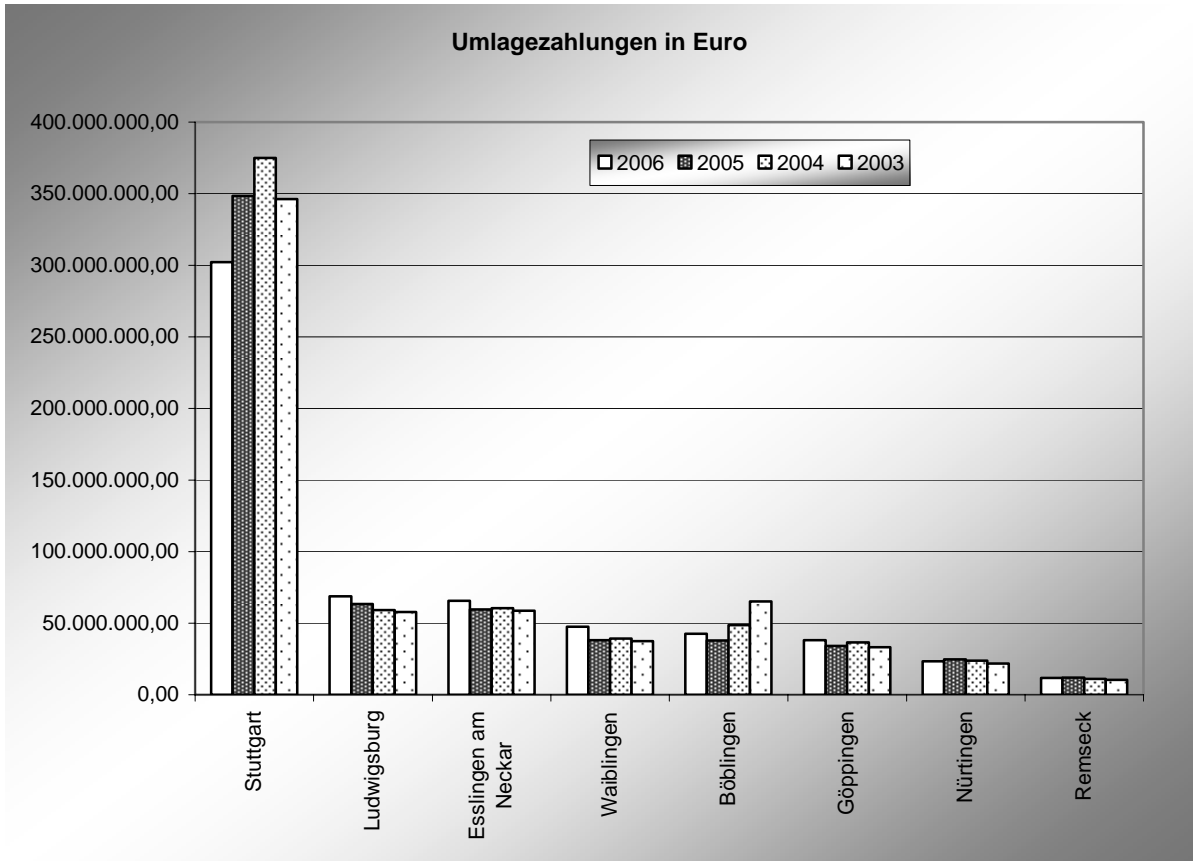
Die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden sowie deren Anteile an den Gemeinschaftssteuern, sogar die Leistungen im Finanzausgleich wie die Zuweisungen nach mangelnder Steuerkraft stehen diesen bei weitem nicht in vollem Umfang zur Verfügung. Große Teile dieser Einnahmen müssen in Form von Umlagen wieder abgeführt werden. Dazu zählt zunächst die Gewerbesteuerumlage, über die auch Bund und Land an der wichtigsten Realsteuer beteiligt sind. Zur Finanzierung des kommunalen Finanzausgleichs sowie des Landeshaushaltes tragen die Städte und Gemeinden über die Finanzausgleichsumlage nennenswert bei. Die dramatische Entwicklung der Landkreisfinanzen drückt sich in drastisch gestiegenen Kreisumlagen aus, mit der die kreisangehörigen Städte und Gemeinden die Landkreise finanzieren.

Hinzu kommen weitere Umlagen an Verbände, wie z. B. den Verband Region Stuttgart. Der in absoluten Zahlen angegebene Wert bildet ein Gegengewicht zur vorhergehenden Darstellung der Einnahmeseite der Haushalte und verdeutlicht die Belastung der Kommunen durch die entsprechenden Zahlkosten.

Die tatsächliche Finanzkraft einer Stadt zeigt sich dann in Kennzahl zwölf, wo die wichtigsten laufenden Einnahmen aus Steuern, Steuerbeteiligungen und Finanzausgleichszuweisungen den Umlagebelastungen gegenübergestellt werden.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Die Übersicht zeigt, dass die Mehrzahl der untersuchten Städte für 2006 mit höheren Umlagezahlungen rechnet.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.13 Freie Spitze pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Fellbach	125,70	63,08	-180,81	-21,32
2 Herrenberg	68,13	62,66	56,51	-69,60
3 Leinfelden-Echterdingen	34,12	-15,24	-35,99	-16,52
4 Vaihingen an der Enz	19,38	-35,82	17,18	11,69
5 Filderstadt	16,04	-26,80	137,44	19,77
6 Schorndorf	15,34	-116,04	-64,05	-11,72
7 Bietigheim-Bissingen	13,63	55,58	58,57	88,86
8 Winnenden	7,99	-59,96	-64,27	98,85
9 Nürtingen	-8,85	-78,00	69,43	27,83
10 Backnang	-14,49	13,36	-37,46	-169,72
11 Kirchheim unter Teck	-14,94	-80,60	17,54	-39,27
12 Esslingen am Neckar	-21,12	18,98	73,99	-90,83
13 Ditzingen	-27,94	-197,09	62,46	60,98
14 Remseck	-30,66	-105,58	12,84	21,54
15 Weinstadt	-40,04	-95,16	-11,12	-21,09
16 Waiblingen	-41,72	17,70	363,43	70,93
17 Stuttgart	-50,16	-70,27	351,07	41,79
18 Kornwestheim	-54,74	-167,94	-8,80	210,56
19 Ludwigsburg	-116,00	-38,17	178,41	100,72
20 Sindelfingen	-117,19	-141,15	302,05	92,88
21 Göppingen	-151,41	-28,99	19,70	-133,17
22 Leonberg	-171,26	-161,49	35,28	-220,33
23 Geislingen	-181,44	-117,43	66,09	-39,90
24 Ostfildern	-207,97	-75,01	66,76	-89,50
25 Böblingen	-214,76	38,76	-74,96	-626,24
ungewichteter Durchschnitt	-46,57	-53,62	56,45	-28,11

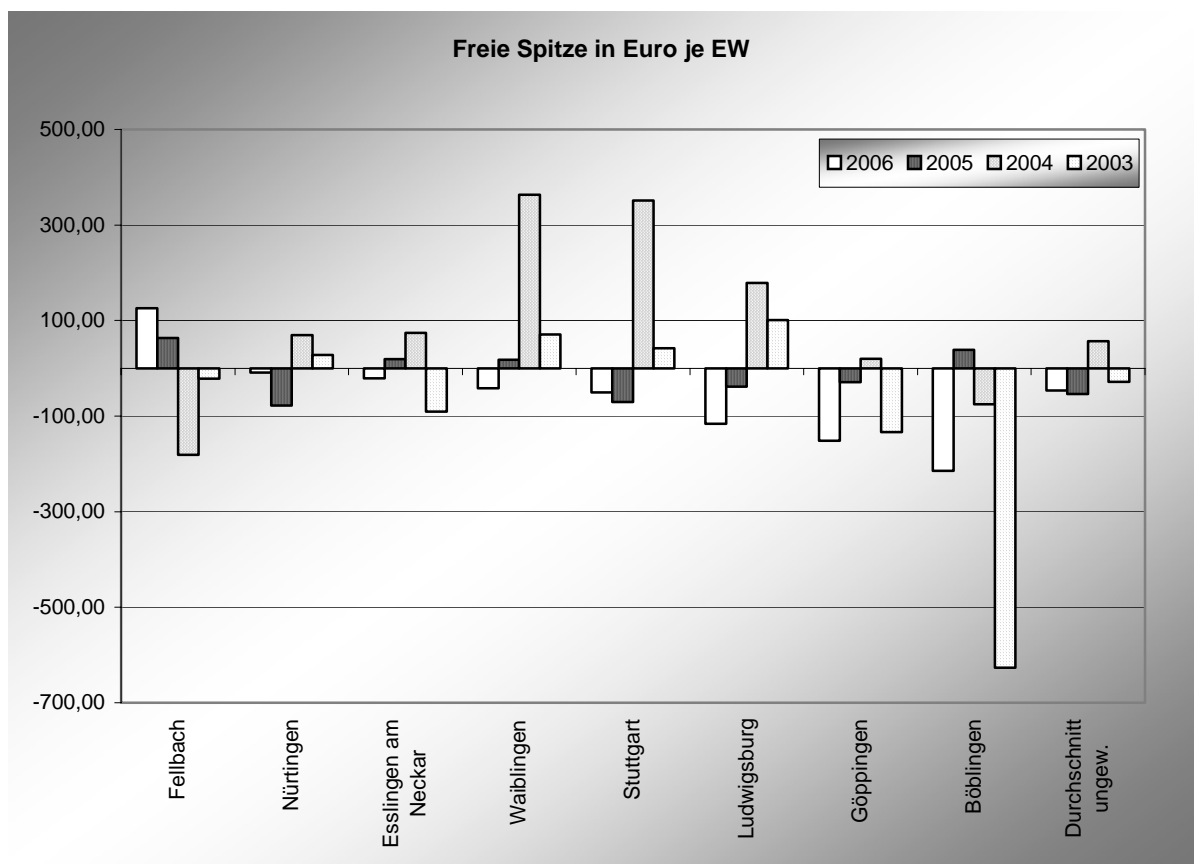
Als „Freie Spitze“ oder Nettoinvestitionsrate wird der im Verwaltungshaushalt erwirtschaftete Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben (Zuführung zum Vermögenshaushalt), der noch um die ordentliche Schuldentilgungen (ohne Umschuldungen) bereinigt wird, bezeichnet. Ferner müssen eventuelle Zuführungen vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt und ein etwaiges Defizit im Verwaltungshaushalt abgezogen werden.

Die Kennzahl ist ein aussagefähiger Indikator für die Finanzkraft, die Höhe der Selbstfinanzierung für Investitionen und sonstigen vermögenswirksamen Ausgaben. Die „Freie Spitze“ unterliegt im Allgemeinen erheblichen Schwankungen. Diese zeigen sich vor allem dann, wenn dem vielfach starren Ausgabenvolumen starke Veränderungen bei den Steuereinnahmen und bei den Umlagen im Finanzausgleich gegenüberstehen, gleichfalls wirken sich Schwankungen bei der Tilgung von Krediten aus.

Nachdem im letzten Jahr nur sechs Städte über eine positive „Freie Spitze“ verfügt haben, hat sich diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr auf acht erhöht. Insgesamt sind es in der Region aber dennoch 17 Städte, die keine oder zumindest keine für die ordentliche Schuldentilgung ausreichende Zuführung zum Vermögenshaushalt erwirtschaften konnten und daher eine negative „freie Spitze“ haben. Insbesondere in

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Ludwigsburg, Göppingen, Geislingen, Ostfildern und Böblingen ist jedoch eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich vergrößerte Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben zu verzeichnen. Allerdings ist es einigen Städten, so in Leinfelden-Echterdingen, Vaihingen an der Enz, Filderstadt, Schorndorf, Winnenden, auch gelungen, eine im Vorjahr negative „Freie Spitze“ in 2006 in einen positiven Wert umzuwandeln. Fellbach hat seinen positiven Wert weiter verbessert und bleibt Spitzenreiter in der Region.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.14 Finanzkraft Nettoeinnahmen aus Unterabschnitt 9000 des VwH pro Einwohner in Euro

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	1.276,47	1.117,43	1.472,75	1.270,43
2 Leinfelden-Echterdingen	644,72	595,10	511,95	505,48
3 Fellbach	616,43	535,52	252,02	387,70
4 Esslingen am Neckar	546,84	575,77	641,12	448,25
5 Ditzingen	537,26	411,23	634,85	602,01
6 Waiblingen	503,10	536,93	797,18	491,41
7 Herrenberg	495,18	456,22	418,28	315,57
8 Schorndorf	493,03	370,90	361,54	394,47
9 Backnang	480,17	489,54	369,54	230,98
10 Leonberg	477,08	499,99	651,64	424,69
11 Sindelfingen	472,90	424,71	909,81	610,36
12 Nürtingen	450,63	359,96	416,45	459,51
13 Vaihingen an der Enz	446,62	381,64	377,68	402,04
14 Kornwestheim	444,72	341,27	431,83	658,10
15 Winnenden	439,29	342,68	299,06	447,94
16 Ludwigsburg	437,19	521,22	703,16	583,73
17 Weinstadt	432,04	377,68	473,15	439,85
18 Filderstadt	429,91	400,98	530,17	400,33
19 Kirchheim unter Teck	421,26	349,06	350,27	388,21
20 Bietigheim-Bissingen	398,51	444,80	479,36	466,95
21 Böblingen	393,44	578,90	497,68	-70,72
22 Göppingen	392,23	518,66	528,08	374,85
23 Remseck	381,17	310,61	344,65	460,93
24 Ostfildern	342,68	489,91	590,61	407,72
25 Geislingen	323,53	365,69	502,81	406,47
ungewichteter Durchschnitt	491,06	471,86	541,83	460,29

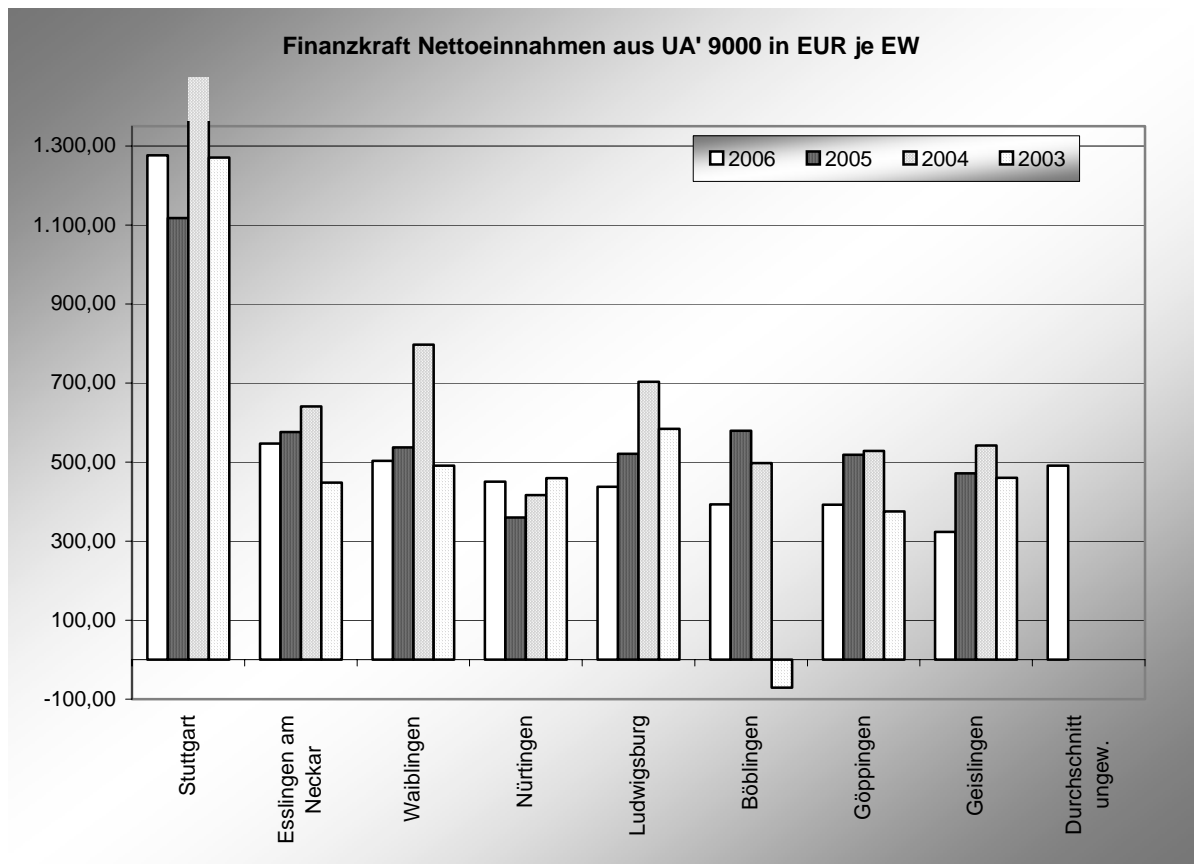
Die Haupteinnahmequelle der Gemeinden sind die Steuern. Die Gemeinden können Steuern zum Teil selbst erheben (Gewerbe-, Grund-, und sonstige Steuern) oder erhalten Anteile an Gemeinschaftssteuern unmittelbar zugewiesen, wie z. B. Einkommensteuer und Umsatzsteuer. Das Land wiederum leitet einen Anteil von 23 Prozent seiner Steueranteile über den Kommunalen Finanzausgleich (z. B. Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft) an die Gemeinden weiter. Da ein Finanzausgleich auch zum Ziel hat, Finanzkraftunterschiede auszugleichen bzw. Sonderbelastungen zu nivellieren, haben alle Gemeinden steuerkraftabhängig Anteile wieder in Form von Umlagen abzugeben (FAG-Umlage, Kreisumlage, Gewerbesteuerumlage, siehe Kennzahl 10A oben). In der Kennzahl „Finanzkraft“ sind alle Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen zusammengefasst und mit den Umlagebelastungen saldiert. Sie gibt Auskunft, über welchen Betrag die Gemeinden tatsächlich verfügen können, um ihre Aufgabenerledigung zu finanzieren.

Zu beachten ist hierbei die um zwei bzw. vier Jahre verzögerte Wirkung des Finanzausgleichs. Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer z. B. wirken sich bei der Gewerbesteuerumlage sofort, bei den Schlüsselzuweisungen und Umlagen aber erst zwei bis vier Jahre später aus.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Die durchschnittliche Finanzkraft der analysierten Städte hat sich im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent leicht erhöht. Mit außergewöhnlichen Zuwächsen von 30 Prozent und mehr rechnen die Städte Ditzingen, Schorndorf und Kornwestheim. Allerdings wird andernorts aber auch ein deutlicher Rückgang der Finanzkraft von 30 Prozent und mehr erwartet, so etwa in Böblingen und Ostfildern.

Die Landeshauptstadt Stuttgart verfügt aufgrund der positiven Entwicklung der Finanzkraft ihrer Einwohner der Stadt über den höchsten Wert pro Einwohner in der Region.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.15 A Personalausgaben pro Einwohner in Euro (ohne ausgegliederte Bereiche)

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach Euro/EW				
1 Stuttgart	767,66	754,23	748,97	725,05
2 Sindelfingen	565,14	563,41	540,87	524,58
3 Ludwigsburg	561,38	554,37	527,10	541,20
4 Nürtingen	550,28	549,00	546,59	539,54
5 Böblingen	545,10	543,25	528,36	537,14
6 Leonberg	538,83	536,91	533,52	539,26
7 Ostfildern	527,58	522,32	509,38	515,42
8 Herrenberg	525,36	523,19	512,25	535,18
9 Ditzingen	521,36	527,91	526,98	547,77
10 Waiblingen	520,44	523,13	506,03	529,50
11 Göppingen	516,80	512,36	505,16	505,17
12 Bietigheim-Bissingen	515,89	514,30	520,39	543,40
13 Backnang	506,02	495,86	488,36	495,46
14 Esslingen am Neckar	488,83	519,26	509,21	504,37
15 Winnenden	485,04	483,04	460,73	457,19
16 Kirchheim unter Teck	481,08	466,59	454,56	431,97
17 Leinfelden-Echterdingen	477,63	548,45	530,84	538,14
18 Fellbach	475,91	461,22	475,58	472,33
19 Geislingen	472,45	482,59	465,70	461,51
20 Weinstadt	470,21	468,64	466,35	465,65
21 Filderstadt	467,53	465,77	463,23	468,55
22 Kornwestheim	461,41	467,71	463,60	471,66
23 Schorndorf	444,40	445,55	436,91	445,36
24 Vaihingen an der Enz	438,50	433,77	424,25	421,78
25 Remseck	416,05	425,45	418,86	413,01
ungewichteter Durchschnitt	509,64	511,53	502,55	505,21

Die Personalausgaben bilden den gewichtigsten Ausgabenblock des Verwaltungshaushaltes. Durch die enge Bindung an Tarifverträge und Besoldungsgesetze haben die Personalausgaben kurz- und mittelfristig Fixkostencharakter; die einzelne Stadt kann die Höhe der Personalausgaben in der Regel nur durch eine zurückhaltende Personalpolitik beeinflussen, es sei denn, dass durch Privatisierungsmaßnahmen eine Haushaltsentlastung erreicht werden kann. Beim interkommunalen Vergleich der Personalausgaben pro Einwohner ist zu beachten, dass die Höhe der Kennzahl allein noch keine Wertung über die Qualität der Personalpolitik einer Stadt erlaubt. Zu berücksichtigen sind die Funktionen und die Fülle der Aufgaben, die von der einzelnen Stadt wahrgenommen werden. Dabei muss insbesondere auch beachtet werden, in welchem Maße eine Stadt freiwillig Aufgaben übernimmt. Die Kennzahl hat auch insofern nur begrenzten Aussagewert, als viele Gemeinden Aufgaben in Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften auslagern. Dies hat naturgemäß auch Auswirkungen auf die Personalausgaben. Die Personalausgaben ausgegliederter Einrichtungen müssen deshalb mitberücksichtigt werden, soweit sie dem Haushaltsplan und seinen Anlagen überhaupt entnommen werden können.

Auffallend hohe Personalausgaben pro Einwohner im Vergleich zu anderen Städten gleicher Größe und Struktur können Anstoß sein, um über die Rückführung freiwilliger

2. Verzeichnis der Kennzahlen

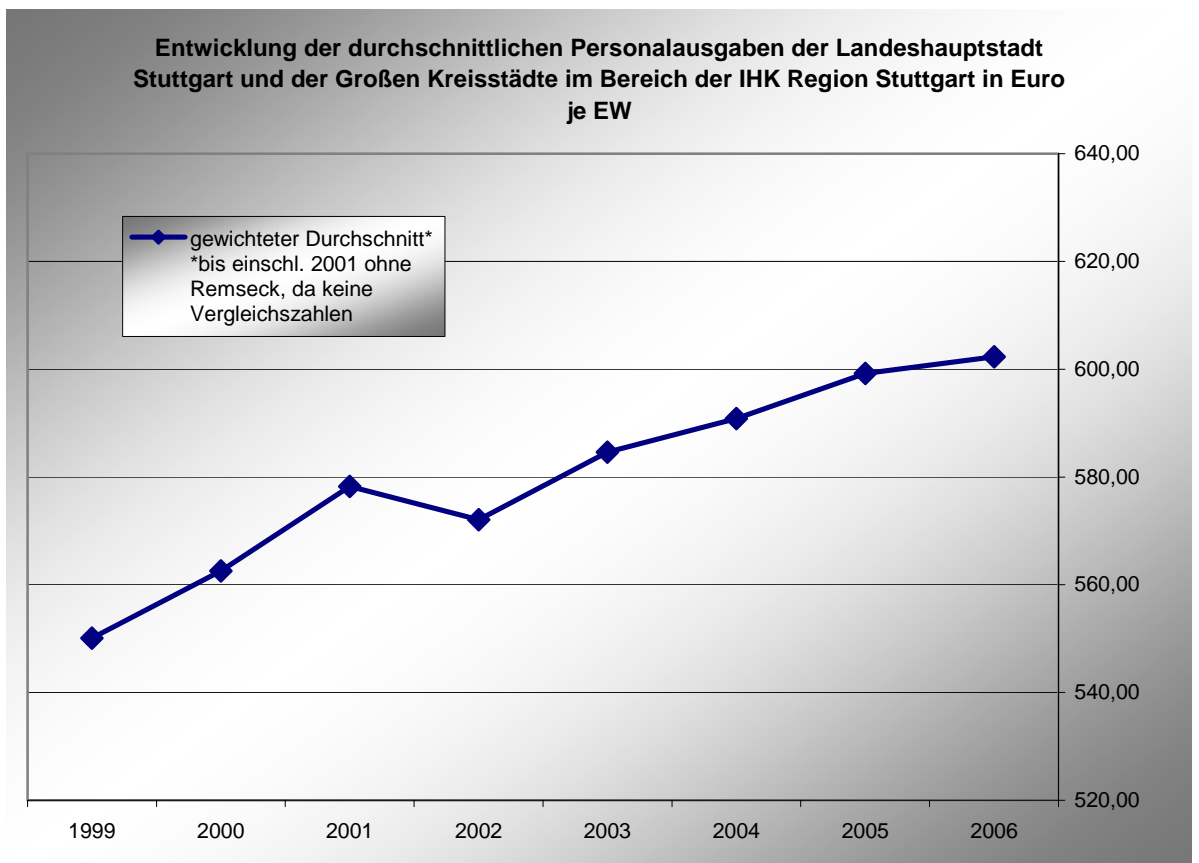
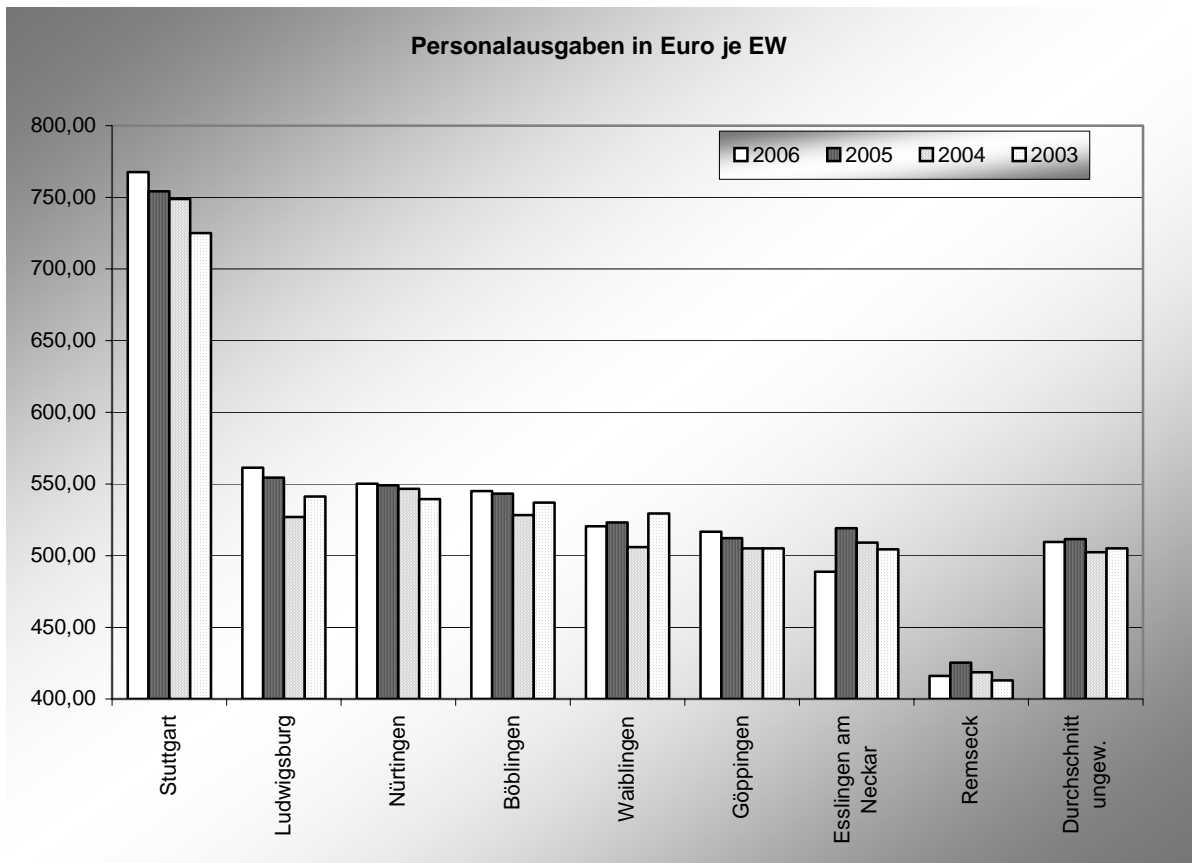
Aufgaben nachzudenken, eine Aufgabenprivatisierung zu überlegen oder über Rationalisierungsmaßnahmen in der Verwaltung nachzudenken.

Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten und der Kennzahl „Anteil der Personalausgaben an den Ausgaben des Verwaltungshaushalts“ sind mit zu berücksichtigen. Ergibt sich beispielsweise, dass trotz hoher Personalausgaben pro Einwohner der Anteil der Personalausgaben an den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes relativ gering ist, so deutet dies darauf hin, dass sich die Stadt diesen hohen Personalbestand „leisten“ kann oder im Vergleich mehr Aufgaben abzudecken hat.

Auch in diesem Jahr rechnen wieder 17 der 25 analysierten Städte mit steigenden Personalausgaben. Die übrigen acht Städte rechnen mit einem Rückgang, wobei der stärkste Rückgang dieses Kostenfaktors in Leinfelden-Echterdingen mit einem Wert von 13 Prozent zu verzeichnen ist.

Die geringsten Personalkosten pro Kopf finden sich nach einem erneuten Rückgang mit einem Wert von 416,05 Euro weiterhin in Remseck.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.15 B Anteil der Personalausgaben (in Prozent) an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (ohne ausgegliederte Bereiche)

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Prozent</i>				
1 Nürtingen	35,05	34,80	33,87	34,33
2 Backnang	34,45	35,15	34,90	34,82
3 Herrenberg	33,56	33,84	34,90	36,24
4 Weinstadt	33,14	33,14	33,27	34,41
5 Remseck	32,98	33,98	34,15	32,09
6 Winnenden	32,57	32,51	30,51	29,22
7 Geislingen	32,22	33,85	31,69	35,66
8 Ostfildern	32,14	33,38	29,71	33,72
9 Sindelfingen	31,61	35,11	22,70	25,82
10 Ditzingen	31,18	31,09	31,24	32,18
11 Bietigheim-Bissingen	31,07	30,50	31,61	33,15
12 Kornwestheim	31,05	29,93	31,75	28,94
13 Göppingen	31,02	32,06	30,73	33,26
14 Kirchheim unter Teck	30,76	29,77	30,07	28,22
15 Schorndorf	30,64	32,04	33,05	32,07
16 Vaihingen an der Enz	30,04	30,03	29,34	29,12
17 Leonberg	29,52	30,60	29,00	30,50
18 Filderstadt	29,29	30,14	28,88	31,11
19 Ludwigsburg	28,90	30,28	27,59	26,04
20 Esslingen am Neckar	28,50	30,92	29,42	31,40
21 Böblingen	28,03	28,45	25,84	22,28
22 Stuttgart	25,57	26,42	23,22	24,49
23 Waiblingen	25,42	27,99	23,36	29,12
24 Leinfelden-Echterdingen	24,45	29,23	27,64	30,25
25 Fellbach	23,71	24,67	25,24	24,87
ungewichteter Durchschnitt	30,27	31,20	29,75	30,53

Diese Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Gesamtausgaben des laufenden Verwaltungsbetriebs einer Stadt durch Personalausgaben gebunden sind. Angesichts des großen Gewichts der Personalausgaben an den Gesamtausgaben der Städte bietet es sich an, deren Entwicklung zu beobachten und mit anderen Städten gleicher Größe und Struktur zu vergleichen. Da sich das Aufgabenspektrum der betrachteten Kommunen je nach Größenklasse und Situation erheblich unterscheidet ist letztere Beschränkung besonders wichtig.

So sind auch gemeindespezifische Besonderheiten zu beachten. Die unterschiedliche Existenz von Sondervermögen oder die Privatisierung kommunaler Aufgaben kann sich hier stark auswirken.

Häufig werden Aufgaben wie z. B. die Gebäudereinigung nicht mehr mit eigenen Beschäftigten durchgeführt, sondern fremd vergeben. Dann tauchen die Kosten anstelle als Personalausgaben bei den Ausgaben für Verwaltung und Betrieb auf. Für einen fundierten Vergleich der Kosten der kommunalen Aufgabenerfüllung sollte daher stets auch diese Ausgabengruppe mit herangezogen werden.

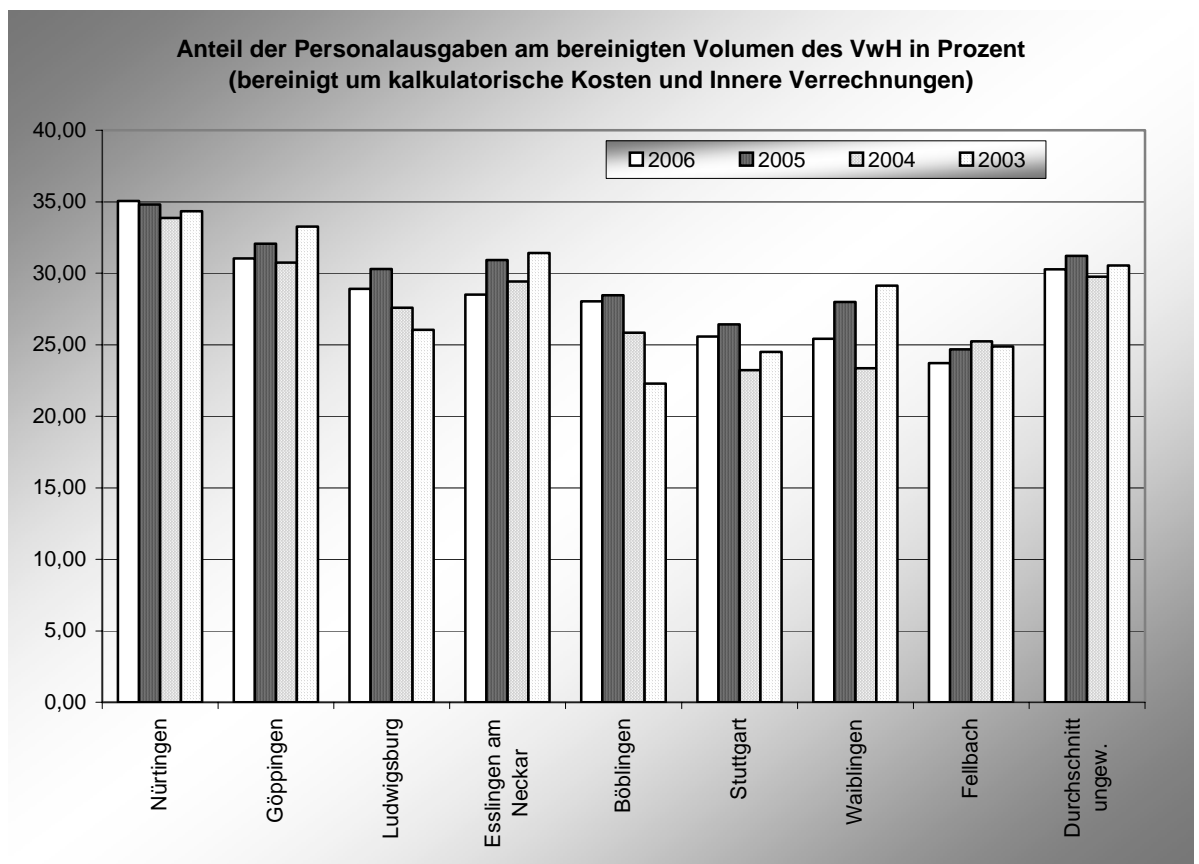
2. Verzeichnis der Kennzahlen

Ein hoher Personalausgabenanteil und hohe Personalausgaben pro Einwohner lassen auf einen hohen Personalbestand schließen. Fallen dagegen die Personalausgaben pro Einwohner im Vergleich geringer aus, kann der hohe Personalausgabenanteil auch durch die eventuell geringere Bezugsgröße „Ausgabenvolumen im Verwaltungshaushalt“ begründet sein. Die Personalausgaben nehmen dann zwangsläufig einen höheren Anteil ein.

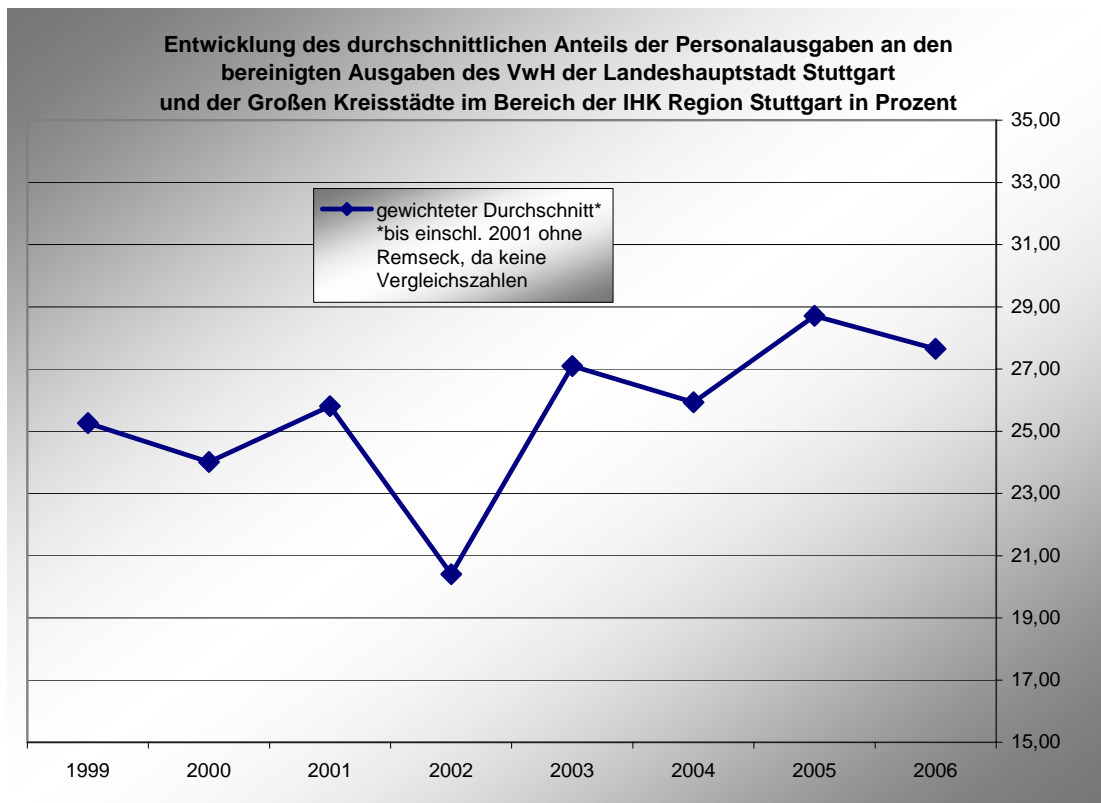
Als Bezugsgröße wurde zur besseren Vergleichbarkeit das um innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten bereinigte Volumen des Verwaltungshaushalts verwendet.

Die Mehrheit der analysierten Städte rechnen damit, dass ihr Personalkostenanteil in 2006 sinkt. Den höchsten Personalausgabenanteil in der Region hat mit einem Anteil von 35,05 Prozent die Stadt Nürtingen, gefolgt von den Städten Backnang und Herrenberg. Zumindest für die Stadt Nürtingen kann dies aufgrund des Gleichlaufs mit den hohen Personalausgaben pro Kopf auf einen hohen Personalbestand zurückgeführt werden.

Der bei 30,27 Prozent liegende Durchschnittswert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.



2. Verzeichnis der Kennzahlen



2.15 C Verwaltungs- und Betriebsausgaben (ohne innere Verrechnung und kalkulatorische Kosten) pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	651,10	499,94	469,44	547,00
2 Waiblingen	496,50	482,84	440,01	413,84
3 Fellbach	490,67	475,00	451,75	456,00
4 Leinfelden-Echterdingen	487,17	553,90	517,13	400,23
5 Leonberg	411,63	401,46	386,15	388,41
6 Nürtingen	401,69	379,24	352,33	396,31
7 Böblingen	393,90	392,02	373,92	374,48
8 Bietigheim-Bissingen	368,10	412,37	349,82	338,72
9 Ditzingen	360,54	391,77	376,50	346,55
10 Ludwigsburg	357,32	360,58	329,01	358,59
11 Esslingen am Neckar	355,87	331,15	314,87	306,48
12 Sindelfingen	351,86	361,17	396,35	325,54
13 Göppingen	337,32	343,41	323,27	327,75
14 Kirchheim unter Teck	322,87	326,14	288,47	325,11
15 Winnenden	319,90	328,22	297,70	286,79
16 Weinstadt	309,00	295,69	308,88	290,32
17 Filderstadt	306,36	300,33	286,19	268,42
18 Kornwestheim	306,34	323,24	287,53	300,41
19 Backnang	300,74	299,54	271,66	266,29
20 Vaihingen an der Enz	295,36	319,66	309,54	303,83
21 Ostfildern	293,45	301,49	276,56	276,77
22 Geislingen	292,40	288,20	276,22	278,11
23 Herrenberg	269,82	271,42	250,22	273,94
24 Schorndorf	267,64	262,63	248,24	231,43
25 Remseck	251,91	239,35	168,87	257,82
ungewichteter Durchschnitt	359,98	357,63	334,03	333,57

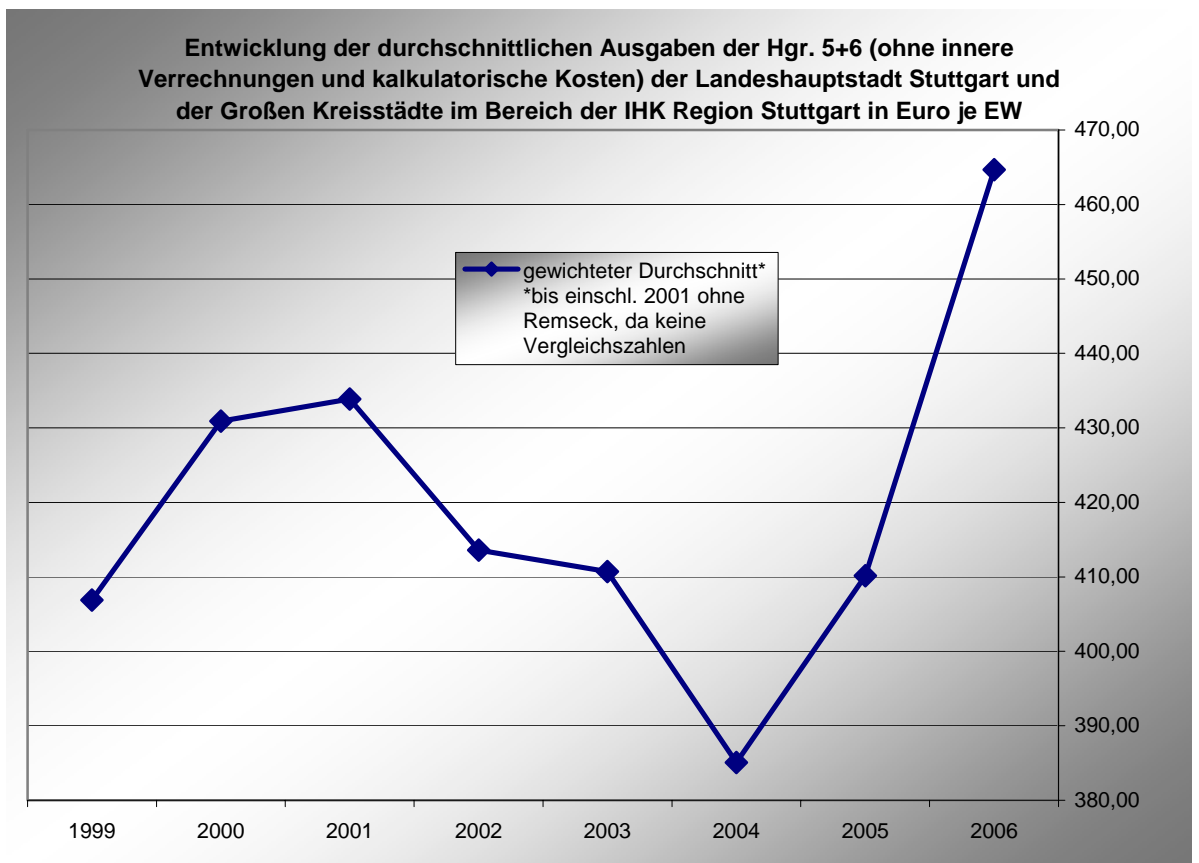
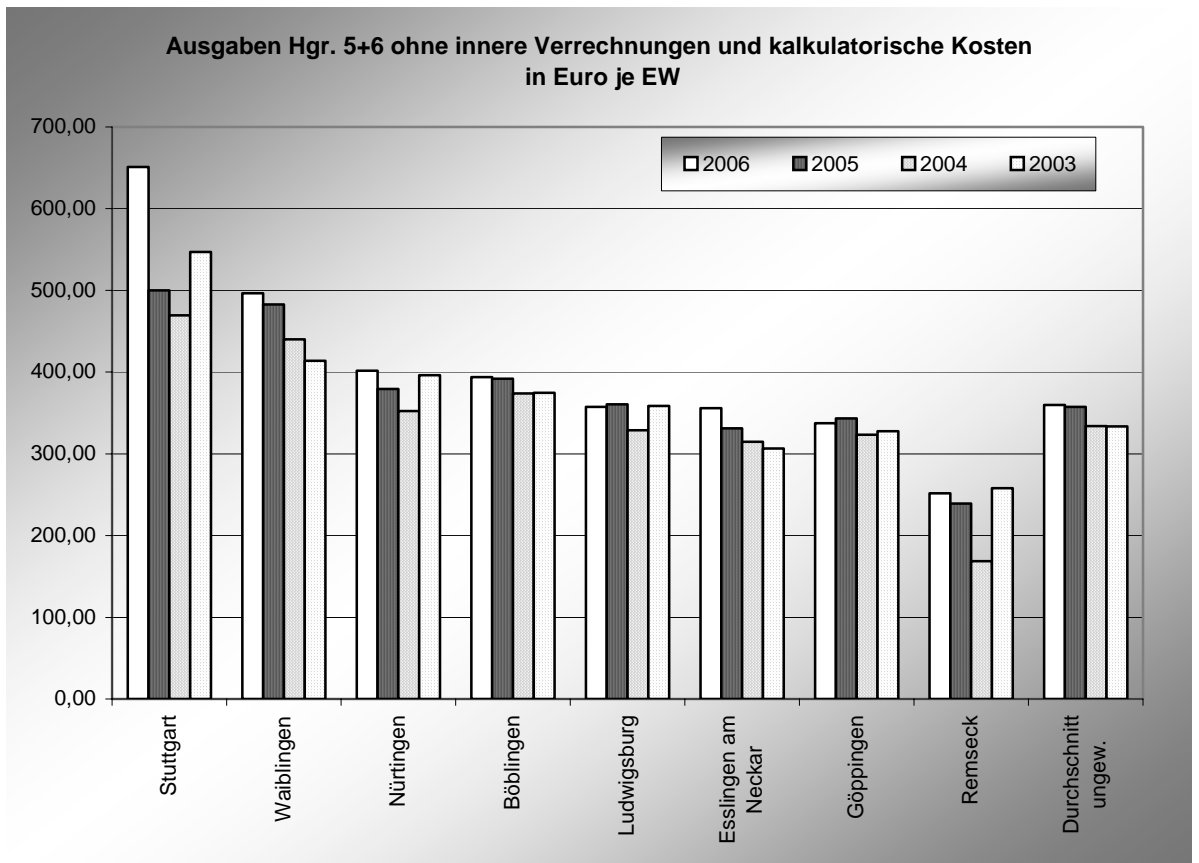
2. Verzeichnis der Kennzahlen

Die Kennzahl bezieht die Ausgaben einer Stadt für die Gebäudeunterhaltung, die Gebäudebewirtschaftung, die Unterhaltung von Geräten, kleinere Anschaffungen, die Verbrauchs- und Wirtschaftsmittel, den Schul- und Kindergartenbedarf, den Sachaufwand für besondere Zwecke und die Geschäftsausgaben auf die Zahl der Einwohner. Ein Jahr für Jahr wachsendes Angebot öffentlicher Einrichtungen führt neben der allgemeinen Preissteigerung vielfach zu steigenden Werten dieser Kennzahl.

Die Kennzahl ist um die ergebnisneutralen - nicht ausgabenverursachenden - inneren Verrechnungen und kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und kalkulatorische Verzinsung) bereinigt.

Ab 2006 steigt insbesondere bei den Stadtkreisen der hier ausgewiesene Betrag stark an. Dies ist insbesondere auf Leistungen im Bereich SGB II zurückzuführen, die in der Hauptgruppe 6 ausgewiesen werden. Aufgrund des großen Gewichts der absoluten Zahlen der Landeshauptstadt Stuttgart kommt es in der nachfolgenden Verlaufsgrafik, die den gewichteten Durchschnitt abbildet, zu einem entsprechenden Anstieg. Von den übrigen Städten ist es der Hälfte gelungen, ihre Verwaltungs- und Betriebsausgaben pro Kopf zu reduzieren, während die andere Hälfte mit einem Anstieg rechnet. Dies spiegelt sich auch im ungewichteten Durchschnittswert, der mit 359,98 Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahreswertes liegt.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.15 D Laufende Zuweisungen der Gruppen 70 und 71 pro Einwohner in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	533,06	506,03	485,50	0,00
2 Fellbach	280,51	266,59	254,30	0,00
3 Ludwigsburg	174,56	160,62	177,12	0,00
4 Esslingen am Neckar	150,63	138,06	135,24	0,00
5 Filderstadt	132,34	139,14	127,73	0,00
6 Göppingen	125,46	123,21	122,17	0,00
7 Leonberg	123,45	129,43	123,25	0,00
8 Kirchheim unter Teck	121,05	118,99	90,93	0,00
9 Sindelfingen	113,40	114,81	106,89	0,00
10 Geislingen	111,53	108,07	97,93	0,00
11 Vaihingen an der Enz	110,72	104,59	97,97	0,00
12 Kornwestheim	109,65	110,71	108,88	0,00
13 Waiblingen	100,91	94,69	90,41	0,00
14 Schorndorf	95,26	97,91	93,17	0,00
15 Leinfelden-Echterdingen	93,98	34,32	30,85	0,00
16 Backnang	93,80	92,06	87,72	0,00
17 Ostfildern	91,98	104,54	130,10	0,00
18 Winnenden	85,48	84,52	83,86	0,00
19 Böblingen	66,66	67,58	80,54	0,00
20 Herrenberg	63,31	61,59	58,57	0,00
21 Bietigheim-Bissingen	52,66	53,86	56,25	0,00
22 Ditzingen	50,73	53,29	52,29	0,00
23 Weinstadt	40,00	42,59	40,87	0,00
24 Remseck	27,78	28,21	27,45	0,00
25 Nürtingen	23,86	27,09	26,49	0,00
ungewichteter Durchschnitt	118,91	114,50	111,46	0,00

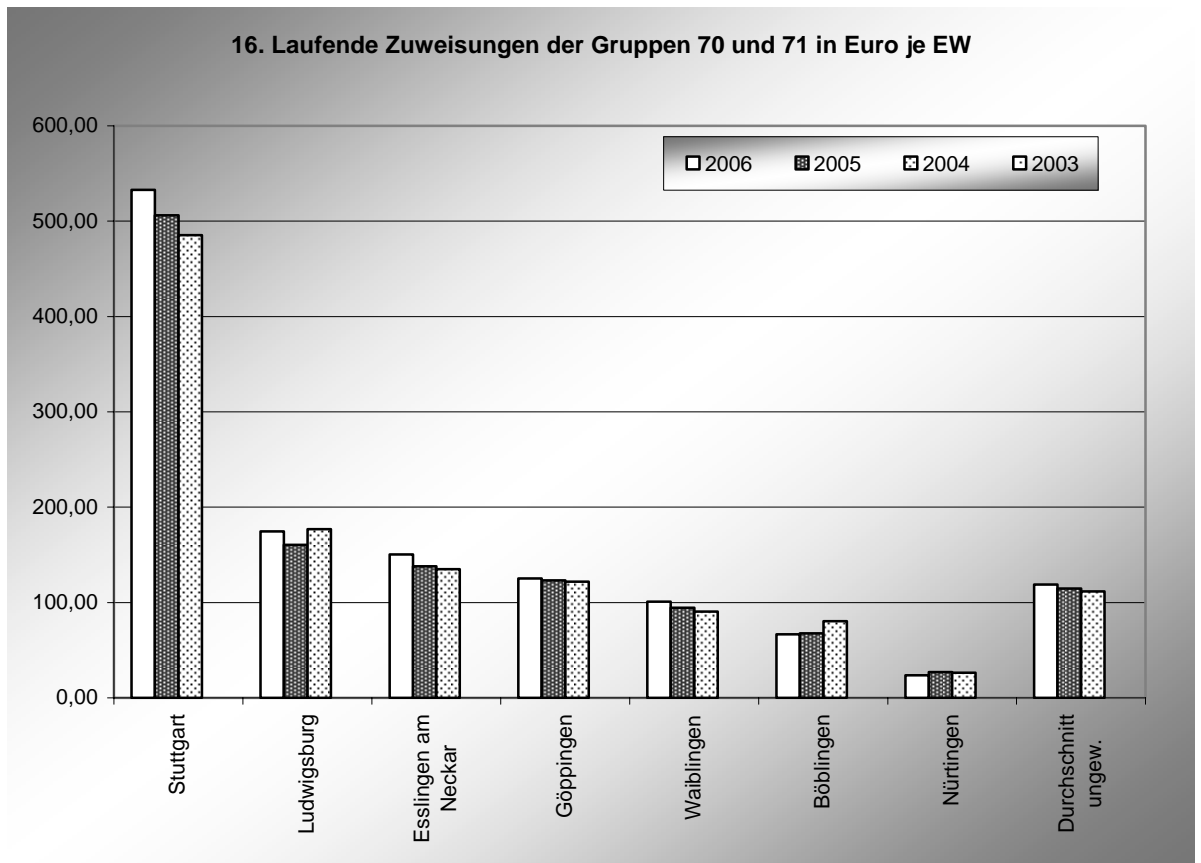
Werden Aufgaben nicht von der Gemeinde selbst, sondern durch Dritte erledigt, wie z. B. Zweckverbände, Eigenbetriebe oder durch kirchliche Träger fallen keine Personal- oder Sachausgaben im Haushalt an. Dennoch entsteht für die Gemeinde eine Belastung, da sie in der Regel den Aufgabenträgern laufende Zuweisungen gewährt.

Zu den laufenden Zuweisungen der Gemeinde zählen Verwaltungs- und Betriebskostenumlagen, die Förderung von Zweckverbänden, Umlagen für den ÖPNV, Verlustabdeckung von Eigenbetrieben und Eigengesellschaften etc. Im Bereich der Kinderbetreuung werden viele Einrichtungen durch kirchliche und andere Träger betrieben. Die Gemeinden beteiligen sich durch erhebliche Zuschüsse an dem entstehenden Abmangel.

Um Verzerrungen zu vermeiden, müssen daher Personal- und Verwaltungsausgaben sowie laufende Zuweisungen gemeinsam betrachtet werden.

Auffallend sind die deutlichen Unterschiede der Städte untereinander bei dieser Kennziffer, die auf eine sehr unterschiedliche Handhabung hindeuten.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.15 E Personal-, Verwaltungs- und Betriebsausgaben einschl. laufender Zuweisungen (ohne innere Verrechnung und kalkulatorische Kosten) pro Einwohner in Euro

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	1.951,83	1.760,21	1.703,91	0,00
2 Fellbach	1.247,08	1.202,80	1.181,63	0,00
3 Waiblingen	1.117,84	1.100,67	1.036,45	0,00
4 Ludwigsburg	1.093,26	1.075,58	1.033,23	0,00
5 Leonberg	1.073,90	1.067,80	1.042,92	0,00
6 Leinfelden-Echterdingen	1.058,79	1.136,67	1.078,83	0,00
7 Sindelfingen	1.030,40	1.039,39	1.044,10	0,00
8 Böblingen	1.005,66	1.002,85	982,82	0,00
9 Esslingen am Neckar	995,33	988,47	959,31	0,00
10 Göppingen	979,58	978,98	950,60	0,00
11 Nürtingen	975,83	955,33	925,41	0,00
12 Bietigheim-Bissingen	936,65	980,53	926,46	0,00
13 Ditzingen	932,62	972,97	955,78	0,00
14 Kirchheim unter Teck	925,00	911,73	833,96	0,00
15 Ostfildern	913,00	928,35	916,04	0,00
16 Filderstadt	906,24	905,24	877,16	0,00
17 Backnang	900,57	887,46	847,74	0,00
18 Winnenden	890,42	895,78	842,29	0,00
19 Kornwestheim	877,39	901,66	860,01	0,00
20 Geislingen	876,37	878,86	839,85	0,00
21 Herrenberg	858,48	856,20	821,03	0,00
22 Vaihingen an der Enz	844,58	858,01	831,75	0,00
23 Weinstadt	819,21	806,91	816,11	0,00
24 Schorndorf	807,29	806,09	778,31	0,00
25 Remseck	695,75	693,01	615,19	0,00
ungewichteter Durchschnitt	988,52	983,66	948,04	0,00

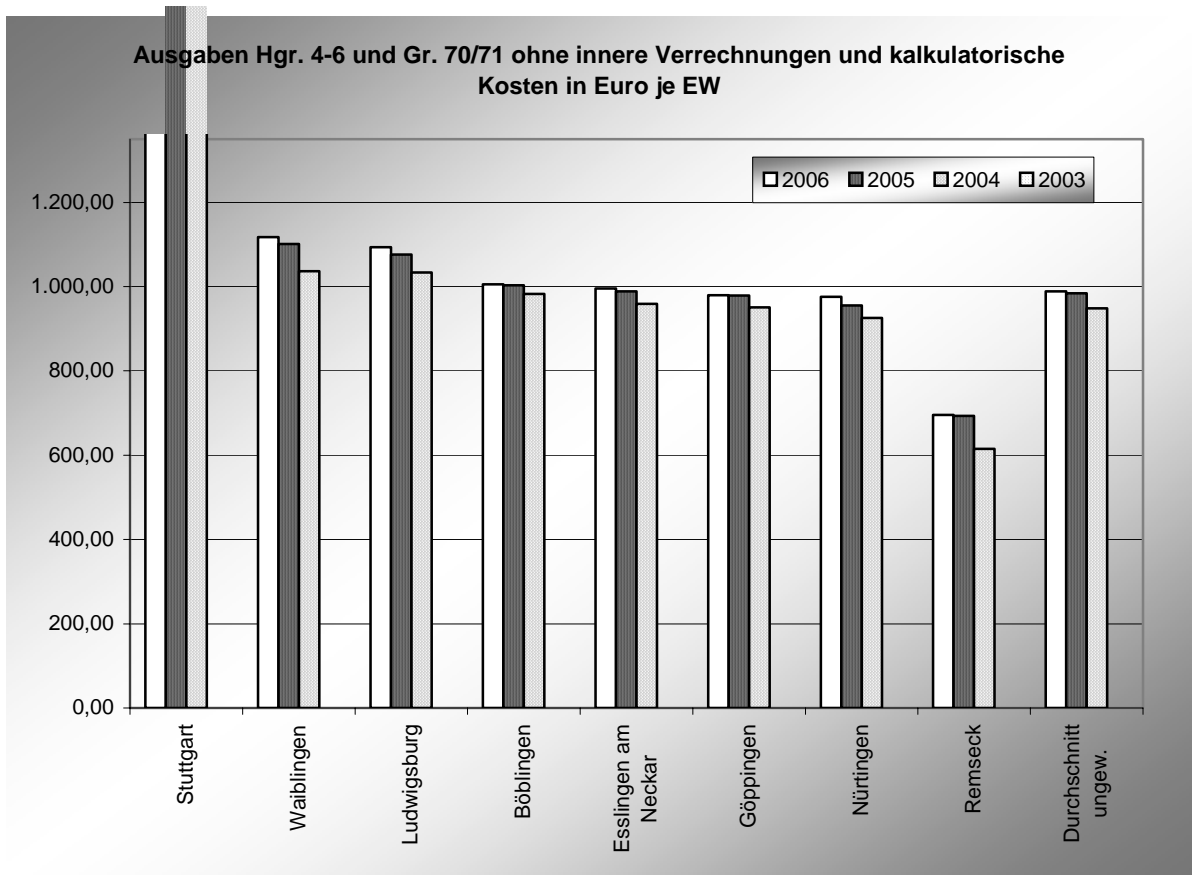
Zwischen den Personalausgaben, den Ausgaben für Verwaltung und Betrieb und laufenden Zuweisungen bestehen enge Wechselwirkungen. Aufgaben, die nicht mit eigenem Personal wahrgenommen werden, erscheinen in Form einer Kostenerstattung an Dritte bzw. als Ausgaben für Fremdleistungen in der Gruppierung Verwaltung und Betrieb.

Höhere Personalausgaben einer Gemeinde lassen sich durch ein höheres Maß an Eigenerledigung der Aufgaben erklären, sofern die Summe aus Personal-, Verwaltungs- und Betriebsausgaben im Mittel liegt.

Die Kennzahl zeigt, dass die Mehrzahl der analysierten Städte auch in diesem Jahr mit einer Steigerung ihrer Kosten im Vergleich zum Vorjahr rechnet. Die höchsten laufenden Ausgaben finden sich in der Stadt Stuttgart, die als Landeshauptstadt allerdings eine Sonderstellung innehat.

Auffallend sind die deutlichen Unterschiede des Ausgabenvolumens zwischen den einzelnen Städten, so hat die an zweiter Stelle stehende Stadt Fellbach nahezu doppelt so hohe Ausgaben je Einwohner wie die an letzter Stelle stehende Stadt Remseck.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

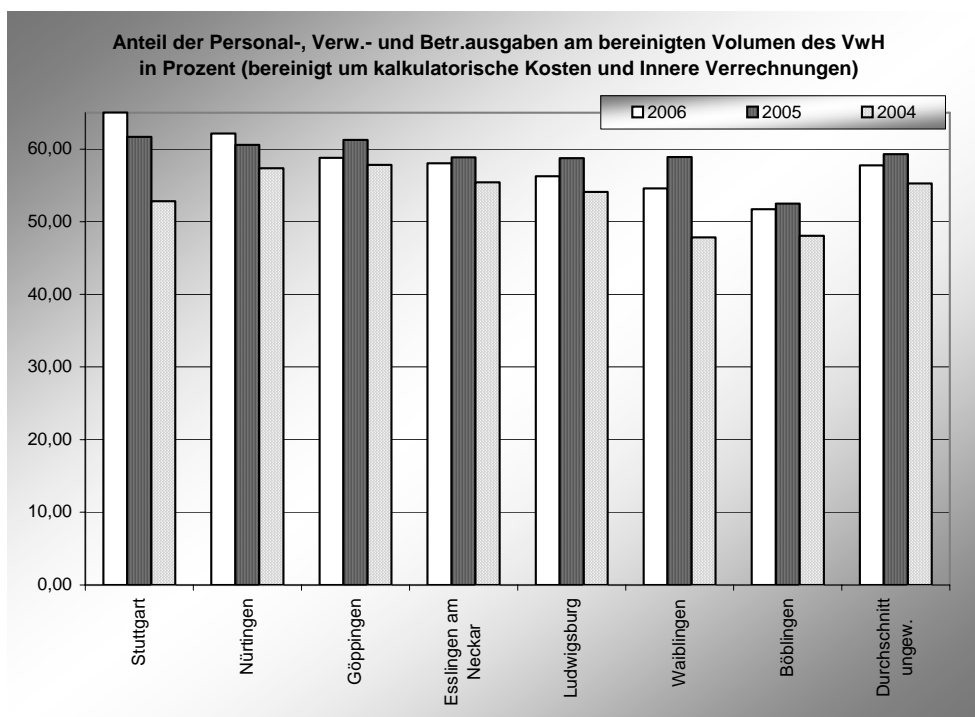


2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.15 F Anteil der Personal-, Verwaltungs- und Betriebsausgaben einschl. laufender Zuweisungen an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushalts

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Prozent</i>				
1 Stuttgart	65,02	61,66	52,81	0,00
2 Nürtingen	62,16	60,56	57,35	0,00
3 Fellbach	62,14	64,34	62,70	0,00
4 Backnang	61,32	62,92	60,58	0,00
5 Winnenden	59,80	60,29	55,77	0,00
6 Geislingen	59,77	61,64	57,15	0,00
7 Kirchheim unter Teck	59,15	58,17	55,16	0,00
8 Kornwestheim	59,05	57,70	58,90	0,00
9 Leonberg	58,84	60,86	56,69	0,00
10 Göppingen	58,79	61,26	57,84	0,00
11 Esslingen am Neckar	58,04	58,86	55,42	0,00
12 Vaihingen an der Enz	57,86	59,40	57,51	0,00
13 Weinstadt	57,74	57,06	58,22	0,00
14 Sindelfingen	57,63	64,77	43,82	0,00
15 Filderstadt	56,77	58,58	54,68	0,00
16 Bietigheim-Bissingen	56,40	58,15	56,28	0,00
17 Ludwigsburg	56,27	58,76	54,09	0,00
18 Ditzingen	55,77	57,31	56,66	0,00
19 Schorndorf	55,65	57,96	58,88	0,00
20 Ostfildern	55,62	59,33	53,43	0,00
21 Remseck	55,15	55,35	50,15	0,00
22 Herrenberg	54,85	55,37	55,94	0,00
23 Waiblingen	54,59	58,88	47,84	0,00
24 Leinfelden-Echterdingen	54,20	60,57	56,17	0,00
25 Böblingen	51,72	52,51	48,06	0,00
ungewichteter Durchschnitt	57,77	59,29	55,28	0,00

Trotz der in der Mehrzahl der Städte vorzufindenden Steigerung der absoluten Beträge ist der relative Anteil dieser Kosten an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushalts im Jahre 2006 in nahezu allen analysierten Städten rückläufig.



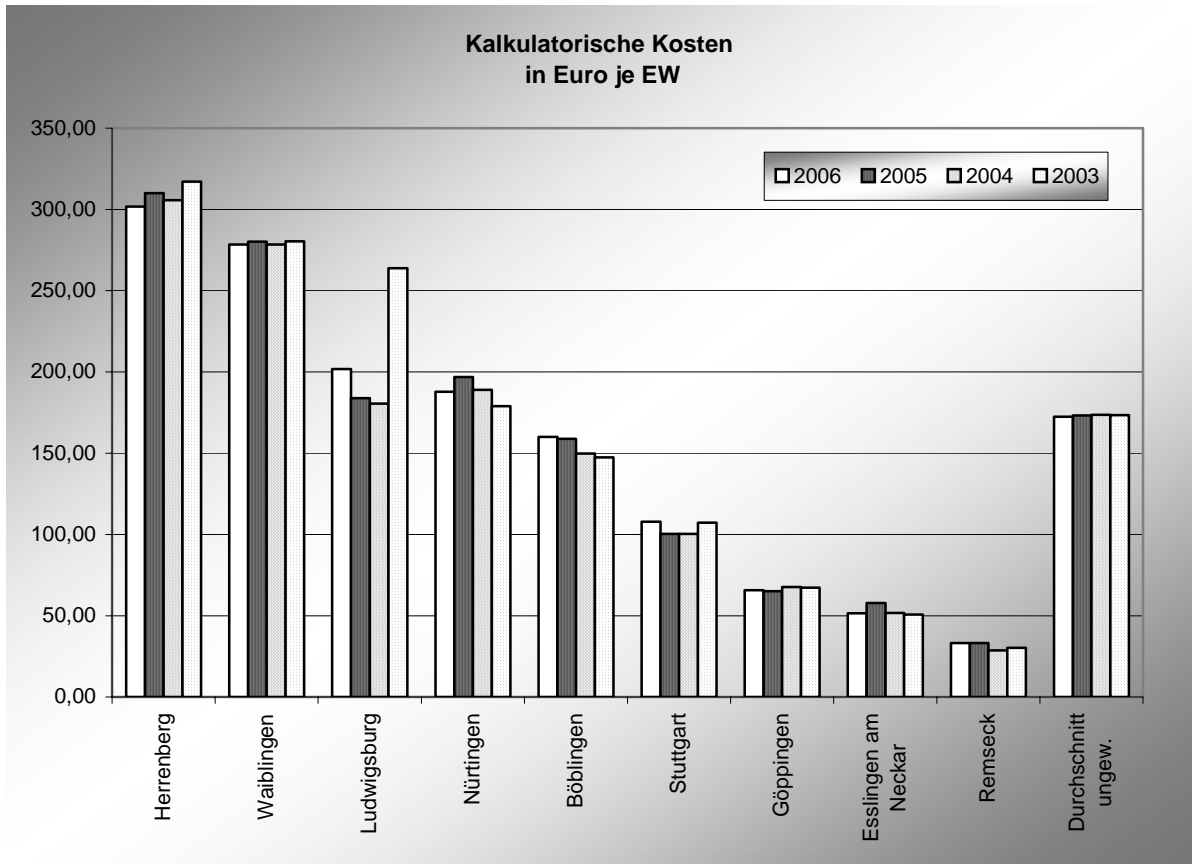
2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.16 Kalkulatorische Kosten pro Einwohner in Euro

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Herrenberg	301,74	310,01	305,80	317,11
2 Kirchheim unter Teck	293,52	297,06	298,31	300,81
3 Leonberg	282,85	252,63	266,93	203,16
4 Waiblingen	278,37	280,14	278,32	280,41
5 Fellbach	275,97	272,95	268,80	274,37
6 Winnenden	251,07	292,30	312,77	263,74
7 Vaihingen an der Enz	233,48	248,51	251,19	254,63
8 Filderstadt	232,53	223,78	243,07	232,82
9 Ludwigsburg	201,79	183,94	180,47	263,80
10 Schorndorf	201,38	196,55	191,60	191,12
11 Nürtingen	187,88	196,77	188,92	178,91
12 Bietigheim-Bissingen	175,07	169,71	175,52	181,81
13 Böblingen	160,13	158,84	149,82	147,35
14 Backnang	151,96	152,96	150,15	159,24
15 Sindelfingen	150,23	152,57	144,04	147,58
16 Ostfildern	141,46	135,91	136,35	136,91
17 Ditzingen	140,60	140,93	138,38	117,86
18 Leinfelden-Echterdingen	137,67	149,68	151,94	155,24
19 Kornwestheim	116,24	119,17	117,46	119,61
20 Stuttgart	107,94	100,39	100,48	107,25
21 Weinstadt	70,73	68,75	69,19	70,77
22 Geislingen	66,92	68,29	71,20	80,40
23 Göppingen	65,72	65,22	67,71	67,25
24 Esslingen am Neckar	51,57	57,90	51,82	50,74
25 Remseck	33,25	33,31	28,66	30,29
ungewichteter Durchschnitt	172,40	173,13	173,56	173,33

In den kalkulatorischen Kosten sind kalkulatorische Abschreibungen und die Verzinsung des Anlagekapitals enthalten. Wie die inneren Verrechnungen sind auch die kalkulatorischen Kosten nicht ausgabenwirksam. Sie sind zwingend für kostenrechende Einrichtungen vorgeschrieben und fließen in die Gebührenkalkulation ein. § 14 KAG (Kommunalabgabengesetz) schreibt den Kommunen lediglich eine angemessene Verzinsung bzw. Abschreibung vor. Deshalb kann die Handhabung z. B. bezüglich der Zinssätze von Kommune zu Kommune unterschiedlich sein. Die kalkulatorischen Kosten für Abschreibung und Kapitalverzinsung erreichen bei anlagenintensiven Einrichtungen oftmals einen Anteil bis zu zwei Drittel der Gesamtkosten.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.17 Innere Verrechnungen pro Einwohner in Euro

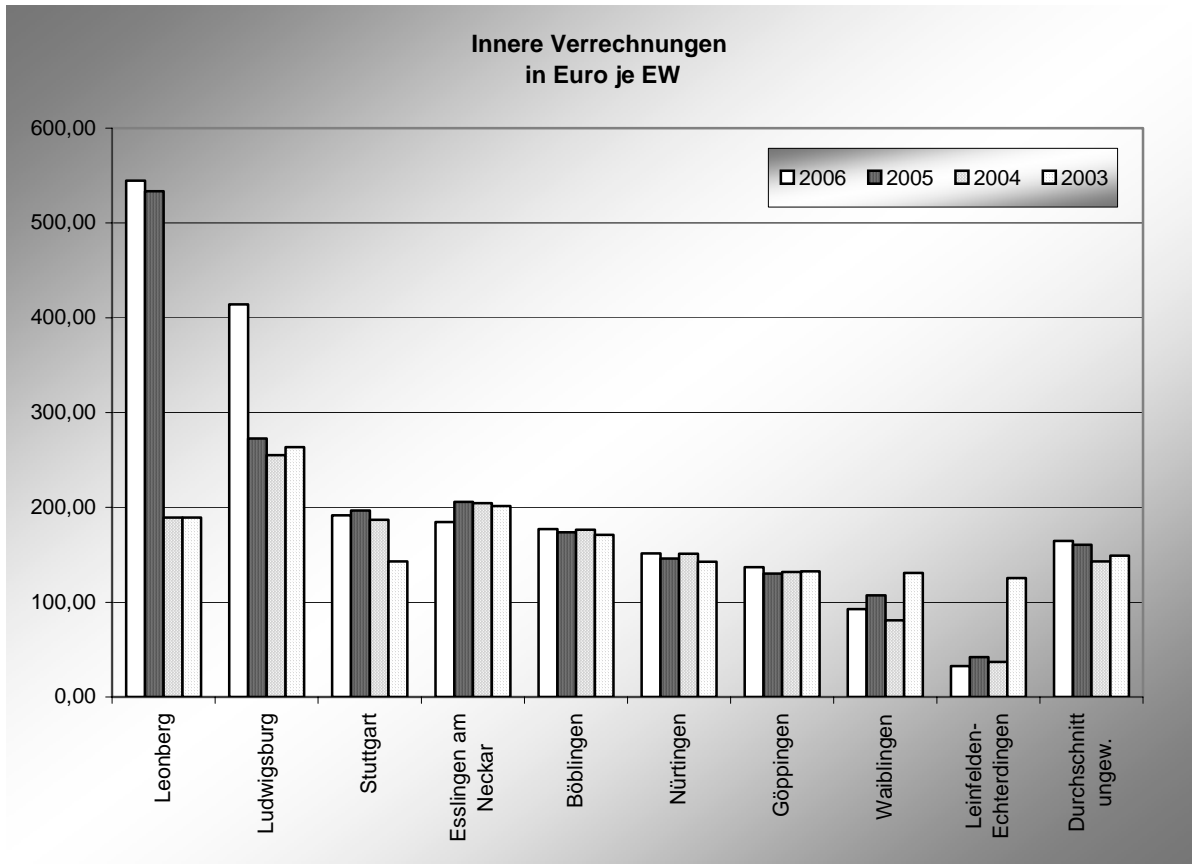
<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Leonberg	544,61	533,56	189,44	189,42
2 Ludwigsburg	414,07	272,61	255,24	263,43
3 Filderstadt	232,13	224,02	216,36	206,62
4 Ditzingen	217,15	219,12	220,68	253,61
5 Herrenberg	198,47	199,23	196,61	206,79
6 Stuttgart	191,81	196,89	186,89	143,25
7 Esslingen am Neckar	184,53	205,99	204,53	201,41
8 Böblingen	177,30	173,88	176,41	171,20
9 Winnenden	171,27	167,72	165,92	161,48
10 Backnang	158,82	148,69	144,37	139,69
11 Nürtingen	151,38	146,09	151,34	142,83
12 Geislingen	150,87	142,83	137,81	154,95
13 Vaihingen an der Enz	147,33	143,27	142,73	136,15
14 Göppingen	137,11	130,22	131,88	132,58
15 Ostfildern	131,83	130,83	142,93	138,58
16 Kornwestheim	125,66	124,84	120,78	126,62
17 Kirchheim unter Teck	120,31	141,21	139,42	144,29
18 Bietigheim-Bissingen	112,75	106,31	104,47	109,07
19 Sindelfingen	111,02	114,81	110,82	106,75
20 Schorndorf	100,97	121,08	99,98	117,27
21 Waiblingen	92,85	107,41	81,07	131,05
22 Weinstadt	75,19	78,94	80,58	78,72
23 Remseck	74,00	78,14	76,45	77,29
24 Fellbach	64,79	69,65	64,54	66,80
25 Leinfelden-Echterdingen	32,76	42,14	36,98	125,54
ungewichteter Durchschnitt	164,76	160,78	143,13	149,02

Diese Kennzahl gibt an, in welcher Höhe Leistungen verschiedener kommunaler Einrichtungen intern innerhalb des Verwaltungshaushalts verrechnet werden. Durch die inneren Verrechnungen werden die entstandenen Kosten nach dem „Verursachungsprinzip“ dem Leistungsempfänger zugeordnet, z. B. wenn die Stadtgärtnerei Blumen an den Friedhof liefert. Da die Städte zunehmend ihre Kosten intern weiter verteilen, wird diese Kennzahl künftig steigen.

Vorgeschrieben sind innere Verrechnungen bei kostenrechnenden Einrichtungen, da sie in die Gebührenkalkulation eingehen. Im Zuge des Ausbaus der Kosten- und Leistungsrechnungen werden verstärkt die Leistungen der Hilfsbetriebe wie z. B. Bauhof oder Stadtgärtnerei durch Erstattungen abgegolten. So kann auch festgestellt werden, ob die interne Leistungserbringung kostengünstiger ist als der Fremdbezug.

Im Haushaltsplan werden sie sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite veranschlagt und beeinflussen so das Haushaltsvolumen.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 A Schulden aus inneren Darlehen per 31.12. (ohne ausgegliederte Bereiche) pro Einwohner in Euro

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	709,49	366,52	369,00	0,00
2 Ludwigsburg	23,32	23,33	23,37	0,00
3 Leonberg	1,89	1,89	1,83	0,00
4 Waiblingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Geislingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Herrenberg	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Schorndorf	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Göppingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Vaihingen an der Enz	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Kirchheim unter Teck	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Backnang	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Remseck	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Weinstadt	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Ostfildern	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Winnenden	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Böblingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Nürtingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Sindelfingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Fellbach	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Filderstadt	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Esslingen am Neckar	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Ditzingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Kornwestheim	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Leinfelden-Echterdingen	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	0,00

Gemeinden können von ihnen verwaltete Finanzmittel vorübergehend zur Finanzierung von Investitionen einsetzen. So ist es möglich, das Kapital rechtlich unselbständiger Stiftungen bzw. Sonderrücklagen bis zum Zeitpunkt ihrer Verwendung als Inneres Darlehen einzusetzen. Die Finanzierungsmittel sind zu verzinsen (i. d. R. zum Anlagezinssatz) und bei Bedarf zu tilgen. Da die Anlagezinssätze niedriger als die Kreditzinssätze sind, handelt es sich um eine wirtschaftliche Finanzierungsalternative. Ohne Inneres Darlehen würden die Schulden des Kernhaushalts entsprechend ansteigen.

Die Übersicht zeigt, dass nur drei der analysierten Städte der Region von ihnen verwaltete Finanzmittel vorübergehend zur Finanzierung von Investitionen einsetzen. Die Landeshauptstadt macht von dieser Finanzierungsalternative am umfassendsten Gebrauch.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 B Schulden per 31.12. pro Einwohner in Euro (ohne ausgegliederte Bereiche)

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Leonberg	1.141,90	1.141,85	1.114,12	1.117,47
2 Waiblingen	703,74	520,82	446,12	325,28
3 Geislingen	679,88	611,93	486,69	527,00
4 Herrenberg	669,42	673,38	672,43	680,26
5 Schorndorf	628,10	639,37	661,58	563,10
6 Stuttgart	620,01	668,17	753,85	861,73
7 Göppingen	566,98	488,30	449,88	402,78
8 Vaihingen an der Enz	541,17	662,19	694,00	723,43
9 Kirchheim unter Teck	425,84	453,20	236,76	358,09
10 Backnang	422,52	278,62	228,00	177,99
11 Remseck	362,97	414,75	473,54	532,92
12 Weinstadt	327,46	330,87	334,01	339,74
13 Ostfildern	290,16	331,84	377,14	427,61
14 Winnenden	194,60	89,72	108,03	166,01
15 Böblingen	190,13	78,32	107,38	138,49
16 Ludwigsburg	166,48	131,93	136,33	471,15
17 Nürtingen	145,50	62,87	80,13	99,77
18 Sindelfingen	136,37	21,41	29,25	38,55
19 Fellbach	117,46	131,92	144,97	64,95
20 Filderstadt	112,54	136,54	163,95	202,72
21 Esslingen am Neckar	105,03	112,92	121,34	131,63
22 Ditzingen	53,34	54,73	56,62	58,88
23 Kornwestheim	19,38	22,08	24,93	27,93
24 Leinfelden-Echterdingen	9,38	7,09	5,67	6,05
25 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	10,50
ungewichteter Durchschnitt	345,21	322,59	316,27	338,16

Der Schuldenstand pro Einwohner („Pro-Kopf-Verschuldung“) ist in der Öffentlichkeit eine markante und geläufige Orientierungsgröße. Sie vermittelt jedoch weder über die Steuer- und Finanzkraft noch über die Verschuldungsgrenze oder dauernde Leistungsfähigkeit wesentliche Erkenntnisse.

Ein hoher Schuldenstand pro Einwohner muss nicht bedeuten, dass es sich hier um eine finanzschwache („arme“) Stadt handelt. Eine sachgerechte Beurteilung ist nur dann gegeben, wenn gleichzeitig eine Relation zur „Einnahmekraft“ hergestellt wird. Einen hohen Schuldenstand pro Einwohner kann sich eine Stadt „leisten“, deren Schulden im Vergleich zu den Gesamtsteuereinnahmen relativ niedrig sind. Die Entwicklung der Kennzahl muss daher im Zusammenhang mit der Kennzahl „Schulden je einem Euro Gesamtsteuereinnahmen“ gesehen werden. Im Übrigen ist zu berücksichtigen, ob die Stadt in der Vergangenheit größere Investitionen durchgeführt hat und damit bereits über eine gute Infrastrukturausstattung verfügt. Ferner ist zu beachten, dass Ausgliederungen gemeindlicher Einrichtungen einen erheblichen Einfluss auf den Stand der reinen Kämmereischulden haben. Deshalb müssen bei der Beurteilung der Gesamtverschuldung einer Stadt die Schulden der Eigenbetriebe und Eigengesellschaften mitberücksichtigt werden, soweit sie dem Haushaltsplan entnommen werden können.

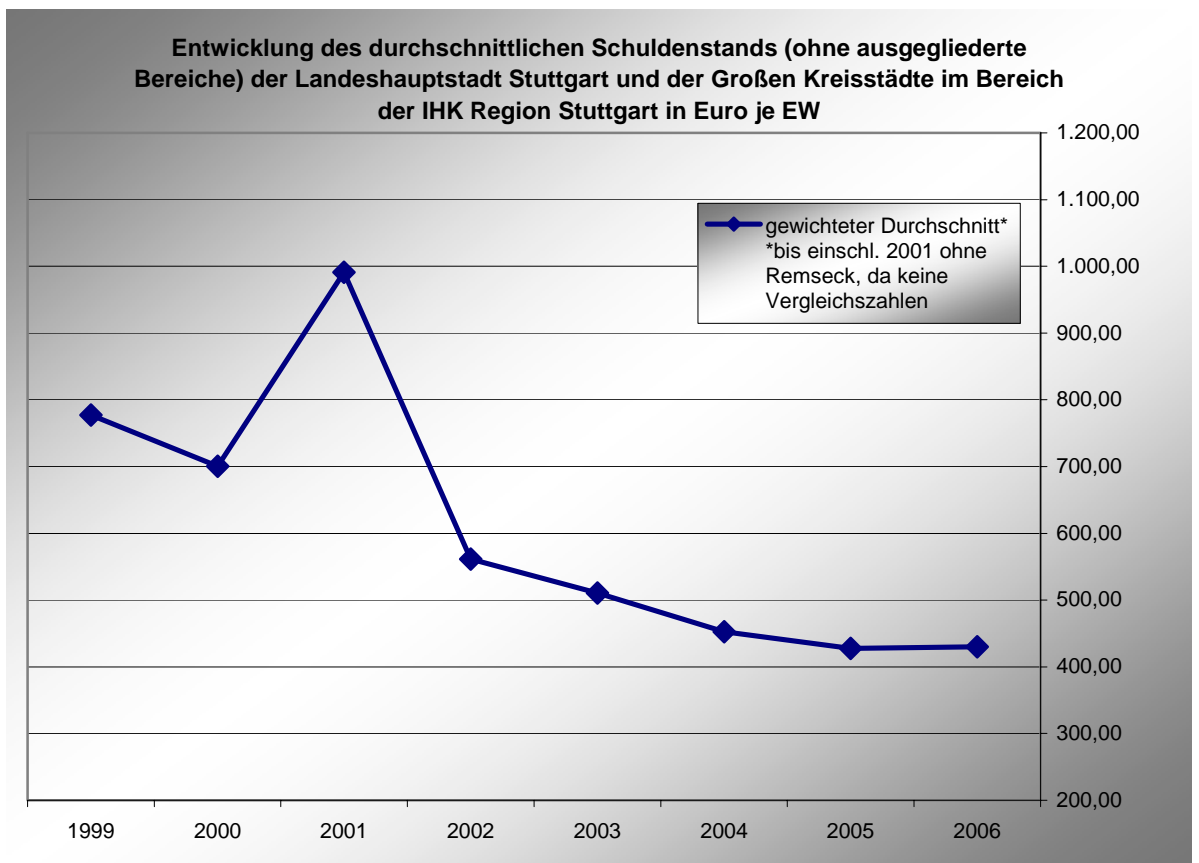
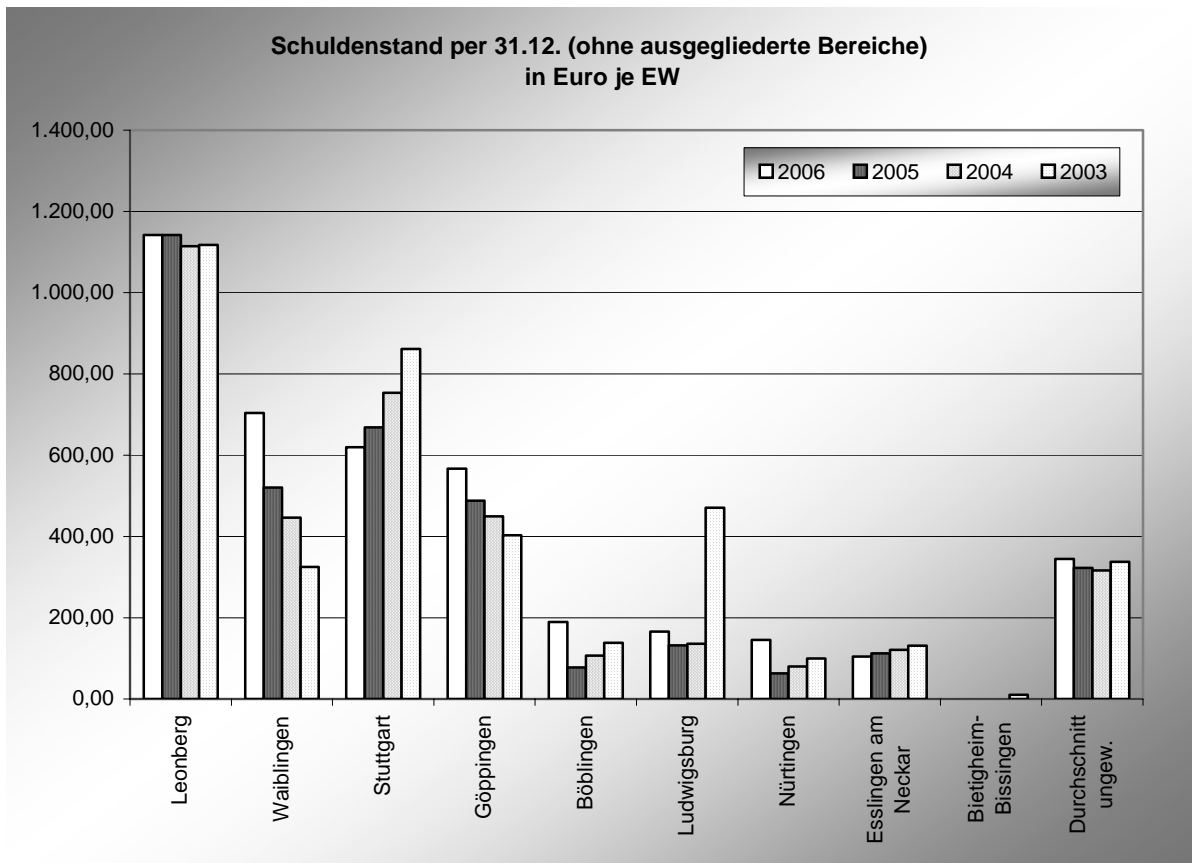
2. Verzeichnis der Kennzahlen

In dieser Kennzahl sind die so genannten „Inneren Darlehen“ nicht enthalten. Diese müssen prinzipiell dem Schuldenstand hinzugerechnet werden. Da nur sehr wenige Städte solche Inneren Darlehen ausweisen, und teilweise diesen wiederum entsprechende verzinsliche Ausleihungen an Betriebe und Unternehmen der Stadt gegenüberstehen, werden die Inneren Darlehen hier nicht mit eingerechnet, aber in einer separaten Kennzahl (Nr. 19) ausgewiesen.

Etwa der Hälfte der Städte der Region ist es gelungen, ihren Schuldenstand je Einwohner abzubauen. Da jedoch einzelne Städte der Region deutlich mehr Schulden pro Kopf zu verzeichnen haben, ist der ungewichtete durchschnittliche Schuldenstand pro Kopf in der Region für 2006 dennoch um weitere sieben Prozent angestiegen. Mit einem besonders hohen Schuldenstand je Einwohner rechnet dabei insbesondere die Stadt Leonberg, die gleichzeitig über einen hohen Schuldenstand von 1,06 Euro je ein Euro Gesamtsteuereinnahmen verfügt (vgl. Kennziffer 20 A). Stuttgart rechnet mit einem hohen Anstieg der „inneren Darlehen“ (vgl. Kennziffer 19).

Wie auch in den vergangenen Jahren ist Bietigheim-Bissingen als einzige Stadt in der Region schuldenfrei. Einen sehr geringen Schuldenstand können auch Leinfelden-Echterdingen, Kornwestheim und Ditzingen verzeichnen.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 C Schulden der Eigenbetriebe per 31.12. (ohne Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser) pro Einwohner in Euro

GEMEINDE		2006	2005	2004	2003
nach Euro/EW					
1	Esslingen am Neckar	1.811,94	1.489,90	1.326,85	1.311,07
2	Göppingen	1.650,11	1.637,71	1.574,68	1.493,43
3	Backnang	1.377,63	1.328,99	1.320,52	1.316,74
4	Geislingen	1.297,41	1.254,12	1.342,42	1.435,50
5	Weinstadt	1.107,68	1.117,67	1.126,79	1.148,70
6	Leinfelden-Echterdingen	1.071,43	988,52	976,15	956,59
7	Stuttgart	946,53	918,47	772,19	764,67
8	Ostfildern	933,20	922,51	943,25	1.000,42
9	Remseck	932,52	919,04	933,74	935,64
10	Ditzingen	781,39	792,66	832,49	850,70
11	Sindelfingen	777,31	763,36	750,79	753,89
12	Kornwestheim	658,42	601,48	613,25	661,15
13	Filderstadt	655,00	624,22	404,54	308,19
14	Böblingen	550,01	505,79	496,19	540,36
15	Vaihingen an der Enz	391,04	367,64	361,86	409,51
16	Herrenberg	377,72	354,76	267,17	235,31
17	Ludwigsburg	360,17	351,62	373,01	9,48
18	Kirchheim unter Teck	338,25	204,21	133,97	222,99
19	Schorndorf	192,87	217,82	244,78	284,17
20	Leonberg	180,54	175,29	152,00	167,23
21	Fellbach	55,94	61,57	67,28	73,10
22	Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	0,00
23	Nürtingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
23	Waiblingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
23	Winnenden	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

(Soweit „k. A.“ angegeben ist, waren in den Haushaltsplänen keine Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung ausgewiesen.)

In dieser Tabelle sind die Schulden der Eigenbetriebe erfasst, soweit aus der Schuldenstandsübersicht (Anlage zu den Haushaltsplänen) bzw. aus den Wirtschaftsplänen ersichtlich. Die Schulden der Pflegeeinrichtungen und der Krankenhäuser sind dabei nicht berücksichtigt, da sie die Vergleiche noch zusätzlich verzerren würden.

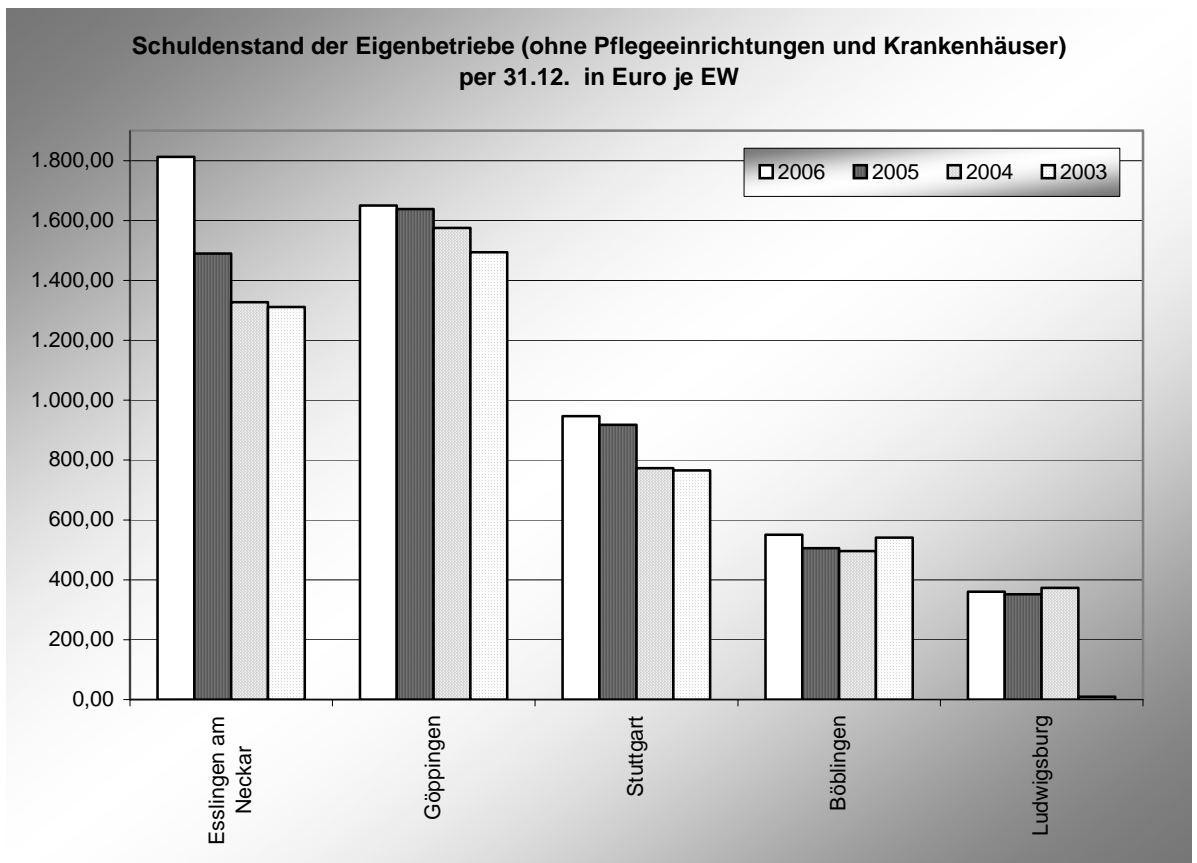
Bei der Betrachtung der konsolidierten Gesamtverschuldung der Kommune sind Trägerdarlehen (Darlehen der Stadt an die Eigenbetriebe und umgekehrt) abzuziehen.

Soweit diese aus den Haushalten erkennbar waren, ist die konsolidierte Gesamtverschuldung der Kommunen in Kennzahl 19C dargestellt.

Nicht berücksichtigt sind die Schulden der rechtlich selbständigen Beteiligungsgesellschaften der Kommunen, da diese in sehr unterschiedlichem Umfang bestehen und deren Daten wenn überhaupt, so nur lückenhaft den Haushaltsplänen zu entnehmen sind.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Beim Schuldenstand der Eigenbetriebe fällt auf, dass auch für 2006 nahezu alle Städte mit einem Anstieg des Schuldenstandes rechnen. Auffallend hoch sind die Veränderungen beim Spitzenreiter Esslingen am Neckar. Dort wird mit einer weiteren Erhöhung des Schuldenstandes um 22 Prozent auf 1.811,94 Euro je Einwohner gerechnet.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 D Gesamtschulden Stadthaushalt (einschl. innere Darlehen) und Eigenbetriebe (ohne Trägerdarlehen) pro Einwohner in Euro per 31.12. (ohne Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser)

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach Euro/EW				
1 Göppingen	1.966,02	1.875,50	1.773,44	0,00
2 Stuttgart	1.918,86	1.587,79	1.523,03	0,00
3 Leonberg	1.314,61	1.308,64	1.260,99	0,00
4 Weinstadt	1.302,24	1.312,56	1.321,59	0,00
5 Remseck	1.133,22	1.147,76	1.218,18	0,00
6 Ostfildern	989,97	1.006,82	1.056,67	0,00
7 Leinfelden-Echterdingen	980,21	940,88	923,74	0,00
8 Vaihingen an der Enz	914,77	1.011,46	k.A.	0,00
9 Sindelfingen	913,67	784,77	780,04	0,00
10 Ditzingen	834,72	847,39	889,11	0,00
11 Schorndorf	820,97	857,19	906,36	0,00
12 Backnang	774,14	580,04	502,01	0,00
13 Kirchheim unter Teck	764,10	657,42	370,73	0,00
14 Böblingen	723,95	566,72	585,20	0,00
15 Waiblingen	703,74	520,82	446,12	0,00
16 Filderstadt	373,42	363,14	316,93	0,00
17 Ludwigsburg	351,26	308,05	333,58	0,00
18 Kornwestheim	328,46	256,45	251,22	0,00
19 Winnenden	194,60	89,72	108,03	0,00
20 Fellbach	148,31	165,49	181,30	0,00
21 Nürtingen	145,50	62,87	80,13	0,00
22 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	0,00
23 Esslingen am Neckar	k.A.	k.A.	k.A.	0,00
23 Geislingen	k.A.	k.A.	1.829,11	0,00
23 Herrenberg	k.A.	k.A.	k.A.	0,00

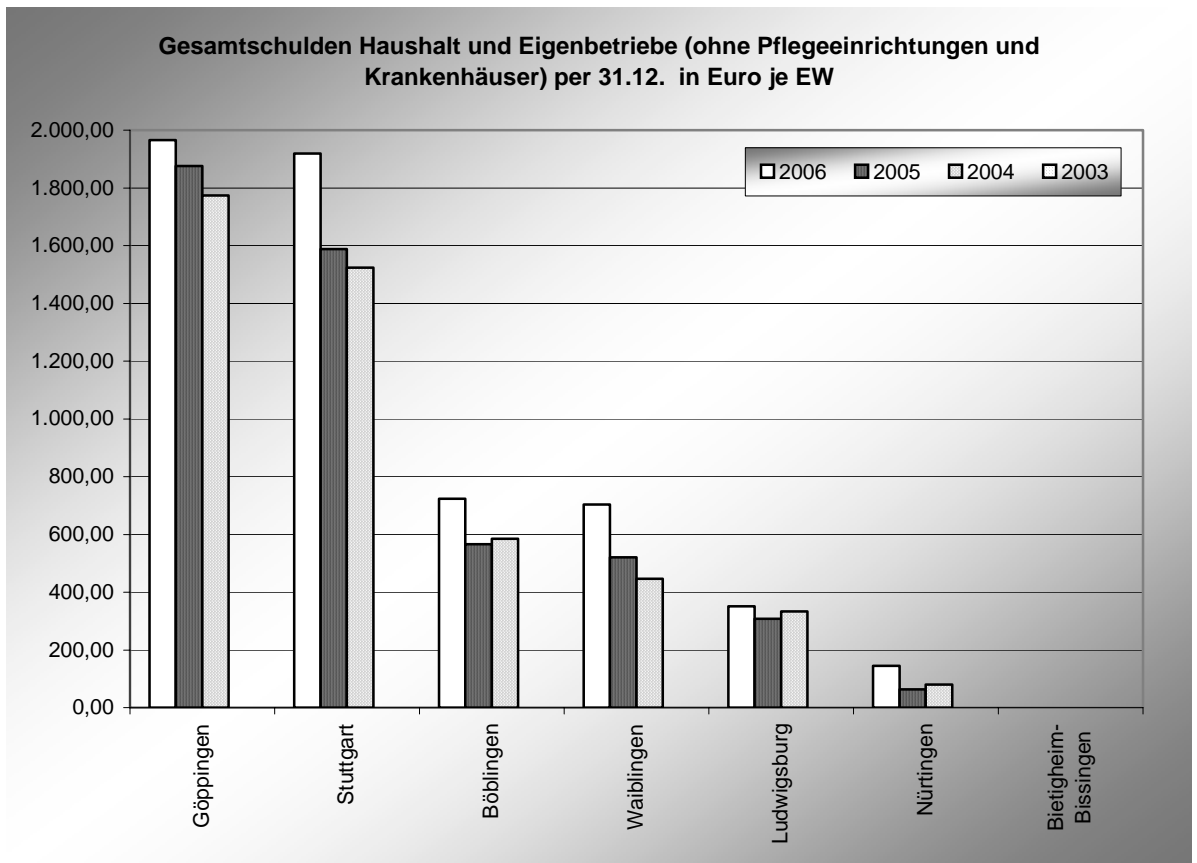
Diese Kennzahl weist die Summe der Kämmereischulden, die Schulden der Eigenbetriebe und die Inneren Darlehen aus. Verzerrungen durch Ausgliederungen in Eigenbetriebe und Innere Darlehen werden insoweit vermieden. Es fehlen lediglich die Schulden der rechtlich selbständigen Beteiligungsgesellschaften, aber auch der Zweckverbände, an denen die Kommune beteiligt ist.

Werte von Kommunen wurden nicht ausgewiesen, bei denen sich die Basisdaten, insbesondere Vorhandensein und Höhe evtl. Trägerdarlehen, nicht dem Haushaltsplan entnehmen ließen.

Mit Bietigheim-Bissingen ist immerhin eine der 25 untersuchten Großen Kreisstädte (von Beteiligungen abgesehen) als kommunale Körperschaft völlig schuldenfrei.

Während nur sieben Städte mit einem Rückgang ihrer Gesamtschulden je Einwohner rechnen, wird in 14 Städten eine zum Teil erhebliche Erhöhung erwartet. So rechnen insbesondere Backnang, Böblingen, Filderstadt und Winnenden mit einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

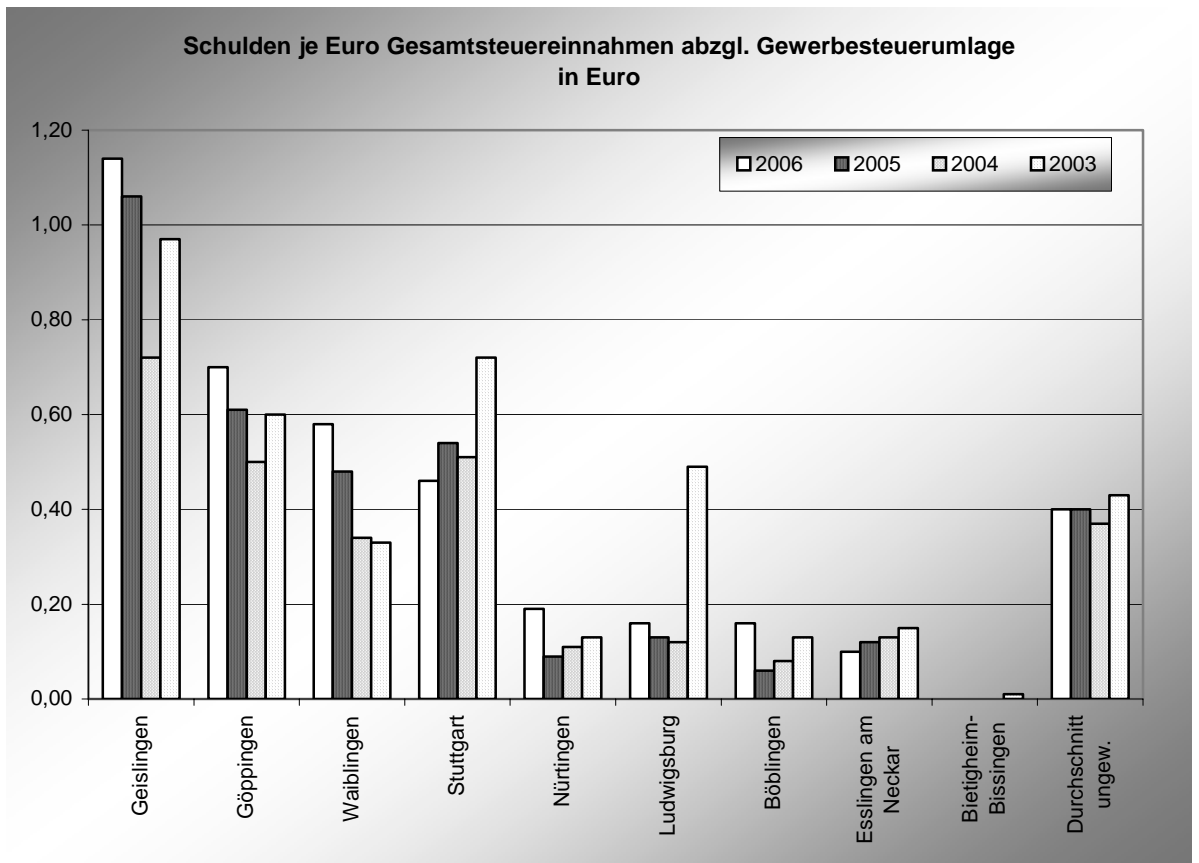
2.18 E Schulden je ein Euro Gesamtsteuereinnahmen (nur Kernhaushalt) in Euro

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
<i>nach Euro</i>				
1 Geislingen	1,14	1,06	0,72	0,97
2 Leonberg	1,06	1,13	1,02	1,15
3 Schorndorf	0,87	0,95	1,06	0,83
4 Herrenberg	0,85	0,89	0,90	0,92
5 Vaihingen an der Enz	0,77	1,02	1,03	1,15
6 Göppingen	0,70	0,61	0,50	0,60
7 Waiblingen	0,58	0,48	0,34	0,33
8 Backnang	0,57	0,40	0,33	0,28
9 Kirchheim unter Teck	0,55	0,60	0,31	0,48
10 Remseck	0,52	0,62	0,71	0,72
11 Stuttgart	0,46	0,54	0,51	0,72
12 Weinstadt	0,39	0,41	0,41	0,45
13 Ostfildern	0,31	0,36	0,35	0,48
14 Winnenden	0,25	0,12	0,14	0,21
15 Nürtingen	0,19	0,09	0,11	0,13
16 Ludwigsburg	0,16	0,13	0,12	0,49
16 Böblingen	0,16	0,06	0,08	0,13
18 Filderstadt	0,13	0,16	0,19	0,26
19 Sindelfingen	0,12	0,02	0,02	0,03
19 Fellbach	0,12	0,14	0,18	0,07
21 Esslingen am Neckar	0,10	0,12	0,13	0,15
22 Ditzingen	0,05	0,05	0,05	0,05
23 Kornwestheim	0,02	0,02	0,03	0,03
24 Leinfelden-Echterdingen	0,01	0,01	0,00	0,00
25 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	0,01
ungewichteter Durchschnitt	0,40	0,40	0,37	0,43

Die Kennzahl zeigt an, wie viel Euro an Schulden zum Ende des Haushaltsjahres auf einen Euro Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage entfallen. Letztlich macht die Kennzahl deutlich, welches Vielfache der Steuereinnahmen des betreffenden Jahres nötig wäre, um die Schulden vollständig tilgen zu können. Eine hohe Kennzahl lässt auch einen hohen Schuldenstand vermuten. Die Verknüpfung mit dem absoluten Schuldenstand und den Steuereinnahmen liefert einen Hinweis darauf, inwieweit sich eine Stadt unter Berücksichtigung der ihr zufließenden Einnahmen die Verschuldung „leisten“ kann. Einzubeziehen in diese Betrachtung ist allerdings auch die Kennzahl der „Freien Spitze“.

Angesichts der vielerorts angestiegenen Steuereinnahmen sind die Schulden je einem Euro Gesamtsteuereinnahmen in zwölf der analysierten Städte rückläufig. Drei Städte rechnen mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Wert. Auch in diesem Jahr wird wieder die gute Position von Bietigheim-Bissingen, Leinfelden-Echterdingen, Kornwestheim und Ditzingen deutlich. Dort ist sowohl ein niedriger Schuldenstand pro Einwohner als auch ein geringer Schuldenstand je einem Euro Gesamtsteuereinnahmen gegeben, was auf eine gute finanzielle Situation der Städte schließen lässt.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 F Tilgungsquote (Schulden per 31.12.)

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
1 Waiblingen	51,52	29,31	39,28	33,23
2 Ditzingen	42,26	32,20	25,84	25,30
3 Ludwigsburg	38,83	31,42	35,99	2,07
4 Leinfelden-Echterdingen	27,25	20,57	16,42	16,98
5 Vaihingen an der Enz	21,75	26,75	28,01	9,09
6 Göppingen	20,32	18,09	21,98	16,88
7 Sindelfingen	17,04	2,74	3,19	2,48
8 Kirchheim unter Teck	16,25	16,62	12,08	3,22
9 Geislingen	15,83	14,31	11,42	13,20
10 Backnang	15,35	11,56	12,48	8,52
11 Esslingen am Neckar	13,42	20,90	12,60	13,67
12 Winnenden	12,85	4,85	4,35	5,53
13 Leonberg	12,32	12,44	12,30	12,80
14 Herrenberg	11,18	11,35	11,94	10,20
15 Weinstadt	10,52	10,31	10,19	9,77
16 Stuttgart	9,76	9,47	10,61	8,42
17 Schorndorf	9,72	9,46	11,03	9,47
18 Fellbach	9,50	10,61	15,23	6,76
19 Nürtingen	9,21	3,68	4,18	4,71
20 Remseck	7,49	8,10	8,66	9,52
21 Ostfildern	7,44	8,37	9,37	10,17
22 Kornwestheim	7,30	8,30	9,31	10,31
23 Böblingen	6,54	2,64	3,52	4,43
24 Filderstadt	4,93	5,08	4,39	5,00
25 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	3,13
ungewichteter Durchschnitt	15,94	13,17	13,37	10,19

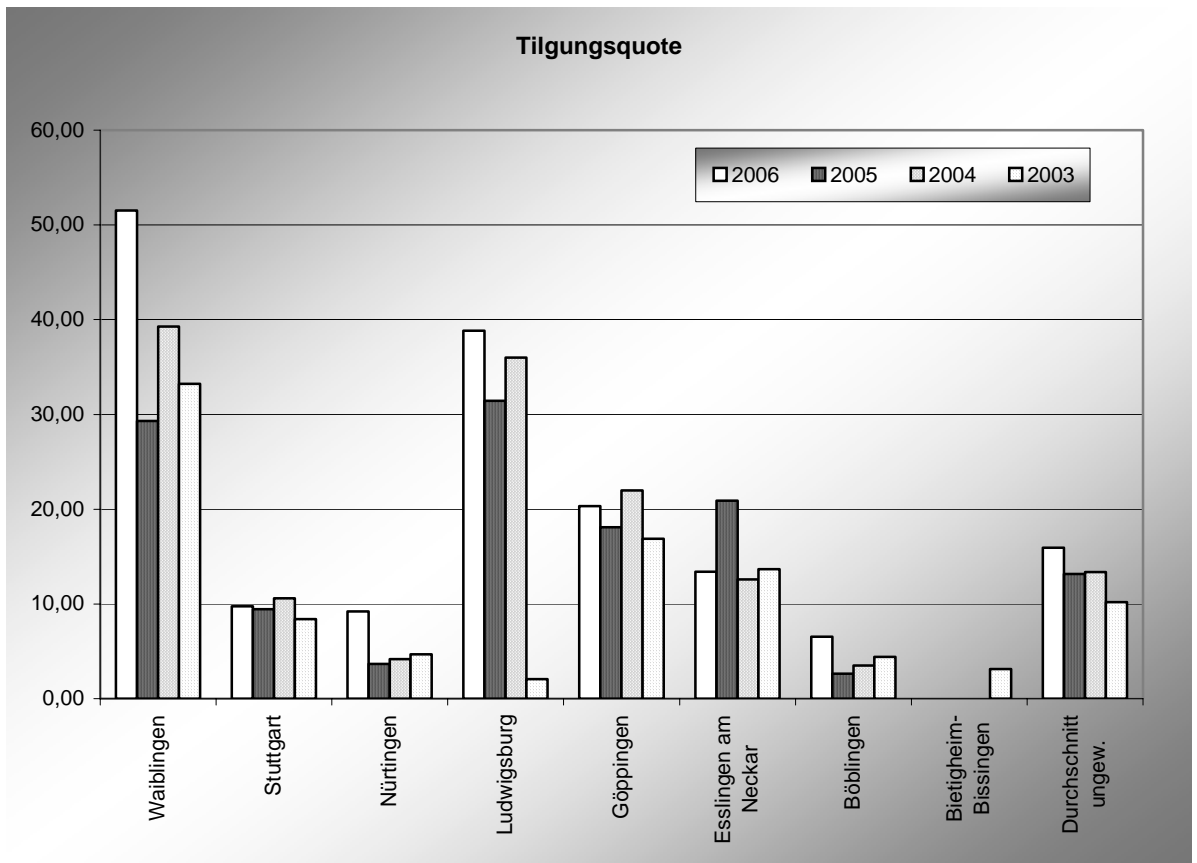
Zur Berechnung der Tilgungsquote wird der Schuldenstand ins Verhältnis zu den ordentlichen Tilgungsausgaben gesetzt. Sie gibt an, in wie vielen Jahren der Schuldenstand abgetragen ist, wenn die bisherige Höhe der jährlichen ordentlichen Tilgung beibehalten wird. Dadurch besteht eine weitere Möglichkeit, die Höhe des Schuldenstands in seiner Bedeutung für künftige Generationen fassbar zu machen.

Die Tilgungsquote wird beeinflusst von der Art und Höhe der mit den Banken vereinbarten Tilgung - eine sehr hohe Quote kann hier auf Tilgungstreckung, eine sehr geringe Quote auf hohe Tilgungsraten hinweisen. Sie wird aber auch beeinflusst durch die Höhe der Restschuld im Verhältnis zur ordentlichen Tilgung - hier weisen Kommunen mit geringer Neuverschuldung in den letzten Jahren der Tilgung der Alt-darlehen ebenfalls eine sehr niedrige Quote aus.

Üblich bei Ratendarlehen ist eine Laufzeit von 20 Jahren. Eine Quote von 20 würde einem solchen gerade neu aufgenommenen Ratendarlehen entsprechen.

Der Durchschnittswert dieser Kennzahl zeigt eine im Vergleich zum Vorjahr eine ansteigende Tilgungsdauer auf, was vor allem auf die starken Veränderungen in Waiblingen, Ditzingen, Sindelfingen und Winnenden zurückzuführen ist. Insbesondere Waiblingen setzt für seine Schulden eine sehr lange Tilgungszeit an.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.18 G Zinsausgaben pro Einwohner in Euro

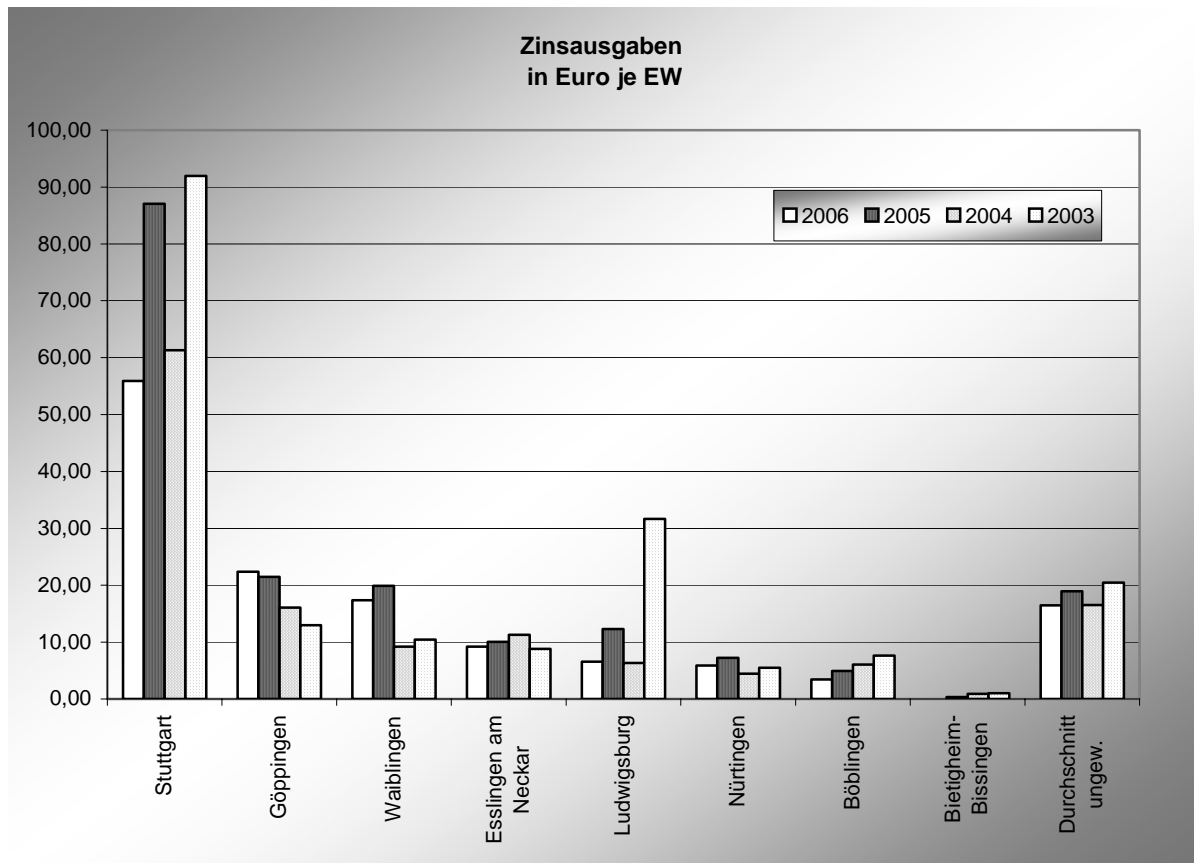
<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	55,88	87,07	61,33	91,96
2 Leonberg	49,70	54,88	54,28	53,74
3 Vaihingen an der Enz	36,47	38,80	39,38	44,88
4 Geislingen	30,54	28,08	26,68	27,99
5 Herrenberg	25,92	26,09	27,55	31,27
6 Schorndorf	25,56	33,35	28,00	31,32
7 Kirchheim unter Teck	23,85	25,84	16,07	25,89
8 Remseck	22,60	25,88	29,37	33,14
9 Göppingen	22,38	21,51	16,07	12,99
10 Waiblingen	17,38	19,92	9,22	10,48
11 Backnang	15,83	14,66	9,06	9,00
12 Weinstadt	14,39	15,12	15,52	17,31
13 Ostfildern	14,09	16,75	18,49	21,75
14 Esslingen am Neckar	9,21	10,04	11,29	8,82
15 Sindelfingen	8,16	7,33	5,39	5,12
16 Winnenden	7,35	5,41	8,04	12,77
17 Ludwigsburg	6,59	12,34	6,36	31,66
18 Fellbach	6,44	6,58	5,32	5,77
19 Filderstadt	6,12	7,33	8,64	14,43
20 Nürtingen	5,88	7,23	4,45	5,53
21 Böblingen	3,41	4,93	6,08	7,65
22 Ditzingen	2,64	2,71	2,90	3,18
23 Kornwestheim	0,73	0,83	0,92	1,03
24 Leinfelden-Echterdingen	0,28	1,28	1,80	3,68
25 Bietigheim-Bissingen	0,01	0,36	0,88	1,04
ungewichteter Durchschnitt	16,46	18,97	16,52	20,50

Die Entwicklung der Zinsausgaben einer Stadt zeigt, ob sich ihr finanzieller Gestaltungsspielraum verengt oder erweitert. Die Zinsausgaben haben für eine Stadt weitgehenden Fixkostencharakter. Bei einem Anstieg der Zinsausgaben erhöht sich das Volumen eines kurzfristig nicht beeinflussbaren Ausgabenblocks. Veränderungen der Kennzahl können zurückgeführt werden auf

- Änderung des Zinsniveaus
- Erhöhung/Verminderung der Verschuldung

Nahezu alle Städte bis auf Göppingen, Backnang und Winnenden rechnen für 2006 mit niedrigeren Zinsausgaben als im Vorjahr, was sicherlich auch auf das derzeit günstige Zinsniveau zurückzuführen ist. Mit einem besonders erfreulichen Unterschied im Vergleich zum Vorjahr rechnet die Landeshauptstadt, die mit einem Rückgang dieses Postens um 36 Prozent rechnet.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.19 Gesamtinvestitionen pro Einwohner in Euro

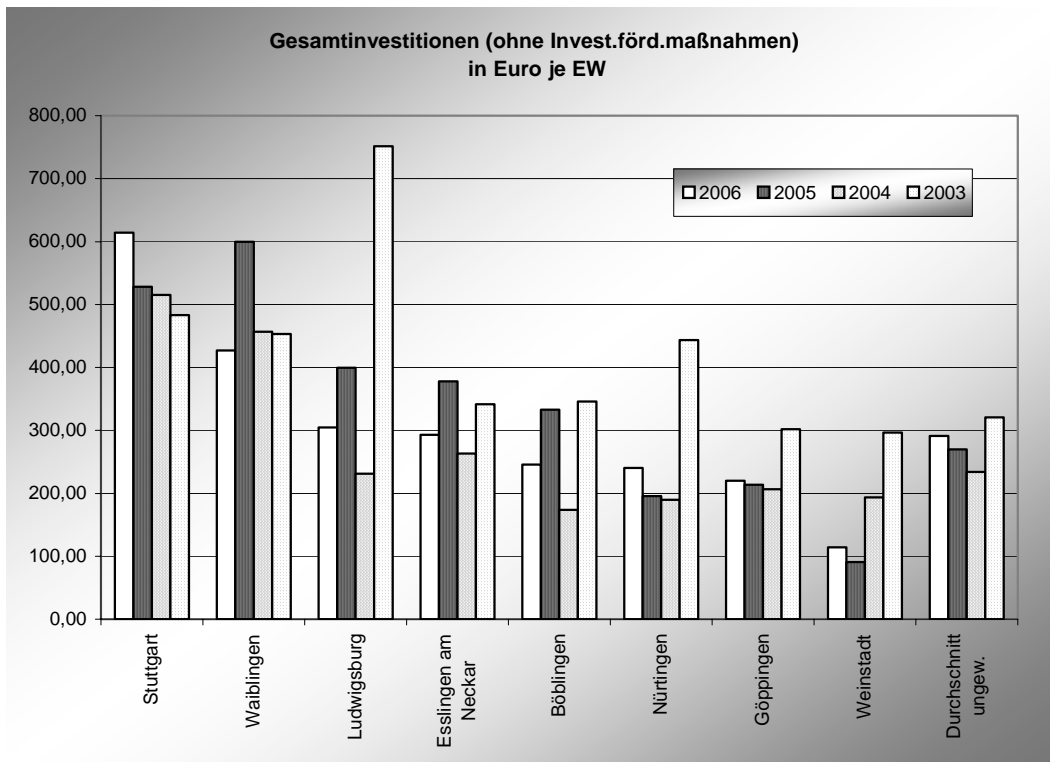
GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach Euro/EW				
1 Stuttgart	614,23	528,18	515,25	483,23
2 Kornwestheim	602,83	267,60	196,07	549,90
3 Leinfelden-Echterdingen	437,06	277,70	165,96	301,84
4 Waiblingen	426,86	599,96	456,59	452,97
5 Vaihingen an der Enz	374,07	283,67	198,60	433,98
6 Winnenden	352,69	352,20	224,52	154,84
7 Bietigheim-Bissingen	350,98	296,51	350,80	476,25
8 Herrenberg	337,83	253,64	141,38	163,53
9 Kirchheim unter Teck	323,27	261,63	205,07	231,68
10 Fellbach	304,62	253,26	230,86	221,75
11 Ludwigsburg	304,47	399,46	231,48	751,51
12 Esslingen am Neckar	292,88	377,81	263,42	341,29
13 Ditzingen	249,49	203,37	165,58	302,10
14 Schorndorf	249,39	169,92	297,19	312,68
15 Backnang	247,79	169,54	230,51	290,89
16 Böblingen	245,47	332,95	173,90	346,02
17 Remseck	241,21	185,09	113,38	219,19
18 Nürtingen	240,38	195,55	189,91	443,49
19 Göppingen	219,80	213,63	206,55	302,09
20 Sindelfingen	171,83	227,59	251,32	182,10
21 Geislingen	171,71	152,53	110,38	162,66
22 Filderstadt	167,45	310,15	413,79	265,80
23 Leonberg	119,52	137,63	130,18	176,81
24 Ostfildern	115,67	208,54	189,21	157,82
25 Weinstadt	114,50	90,95	193,33	296,57
ungewichteter Durchschnitt	291,04	269,96	233,81	320,84

Als Gesamtinvestitionen gelten die Gewährung von Darlehen, der Vermögenserwerb und Baumaßnahmen sowie als Investitionsfördermaßnahmen Investitionszuschüsse an Dritte, die kommunale Aufgaben übernehmen. Die Entwicklung der Kennzahl vermittelt einen Überblick über den aktuellen Bedarf an örtlicher (sozialer, kultureller und wirtschaftlicher) Infrastruktur, wie sich dieser nach Maßgabe der kommunalpolitischen Willensbildung und in Abhängigkeit von den verfügbaren Finanzierungsmitteln darstellt. Die Kennzahl zeigt die gravierenden Unterschiede der Investitionstätigkeit der Städte auf. Städte mit einer hohen finanziellen Leistungsfähigkeit (vgl. Kennzahl „Gesamtsteuereinnahmen pro Einwohner“) können sich in der Regel höhere Investitionsausgaben „leisten“. Hat eine Stadt in der Vergangenheit erhebliche Investitionen getätigt, dann kann sich das in einer rückläufigen Gesamtinvestition pro Einwohner niederschlagen. Ein Absinken dieser Kennzahl wäre dann nicht - insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Konsolidierung - von vornherein negativ zu beurteilen. Zu berücksichtigen ist auch, dass aperiodisch hohe Investitionsmaßnahmen Vergleiche verzerren.

Die Kennzahl zeigt gravierende Unterschiede der Investitionstätigkeit der einzelnen Städte auf. Spitzenreiter bleibt die Stadt Stuttgart, der als Landeshauptstadt allerdings insoweit eine Sonderrolle zukommt. Aber auch bei den übrigen Städten reicht

2. Verzeichnis der Kennzahlen

das Spektrum von 602 Euro pro Einwohner in Kornwestheim bis 114 Euro je Einwohner in Weinstadt. Da 17 der analysierten Städte für 2006 mit einer erhöhten Investitionstätigkeit rechnen, liegt auch der ungewichtete Durchschnitt in der Region acht Prozent über dem Vorjahreswert. Wie die nachfolgend aufgeführte Verlaufsgrafik zeigt, verläuft die Entwicklung des ungewichteten Durchschnitts in etwa parallel.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.20 Bruttokreditaufnahmen (ohne Umschuldungen) bezogen auf die Gesamtinvestitionen in v. H.

GEMEINDE	2006	2005	2004	2003
nach Prozent				
1 Leonberg	77,54	66,68	45,64	103,51
2 Sindelfingen	71,53	54,86	0,00	0,00
3 Backnang	67,10	44,41	30,44	0,00
4 Geislingen	62,83	63,60	63,26	53,48
5 Stuttgart	58,81	56,78	0,01	67,30
6 Böblingen	57,60	13,05	0,00	0,00
7 Göppingen	47,99	46,11	-10,47	53,21
8 Waiblingen	45,87	64,89	29,26	36,13
9 Nürtingen	41,15	59,90	0,00	0,00
10 Winnenden	34,07	0,00	0,00	0,00
11 Schorndorf	28,13	61,93	57,08	12,26
12 Weinstadt	24,95	33,17	14,87	10,39
13 Herrenberg	17,48	23,39	58,72	40,80
14 Ludwigsburg	12,78	0,00	25,08	5,13
15 Leinfelden-Echterdingen	0,62	0,64	0,00	0,00
16 Bietigheim-Bissingen	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Ditzingen	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Esslingen am Neckar	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Fellbach	0,00	0,00	38,93	0,00
16 Filderstadt	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Kirchheim unter Teck	0,00	16,01	39,33	16,41
16 Kornwestheim	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Ostfildern	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Remseck	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Vaihingen an der Enz	0,00	0,00	0,19	12,23
ungewichteter Durchschnitt	25,94	24,22	15,69	16,43

Die Kennzahl gibt wieder, inwieweit die Stadt Investitionen nicht mit eigenen Mitteln oder Zuschüssen, sondern durch Verschuldung finanziert. Eine hohe Kennzahl deutet darauf hin, dass die Stadt entweder außerordentlich hohe Investitionen durchführt oder wenig finanzkräftig ist. Im letzteren Fall ist zu erwarten, dass die Stadt auch bei der „freien Spitze“ eine ungünstige Kennzahl ausweist.

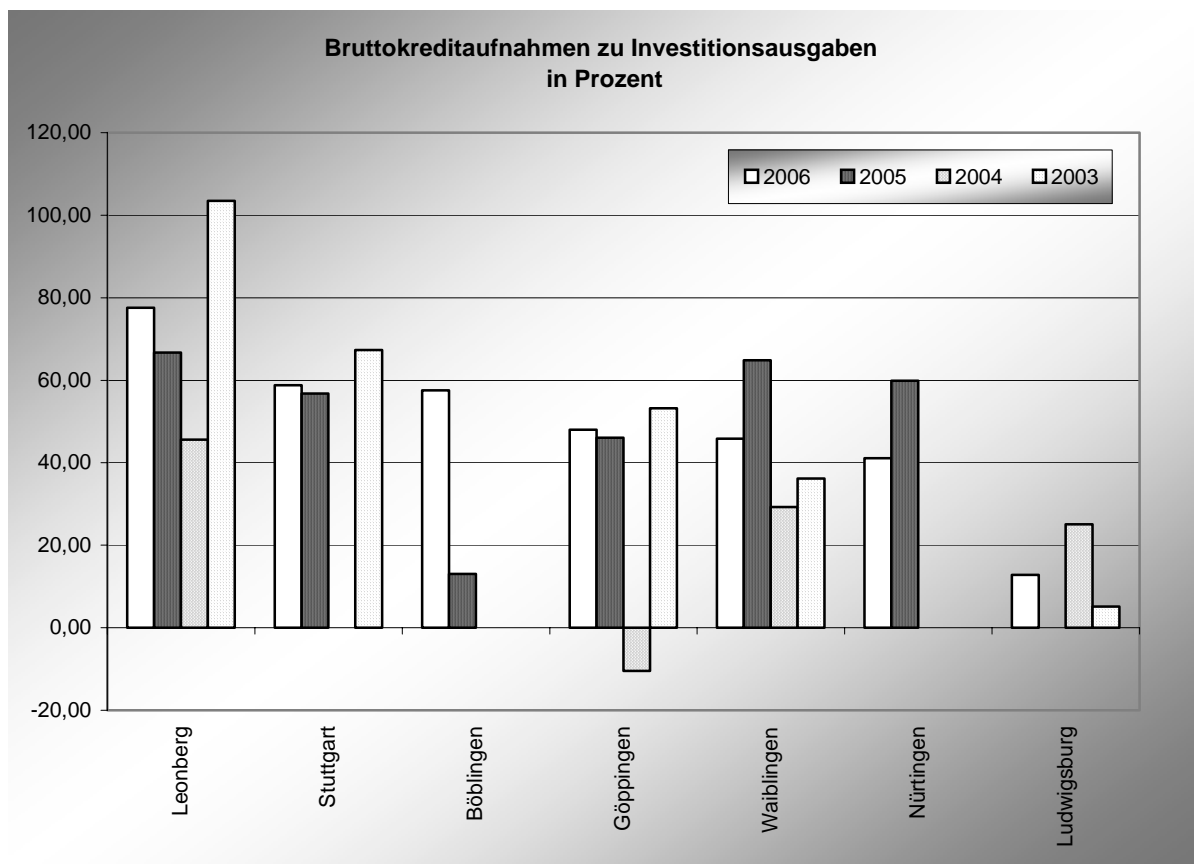
Im Hinblick darauf, dass Kredite nach den allgemeinen Haushaltsvorschriften nur für die Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen aufgenommen werden dürfen, müssten Kennzahlen, die sich der Hundertprozentgrenze nähern, als besonders bedenklich angesehen werden.

Negative Zahlen resultieren aus den im Haushaltsplan ausgewiesenen negativen Einnahmen aus Krediten. Diese können z. B. dadurch zustande kommen, dass im Vorjahr als Einnahmen verbuchte, aber nicht aufgenommene Kredite im aktuellen Jahr buchhalterisch wieder aufgelöst werden müssen und die neue Kreditaufnahme geringer ist als diese Auflösung. Hierzu kommt es dann, wenn die Kredite durch eine verbesserte Haushaltslage oder den Verzicht auf Investitionen endgültig nicht mehr benötigt werden.

2. Verzeichnis der Kennzahlen

Auch in diesem Jahr müssen 15 der analysierten Städte Kredite zur Finanzierung ihrer Investitionen aufnehmen. Mit einem besonderen Anstieg der Bruttokreditaufnahme rechnen die Städte Böblingen und Winnenden. Einen deutlichen Rückgang erwartet Schorndorf.

Die an der Tabellenspitze der Bruttokreditaufnahme stehenden Städte Leonberg, Sindelfingen und Geislingen verfügen auch bei der „freien Spitze“ (vgl. Kennziffer 11) über eine ungünstige Kennzahl, was darauf schließen lässt, dass die Finanzkraft dieser Städte nicht hoch ist.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.21 Stand der allgemeinen Rücklage in Euro

GEMEINDE	2006	Mindestbestand	2005	2004	2003
<i>nach Euro</i>					
1 Stuttgart	127.746.000	35.200.000	202.838.000	302.741.000	254.718.000
2 Göppingen	37.170.285	2.064.169	44.813.455	44.094.095	48.134.086
3 Ludwigsburg	31.310.000	4.222.000	46.868.000	54.878.000	44.560.000
4 Leinfelden-Echterdingen	24.738.000	1.521.231	32.280.000	24.281.753	26.271.299
5 Esslingen am Neckar	20.995.240	3.539.717	23.919.690	24.036.221	20.930.387
6 Kirchheim unter Teck	17.931.490	1.567.000	22.940.000	24.756.000	24.899.000
7 Böblingen	16.707.627	2.257.714	26.055.377	33.834.777	40.104.056
8 Waiblingen	9.120.771	2.471.674	14.120.771	14.120.771	4.688.850
9 Bietigheim-Bissingen	8.074.810	1.609.202	14.803.710	15.573.000	16.455.000
10 Herrenberg	7.116.695	1.244.842	7.916.695	5.755.295	3.282.006
11 Filderstadt	6.323.000	1.726.326	5.400.000	15.566.000	14.590.000
12 Vaihingen an der Enz	6.121.765	1.047.376	15.280.631	20.947.435	18.375.876
13 Kornwestheim	5.853.667	1.089.000	15.728.767	13.019.367	11.325.481
14 Ditzingen	5.456.148	992.912	8.052.125	14.429.102	8.327.225
15 Weinstadt	4.227.362	802.617	5.024.962	7.127.762	7.468.452
16 Leonberg	3.336.212	2.117.857	3.621.042	5.125.457	6.632.000
17 Fellbach	2.490.400	1.939.000	2.639.900	3.196.700	9.512.800
18 Remseck	2.435.000	598.553	2.085.000	1.765.000	k.A.
19 Ostfildern	2.254.000	1.232.902	9.690.000	10.601.000	9.012.000
20 Nürtingen	1.568.703	1.542.916	6.568.703	6.568.703	6.194.858
21 Schorndorf	1.516.824	1.317.420	2.016.824	2.016.824	4.140.230
22 Geislingen	1.269.000	903.400	4.653.525	4.756.925	1.701.554
23 Backnang	1.258.000	1.215.000	1.258.000	1.258.000	4.192.000
24 Winnenden	1.154.000	1.096.000	1.550.000	6.090.000	12.615.000
25 Sindelfingen	463.888	2.774.987	4.263.888	10.582.888	5.701.258

Die allgemeine Rücklage der Gemeinde ist die Liquiditätsreserve der Gemeinde, die allerdings nicht mit einem entsprechenden Zahlungsmittelbestand gleichzusetzen ist. Um stets in der Lage zu sein, anfallende Ausgaben zu leisten, muss grundsätzlich eine Mindestrücklage von zwei Prozent der Ausgaben des Verwaltungshaushalts im Durchschnitt der letzten drei Jahre vorgehalten werden.

Neben der Sicherung der Betriebsmittel der Kasse hat die allgemeine Rücklage vor allem die Funktion einer Finanzierungsreserve für den Vermögenshaushalt, aber auch im Ausnahmefall für den Verwaltungshaushalt.

Grundsätzlich wird die Rücklage aus nicht benötigten Haushaltsüberschüssen der Vorjahre gebildet. Ihr sind aber auch gezielt Mittel zuzuführen, um erkennbaren Finanzierungsbedarf in der Zukunft abzudecken. Damit soll insbesondere ein unangemessen hoher Kreditbedarf vermieden werden.

Ebenfalls der allgemeinen Rücklage zuzuführen sind zweckgebunden zu verwendende Mittel bis zu ihrer Verwendung wie z. B. Stellplatzablöse-Beträge oder Spendengelder.

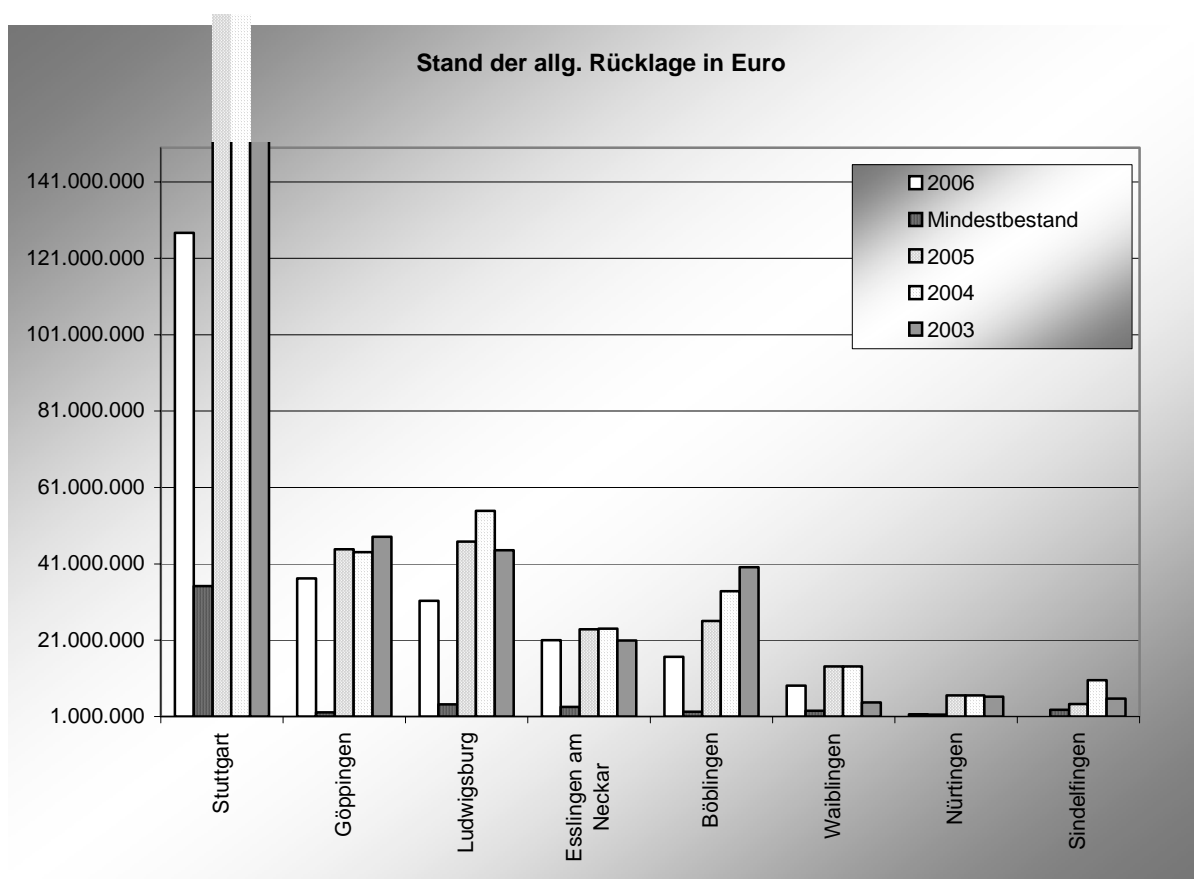
Der allgemeinen Rücklage werden auch häufig Mittel aus hohen einmaligen Steuereinnahmen zugeführt, um sie wieder zur Haushaltsfinanzierung einzusetzen, wenn

2. Verzeichnis der Kennzahlen

zeitverzögert zwei Jahre später im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs die Umlagen steigen und die Schlüsselzuweisungen sinken. Der Rücklage kommt insoweit zumindest teilweise Rückstellungsfunktion zu.

Da kaum eine Stadt schuldenfrei ist, sollten freie Finanzierungsmittel grundsätzlich wirtschaftlicher zur Schuldentilgung eingesetzt und nicht in der Rücklage geparkt werden. Daraus kann jedoch keinesfalls eine Beschränkung der Rücklage auf den Mindestbestand abgeleitet werden. Vielmehr ist im Einzelfall zu untersuchen, inwieweit die darüber hinausgehenden Beträge bereits für bestimmte Verwendungen gebunden sind.

Auffallend ist, dass in diesem Jahr in einer der analysierten Städte erstmals der Rücklagenstand unterhalb des gesetzlich vorgegebenen Mindestbestands liegt, so in Sindelfingen. Auffallend ist auch, dass in allen analysierten Städten bis auf Filderstadt und Remseck deutlich weniger Rücklagen als im Vorjahr vorhanden sind.



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.22 A Abmangel für Einrichtungen der Kinderbetreuung in Euro pro Einwohner

<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Stuttgart	204,10	184,17	185,78	0,00
2 Sindelfingen	147,75	148,93	142,85	0,00
3 Leonberg	146,22	133,54	130,49	0,00
4 Herrenberg	144,09	142,12	142,22	0,00
5 Waiblingen	142,87	139,55	125,18	0,00
6 Ditzingen	133,43	134,57	135,60	0,00
7 Ludwigsburg	133,27	114,83	110,22	0,00
8 Böblingen	132,13	132,71	131,27	0,00
9 Fellbach	131,26	131,24	126,71	0,00
10 Kirchheim unter Teck	129,55	127,61	119,52	0,00
11 Ostfildern	129,26	124,16	112,09	0,00
12 Filderstadt	128,61	133,11	129,21	0,00
13 Esslingen am Neckar	127,96	116,53	114,35	0,00
14 Weinstadt	118,47	111,35	82,63	0,00
15 Winnenden	116,84	118,95	114,32	0,00
16 Geislingen	108,42	107,78	101,62	0,00
17 Nürtingen	104,97	98,90	100,37	0,00
18 Kornwestheim	98,77	97,74	94,98	0,00
19 Schorndorf	96,99	99,20	97,69	0,00
20 Bietigheim-Bissingen	94,80	93,89	89,47	0,00
21 Leinfelden-Echterdingen	92,46	86,50	82,12	0,00
22 Vaihingen an der Enz	90,19	91,34	90,66	0,00
23 Remseck	69,48	71,67	75,00	0,00
24 Göppingen	60,62	61,89	54,68	0,00
25 Backnang	57,68	62,06	57,13	0,00
ungewichteter Durchschnitt	117,61	114,57	109,85	0,00

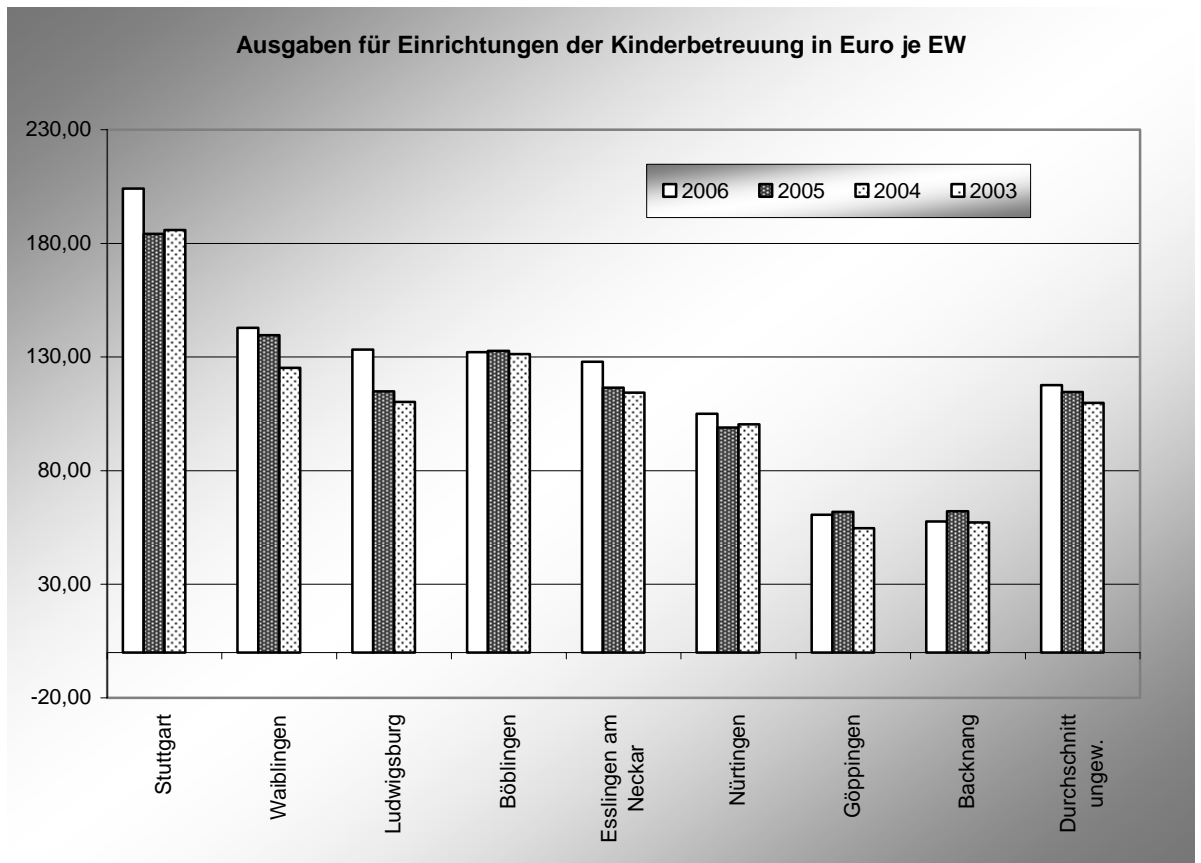
Die Kennzahl wird erst ab dem Haushaltsjahr 2004 erhoben. Für 2003 sind daher keine Werte ausgewiesen.

Der Bereich der Kinderbetreuung hat familienpolitisch einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren. Neben Regelkindergärten werden vermehrt Tageseinrichtungen und Horte betrieben bzw. von den Kommunen bezuschusst. Die Gemeinden erhalten zwar Landeszuschüsse, die jedoch einen erheblichen kommunalen Eigenanteil notwendig machen.

Gerade in diesem Aufgabenbereich hat sich das finanzielle Engagement der Gemeinden in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet. Im Vergleich zum Vorjahr planen 17 der 25 analysierten Städte erneut mit einer Erhöhung ihrer Ausgaben für diesen Bereich.

Werden Einrichtungen im Bereich der Kinderbetreuung durch kirchliche oder andere Träger betrieben, beteiligen sich die Gemeinden über Zuschüsse an den Kosten. Dieses Engagement lässt sich Kennziffer 16 entnehmen.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



2. Verzeichnis der Kennzahlen

2.22 B Abmangel für Schulen in Euro pro Einwohner

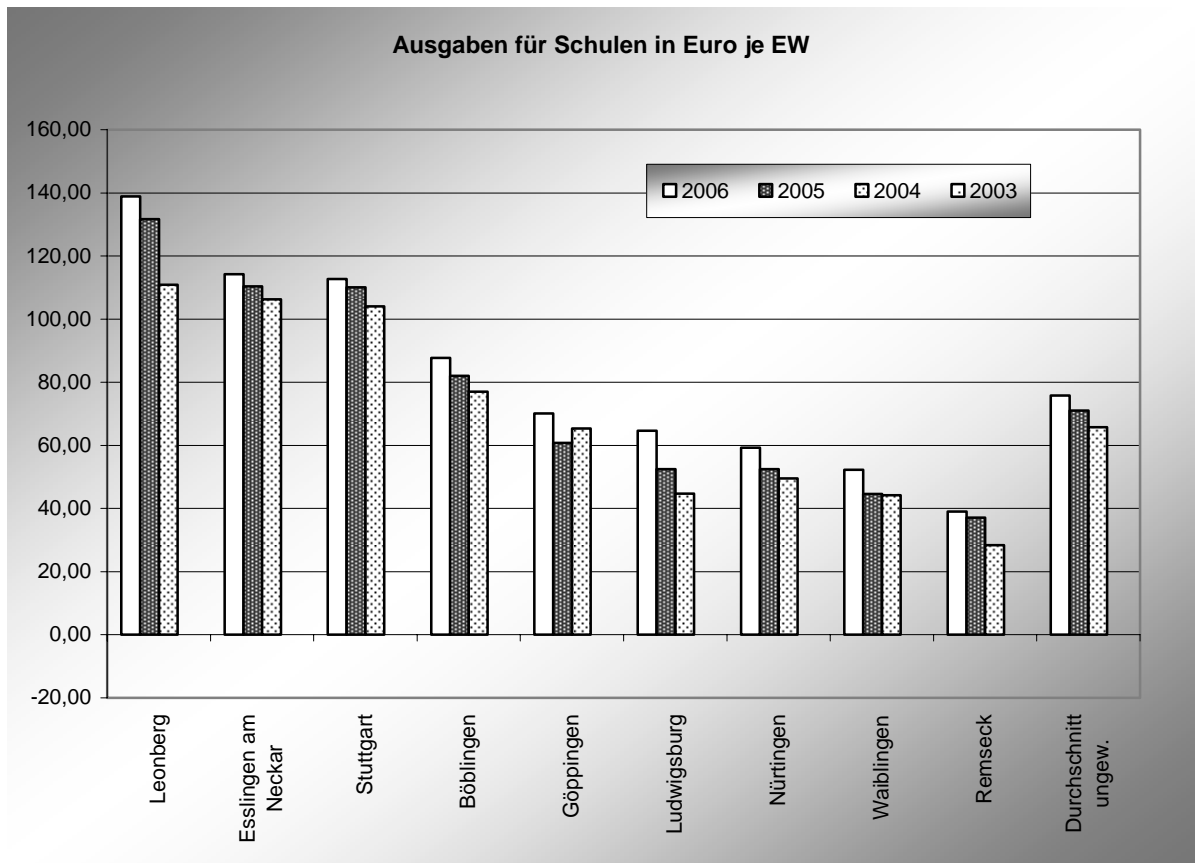
<i>GEMEINDE</i>	<i>2006</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<i>nach Euro/EW</i>				
1 Leonberg	138,82	131,63	110,89	0,00
2 Kirchheim unter Teck	136,32	138,73	137,52	0,00
3 Filderstadt	123,79	122,13	114,38	0,00
4 Backnang	118,40	110,84	105,96	0,00
5 Esslingen am Neckar	114,20	110,39	106,22	0,00
6 Stuttgart	112,76	110,13	104,06	0,00
7 Böblingen	87,71	82,05	76,98	0,00
8 Ostfildern	83,31	72,17	70,11	0,00
9 Herrenberg	76,06	75,53	65,83	0,00
10 Leinfelden-Echterdingen	70,26	56,49	53,52	0,00
11 Göppingen	70,14	60,81	65,31	0,00
12 Sindelfingen	64,63	63,82	53,70	0,00
13 Ludwigsburg	64,59	52,49	44,67	0,00
14 Kornwestheim	64,03	66,46	61,79	0,00
15 Schorndorf	59,46	50,61	50,69	0,00
16 Nürtingen	59,25	52,51	49,51	0,00
17 Fellbach	58,52	51,74	44,80	0,00
18 Vaihingen an der Enz	57,61	60,77	35,64	0,00
19 Winnenden	55,91	45,94	46,93	0,00
20 Waiblingen	52,32	44,61	44,23	0,00
21 Ditzingen	51,52	53,56	64,37	0,00
22 Geislingen	49,96	41,15	43,04	0,00
23 Bietigheim-Bissingen	42,89	48,20	34,66	0,00
24 Weinstadt	41,55	35,03	30,22	0,00
25 Remseck	39,05	37,12	28,36	0,00
ungewichteter Durchschnitt	75,72	71,00	65,74	0,00

Die Kennzahl wird erst ab dem Haushaltsjahr 2004 erhoben. Für 2003 sind daher keine Werte ausgewiesen.

Die Schulträgerschaft der Grund- und Hauptschulen sowie Realschulen, Gymnasien und Sonderschulen gehört zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Die Belastung der einzelnen Gemeinde hängt jedoch erheblich davon ab, inwieweit die Gemeinden nach den Schulentwicklungsplänen als Schulstandort vorgesehen sind. Trotz finanzieller Zuschüsse pro Schüler (Sachkostenbeiträge) des Landes, verbleibt eine hohe und von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedliche Belastung, der sie sich nicht entziehen kann.

Die Übersicht zeigt, dass sich die Ausgaben für Schulen im Vergleich zum Vorjahr in nahezu allen analysierten Städten bis auf Kirchheim unter Teck, Vaihingen an der Enz, Ditzingen und Bietigheim-Bissingen erhöht haben. Dies spiegelt sich auch im ungewichteten Durchschnittswert der Region, der sieben Prozent über dem Vorjahreswert liegt.

2. Verzeichnis der Kennzahlen



Anschriften

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0, Telefax -354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Böblingen

Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen
Telefon 07031 6201-0, Telefax -60
info.bb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen

Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen
Postfach 10 03 47, 73703 Esslingen
Telefon 0711 39007-0, Telefax -30
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Geschäftsstelle Nürtingen
Bismarckstraße 8-12, 72622 Nürtingen
Postfach 14 20, 72604 Nürtingen
Telefon 07022 3008-0, Telefax -30

Bezirkskammer Göppingen

Franklinstraße 4, 73033 Göppingen
Postfach 6 23, 73006 Göppingen
Telefon 07161 6715-0, Telefax 07161 69585
info.gp@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Ludwigsburg

Kurfürstenstraße 4, 71636 Ludwigsburg
Postfach 6 09, 71606 Ludwigsburg
Telefon 07141 122-0, Telefax -235
info.lb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Rems-Murr

Kappelbergstraße 1, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 95969-0, Telefax -26
info.wn@stuttgart.ihk.de

